213. Sonnabend, den 11. September 1869. 213.

# Posener Zeitung.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.



## Amtliches.

**Berlin**, 10. September. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Erbschenk im Herzogthum Magdeburg, Kammerherrn Grafen v. Hagen auf Möckern, den Stern zum Kronen-Orden II. Kl.; dem Rittmeister a. D. und Landesältesten, Rittergutsbesitzer v. Pannewitz auf Schweinitz III., K. Grünberg, den Kronen-Orden IV. Kl.; ferner dem bei der Eisenbahn-Direktion angestellten Kommissär Utermöhlen zu Hannover den Charakter als Rechnungs-Rath; und dem Eisengießerei- und Maschinenfabrik-Besitzer H. Grüson zu Buckau bei Magdeburg den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Die Kreisrichter Teubner in Wittstock und Illies in Wusterhausen a. D. sind zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht in Neu-Ruppin und zugleich zu Notaren im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Neu-Ruppin, und der Kreisrichter Coppenrath in Witten zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lübbecke und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lübbecke, ernannt worden.

## Politische Rundschau.

Die Politik ist nun doch etwas matt geworden, in dem Gesichtskreise der inneren Staatsangelegenheiten sucht man, wenn nicht gleich von vornherein das kirchliche Gebiet betreten werden soll, vergeblich nach irgend einem größeren Ereigniß. Die frankfurter Schweizer sind abgethan, und man mag Duplik und Replik ruhig der frankfurter Presse und den Offiziösen überlassen. Die öffentliche Meinung, welche in Deutschland und in der Schweiz so ziemlich einig war und selbst bei englischen und französischen Journalen Beistimmung fand, hat ihr Verdikt gegen die „Muttersöhnchen" gefällt. Und das von Rechts wegen.

Graf Bismarck ist auf dem Gute der Familie seiner Gemahlin mit dem Könige zusammengetroffen. Unerwartet in der That, ist das gekommen. Die Wohlunterrichteten haben uns erklärt, daß der Bundeskanzler nicht nach Stettin kommen könne, weil seine Gesundheit immer noch nicht gefestigt genug sei. Das „Berliner Korrespondenzbüreau" antwortete darauf, der Grund des Nichterscheinens liege keineswegs in dem Gesundheitszustande des Grafen, und nun ruft es aus: „Hatten wir nicht Recht?" Indessen damit ist wenig gedient. Wodurch sind die Hindernisse von gestern dann für heute aus dem Wege geräumt worden? Wir glauben, daß dem Grafen Bismarck der Aufenthalt in Stettin nur zu geräuschvoll geschienen haben mochte. Jedoch überlassen wir es scharfsinnigeren Köpfen gern, politische Konjekturen an diesen Widerspruch zu knüpfen. Unser Korrespondent knüpft an das Hervortreten des Achilles aus seinem Zelt die Hoffnung, Graf Bismarck werde gleich zu Anfang im Landtage erscheinen, welcher am 4. Oktober eröffnet werden soll, doch scheint mehr die Befürchtung verbreitet, der Landtag werde es diesmal mit dem Grafen Eulenburg, Hrn. v. Mühler und Freiherrn v. d. Heydt allein zu thun haben.

Vor einigen Tagen brachten wir zugleich mit Berliner Blättern die Nachricht, daß der Finanzminister eine Konzession zu machen gedenke durch die Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer. Die Liberalen hatten daran die Forderung der Quotisirung geknüpft. Dafür erhalten sie in der „Schles. Z." folgenden offiziösen Wischer:

Vielfach macht man sich ein Geschäft daraus, die von der Regierung in Aussicht genommenen Vorlagen im Voraus zu bekämpfen und, wo man das nicht vermag, solche Vorlagen zu ersinnen. So spricht man z. B. von einer Vorlage, welche die Regierung über die Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer beabsichtigen soll. Man bekämpft diese Vorlage, obgleich sie der Regierung von den Bekämpfern oktroyirt ist und ins Reich der Phantasmen gehört, mit großem Ernste, weil man annimmt, daß sie der Finanzminister einfach zur Vermehrung der Staats-Einnahmen einbringen werde, und empfiehlt ihm, dieselbe der Landesvertretung durch Zugestehung der Quotirung der Steuer annehmbar zu machen. So weit unsere Kenntniß der Verhältnisse geht, ist die Zeit noch nicht gekommen, wo von der Regierung ein solches Zugeständniß zu erwarten ist. Die Regierung weiß, daß man durch die Quotisirung der Einkommensteuer die Quotisirung aller Steuern überhaupt für den Landtag gewinnen will und hat den Budget-Konflikt, welcher dem Kriege von 1866 vorausging, in noch zu frischem Andenken, um ein Zugeständniß zu machen, durch welches sie die Erneuerung eines solchen Konflikts in jedem neuen Jahre möglich machen würde. Wenn man der Regierung sagt, daß es undenkbar sei, die Vertretung werde der Regierung jemals die nothwendigen Mittel versagen, so daß die Bewegung der Staatsmaschine ins Stocken gerathen könnte, so beruft sich die Regierung auf Thatsachen, welche faktisch darthun, daß die Regierung das Mittel in der Hand behalten muß, in Zeiten, wo die Vertretung des Landes durch Parteileidenschaft verblendet ist, den Staat auch wider Willen der Landesvertretung zu seinem Ziele zu führen.

Die Zeit zu Konzessionen ist noch nicht gekommen!

Harmloser, als man vielleicht sollte, ist die Zusammenkunft der drei Minister in Heidelberg betrachtet worden. Die Presse ventilirt zunächst noch immer die Frage, ob wirklich drei oder nur zwei Minister zusammen waren: Clarendon, Gortschakoff und Hohenlohe. Offiziös wurde von München aus dementirt, daß Fürst Hohenlohe an der Konferenz Theil genommen und dies Dementi trotz der Enthüllungen des Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung aufrecht erhalten.

Jetzt ist nun dem „Manh. Journal" „die Auszeichnung zu Theil geworden", die abgeleugnete Meldung aufrecht erhalten zu dürfen. Zugleich ist das Mannheimer Blatt in den Stand gesetzt, zu erklären, daß die fragliche Ministerbesprechung das ökumenische Konzil und die Auslegung des Prager Friedens zum Gegenstande hatte, und ferner, daß die Auffassung der 3 Minister dahin übereingestimmt habe: daß der Prager Friedensvertrag die Vollberechtigung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde in die intimste nationale Verbindung einzutreten, in keiner Weise beschränke. — Fügen wir noch hinzu, daß Fürst Hohenlohe — er weilte in Aussee — dem Grafen Beust einen Besuch gemacht hat, so werden die Liebhaber von politischen Rebussen für eine Woche Stoff genug zum Nachdenken haben. Der Fürst wird jedenfalls nicht unterlassen, in Berlin zu erklären, daß diese Zusammenkunft durchaus nur ein Akt der Höflichkeit, nicht der Politik gewesen sei.

In Oesterreich sind von den siebzehn zisleithanischen Landtagen die von Steiermark, Kärnten und Bukowina eröffnet worden. Von Woche zu Woche folgen dann die andern Landtage. Die parlamentarische Campagne hat somit begonnen und verspricht vornehmlich in Böhmen und Galizien recht heiß zu werden. Der ungarische Reichstag wird am 10. Oktober zusammentreten und sogleich in die Berathung des Budgets eintreten.

Oesterreich blickt jetzt mit Besorgniß auf seine Bundesgenossen und die Börsen in Paris und Wien geben durch das tiefe Fallen der Kurse die hochgestiegene Angst an. Unter diesen Umständen begreift man es, wie die „Neue Fr. Pr." schreiben kann: „Fast wichtiger als die Bulletins über die Gesundheit Napoleons ist die von uns bereits telegraphisch gemeldete Nachricht, daß die Orientreise der Kaiserin Eugenie nicht aufgegeben ist. Heute wird uns nun auch brieflich, aus Venedig vom 6. d. M. mitgetheilt, daß dort offiziell angezeigt worden, die Souveränin werde entweder am 14. Nachmittags oder 15. Vormittags auf ihrer Reise nach der Levante daselbst eintreffen. Sie reist übrigens in strengstem Inkognito, so daß lange Vorbereitungen nicht nöthig sind."

Ein Jeder versteht, was diese Beschreibung des Wetterhäuschens bedeutet: Reist die Kaiserin, dann ist schönes Wetter, bleibt sie drin, dann — — — Ja, wer das wüßte! Es war ein unglücklicher Gedanke von der Kaiserin, eine Reise nach dem Orient zu projektiren, und sich so zum Wetterweibchen zu machen.

Bei der Unmöglichkeit für den erledigten spanischen Thron einen passenden Kandidaten ausfindig zu machen, beabsichtigen Serranos Anhänger bei den demnächst zusammentretenden Kortes zu beantragen, dem Marschall auf drei fernere Jahre die Regenschaft zu überlassen. Die Regierung fängt an dem Klerus scharf auf die Finger zu sehen. So sind von den Prälaten, welche auf das Zirkulär des Justizministers Zorilla aus Anlaß der karlistischen Bewegung eine ausweichende oder ungenügende Antwort ertheilt haben, 13 vor den Staatsrath, 3 vor den obersten Gerichtshof gefordert worden. Ferner hat der Justizminister für die nächste Session der Kortes einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher die Zahl der Bischöfe um 32, und die der Erzbischöfe um 5 reduzirt. Der Papst wird jedoch schwerlich in eine solche Verminderung der Diözesen einwilligen und ein Konflikt mit der römischen Kurie, der sogar zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen dürfte, ist daher sehr wahrscheinlich. — Die Berichte aus Kuba lauten täglich trüber und ein Verlust dieser Insel scheint unausbleiblich, wiewohl die Regierung alle Anstrengungen macht, — binnen Kurzem sollen wieder Truppen dorthin abgesandt werden — sich die „Perle der Antillen" zu erhalten. Die Meldung, daß die nordamerikanische Regierung die Unabhängigkeit der Insel noch vor Zusammentritt des Kongresses anerkennen werde, klingt wenig glaublich, dagegen wird von Neuem bestätigt, daß Unterhandlungen wegen Abtretung derselben im Gange sind.

Die Differenz zwischen dem Sultan und dem Khedive harrt noch immer ihrer endgiltigen Erledigung. Daß dieselbe nicht unbedeutend ist und in der That die Aufmerksamkeit der Großmächte auf sich gezogen, geht schon daraus hervor, daß die minister. „Prov.-Korr." von ihr Notiz nimmt und den etwa dieserhalb auftauchenden Befürchtungen entgegen tritt. Der Vizekönig, von allen Seiten im Stich gelassen, wird jedoch wohl Klein beigeben müssen und selbst zu dem schmerzlichen Schritte, sich in Konstantinopel persönlich zu rechtfertigen, sich verstehen. Die Berufung einer Konferenz zur Ausgleichung des türkisch-egyptischen Streites, wie sie von einem pariser Korrespondenten der „N. Fr. Pr." in Aussicht gestellt wird, hat einstweilen noch Zeit.

Der Füst Karl von Rumänen hat seine Reise nach dem Okzident am 6. d. angetreten. Er wird zuerst nach Wien kommen, dann sich nach der Schweiz, Paris, Brüssel und Berlin begeben. Wiener Blättern zufolge verfolgt der Fürst, gleich dem Vizekönige von Egypten, bei seiner Rundreise an den europäischen Höfen geheime Zwecke. Letztere finden eine Erklärung in einer dem „W. Tagebl." zugekommenen Nachricht, wonach in Bukarest am 22. d. Mts. eine allgemeine Volksversammlung einberufen werden soll, deren Zweck es wäre, den Fürsten zum König von Rumänien auszurufen, um ihn als standesmäßigen Bewerber um eine Tochter des Zaren auftreten zu lassen. Der Fürst hat jedoch, wenn er wirklich mit Unabhängigkeitsgelüsten umginge die Zeit schlecht gewählt, denn die Lehre, die eben erst der Khedive empfangen, müßte ihm klar gemacht haben, daß die Großmächte nicht gesonnen sind, eine Schmälerung der Suzeränitätsrechte der Pforte zu gestatten.

Auf dem kirchlichen Gebiet herrscht noch immer derselbe Kampf, werden noch immer dieselben Fragen diskutirt, wie vor einer Woche und vor — 300 Jahren. Es ist, als ob Lessing und Kant, Schiller und Humbold, und wie sie alle heißen, die Denker und Dichter der deutschen Nation nie gelebt hätten. Konzil, Bischofversammlung, Synode, Fragen über Religion und Konfession stehen oben an auf der Tagesordnnng. Dinge, worüber man sich längst geeinigt zu haben glaubte, werden mit der ganzen, aller Religion widersprechenden Gehässigkei wieder aufgenommen. In Düsseldorf sind heftige Worte gefallen gegen die religionsfeindliche Presse. Nun finden wir in der That selten etwas in den öffentlichen Blättern gegen die — Religion. Besonders in Deutschland ist man tolerant genug, jedem seine Ueberzeugung in Betreff des Verhältnisses zwischen Gott und Menschen zu lassen, man hat auch Anerkennung für die, welche nach den Lehren der Religion leben und, die Menschheit liebend, Gutes thun. Indessen dagegen erklärt sich immer mehr die öffentliche Meinung, daß die Religion zum Deckmantel persönlichen Ehrgeizes gemacht werde, daß sie zum Anlaß genommen wird, den Nebenmenschen zu drücken und zu quälen, daß sie das Mittel wird, um den von Gott in jedes Menschen Brust gepflanzten Trieb nach Wissen und Forschen zu ersticken, daß sie anstatt zur Verwerthung aller Kräfte, zum Faullenzen und Betteln führe. Gegen solche gefährliche Auswüchse der Kirchlichkeit muß Jeder sich erklären, der es mit der Religion noch ehrlich meint, selbst auf die Gefahr hin, von den Personen, welche an Erhaltung dieser Irrthümer ein Interesse haben, der Feindschaft gegen die Religion beschuldigt zu werden.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 10. Sept. Der Bescheid des Ministers des Innern auf das Gesuch des frankfurter Magistrats in der Ausweisungsangelegenheit liegt in den heutigen Morgenblättern vor. (S. unten.) Gleichzeitig bringen auch schon die frankfurter Blätter Artikel, in welchen die Gründe in dem Bescheid einer abfälligen Kritik unterzogen werden, ohne daß jedoch etwas Stichhaltiges dagegen angeführt wird. In dem Ministerialschreiben wird man besonders die Stelle beachten müssen, in welcher in sehr verständlicher Weise dem Magistrat und den Behörden von Frankfurt klar gemacht, daß sie die Pflicht gehabt hätten, nach Seiten der Bevölkerung hin das Ansehen der Gesetze zu vertreten, nicht aber sich zum Organ solcher Individuen zu machen, welche gar nicht mehr Frankfurter seien und moralisch Frankfurt verlassen hätten, um sich den Verpflichtungen zu entziehen, welche ihre Mitbürger gewissenhaft erfüllen. Auffällig ist es, daß dieselben frankfurter Organe, welche früher wehklagten, daß durch die Ausweisung der jungen Leute eine empfindliche Lücke in den Handlungskomptoirs bewirkt werden würde, jetzt die Zahl der „Ausgewanderten" eine sehr geringe nennen, die, da sie sich auf verschiedene Lebensalter vertheilen, gar keinen merklichen Einfluß auf die Militärverhältnisse u. s. w. haben könne. Die Zahl betrage höchstens 200. Das ist in der That eine echt frankfurter Auffassung, die eine Sache nur nach ihrem Zahlenverhältniß zu beurtheilen pflegt. Die moralische Bedeutung des Vorgangs scheint die frankfurter Publizistik, die frankfurter Advokatur, scheinen die Vertreter der dortigen Kommunen nicht zu empfinden. Man muß aber darauf Gewicht legen, daß ein solcher Standpunkt nur in Frankfurt selber eingenommen wird. Aber die frankfurter Schweizer und ihre Advokaten haben es nicht blos mit der preußischen Regierung, sondern mit der öffentlichen Meinung Europas zu thun, welche sich einstimmig in dem Sinne ausgesprochen, welchen die preußische Regierung jetzt zur Geltung bringt. — Auf Anordnung der Marinebehörde ist der Entlassungstermin für die ausgedienten Mannschaften des Seebataillons und der See-Artillerie auf den 21. September festgesetzt. Dagegen soll für die Entlassung der übrigen Mannschaften die Außerdienststellung der Panzerschiffe maßgebend sein. Was diese betrifft, so ist durch Allerhöchste Ordre zunächst die Auflösung des Panzergeschwaders angeordnet. An diese Auflösung wird sich nach den Bestimmungen des Marineministeriums die Außerdienststellung der Panzerschiffe unmittelbar anschließen und zwar derart, daß zuerst die Panzerfregatte „Friedrich Karl" und dann nach Verlauf von 10 Tagen die Panzerfregatte „Kronprinz" außer Dienst gestellt wird. Hinsichtlich der Panzerfregatte „König Wilhelm" ist die Bestimmung auf Allerhöchsten Befehl noch bis auf Weiteres ausgesetzt. — Von dem Anerbieten der norddeutschen Telegraphenverwaltung, Kommunen bei Anlage von telegraphischen Verbindungen zum Anschluß an das norddeutsche Telegraphennetz zu unterstützen, haben bereits 7 Kommunen Gebrauch gemacht, und sind für dieselben die Drahtleitungen hergestellt. Nach den vorliegenden Anmeldungen läßt sich erwarten, daß die Zahl noch in diesem Jahre auf 20 steigen wird. — Da die Benutzung öffentlicher Niederlagen für verpacktes Salz mit verhältnißmäßig beträchtlichen Verwaltungskosten verbunden ist, so hat der Finanzminister den Provinzial-Steuerdirektionen die Befugniß ertheilt, an denjenigen Orten, für welche ein Bedürfniß anzuerkennen ist und an denen sich Zoll- oder Steuerämter befinden, die zur Erledigung von Begleitscheinen ermächtigt sind, Salzhändlern zur Niederlegung verpackten Salzes Privatkreditläger zu bewilligen. Es sind jedoch an die Gewährung dieser Vergünstigung

von Seiten der Finanzbehörde die erforderlichen Bedingungen geknüpft, um einen Mißbrauch derselben zu verhüten.

⊙ **Berlin,** 10. Septbr. Ueber den dem Reichstag vorzulegenden Entwurf des Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund übt Professor John eine in fortlaufenden Artikeln geschriebene Kritik, die doppelt interessant durch die Stellung des Verfassers ist. Professor John ist bekanntlich ein anerkannt geschätzter, sehr tüchtiger Lehrer des Strafrechts, er ist ferner derjenige, der bedeutend schneller wie die Kommission arbeitend, lange vor erfolgtem Abschluß der Arbeiten der Kommission einen Entwurf des Strafgesetzbuches selbstständig veröffentlichte, er ist schließlich derjenige, dem der Präsident des Bundeskanzleramtes mit einem verbindlichen Schreiben den von der Kommission vollendeten Entwurf des Strafgesetzbuches übersandte unter Hinweis auf die Anregung und Förderung, welche die Kommission durch die Arbeit von Professor John erfahren. Wir nehmen natürlich nicht an, daß diese anerkennende Uebersendung hauptsächlich aus dem Wunsche hervorging, Professor John für den Entwurf der Kommission ein günstiges Urtheil abzugewinnen, sollte aber ein solcher Versuch einer captatio benevolentiae in der That vorhanden gewesen sein, so wäre der Zweck gründlich verfehlt worden. Denn die in dem Schreiben Delbrücks enthalten gewesene Aufforderung scheint für den Göttinger Strafrechtslehrer allerdings eine Veranlassung geworden zu sein, in der „Ztg. f. Nordd.“ sich ausführlicher über den Entwurf zu äußern, bis jetzt aber ist dabei nichts anderes als eine sehr scharfe Kritik vielfacher Mängel des Strafgesetzbuchs herausgekommen. Leider erscheint uns diese Kritik der Hauptsache nach sehr wohlbegründet und namentlich dünkt uns die Behandlung der Bestimmungen über die Freiheitsstrafen in einem solchen Grade mangelhaft, daß wir ohne eine vollständige Umarbeitung dieses Abschnitts bedauern würden, es zum Gesetz für den Norddeutschen Bund erhoben zu sehen. Mit Recht macht John auf die vollständige Systemlosigkeit dieses Abschnitts aufmerksam. Die Kommission hat sich im Grunde damit begnügt, Alles den Strafanstaltsverwaltungen anheimzugeben. Sie behandelt die leitenden Prinzipien des Strafvollzugs als offene Frage, hauptsächlich, wie die Motive sagen, „weil die Verschiedenheit der Strafanstalten in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets eine solche Vorschrift des gemeinsamen Strafrechts doch illusorisch machen würde.“ Dies Argument ist leider nicht näher ausgeführt, muß aber billig einiges Erstaunen erregen. Man begreift nicht, wo die Unmöglichkeit oder die übergroße Schwierigkeit liegen sollte, grade auf diesem Gebiet sich über gemeinsame Prinzipien zu verständigen und demgemäß mit den nothwendig werdenden Reformen vorzugehen. Von besonders komplizirten Aenderungen kann auf diesem Gebiet keine Rede sein, und jedenfalls sind es solche, denen, wie das Beispiel anderer Länder, namentlich Irlands, gezeigt, keine unübersteiglichen Hindernisse im Wege stehen, wenn nur erst die Gesichtspunkte aus einer Ueberzeugung heraus erfaßt und festgestellt sind. Aber zu diesem ist die Kommission eben nicht gelangt und daß dies nicht geschehen, hat wohl hauptsächlich gerade der Zustand in Preußen verschuldet, wo die pietistische Partei, die bekanntlich unter Wicherns Führung gerade auf dem Gefängnißgebiet festen Fuß gefaßt hat, jedes reine Ergebniß einer unbefangenen Untersuchung verhindert. Wie die Dinge nach dem Entwurf liegen herrscht eigentlich das reine Chaos. Sechsjährige Zuchthausstrafe kann alles Mögliche sein, z. B. gemeinschaftliche Haft im Innern einer Strafanstalt oder dasselbe bei Arbeit im Freien oder halb so, halb so, oder es kann ganz Einzelhaft sein oder theilweise Einzelhaft mit gemeinschaftlicher Haft, die entweder so oder so, entweder im Innern einer Anstalt oder im Freien vollstreckt werden kann. Weder weiß der Verurtheilte, welches Strafübel er sich zugezogen, noch der Richter, welches Strafübel er erkennt. Alles ist dem Ermessen der Verwaltung überlassen — ein überaus gefährlich bemessener Spielraum. Ebenso führt der Entwurf die vorläufige Entlassung bei guter Führung ein, was an sich ein Fortschritt ist, aber es fehlt auch jeder leiseste Versuch einer systematischen Entwickelung, wie die Vorbedingungen zur vorläufigen Entlassung beschafft werden sollen. Und doch liegen gerade hierüber die unendlich fruchtbringenden und bahnbrechenden Erfahrungen des irischen Haftsystems vor, die leider von der Kommission, wie es scheint, so gut wie gar nicht gewürdigt worden sind.

♋ **Berlin,** 10. September. Das Erscheinen des Grafen Bismarck bei Sr. Maj. dem Könige und seine Betheiligung an den militärischen Anstrengungen galt hier als ein erfreulicher Beweis dafür, daß das letzte Unwohlsein des Grafen ein vorübergehendes war und nunmehr seine beabsichtigte Betheiligung an den Landtagsverhandlungen doch zu erwarten sei. Man will übrigens in der Wahl des Schlosses Pansin Seitens des Königs zum Aufenthalte eine Auszeichnung für den Grafen Bismarck sehen, da die Familie von Puttkammer, welche das Schloß besitzt, demselben bekanntlich nah verwandt ist. — Der russische Großfürst Nikolaus, welcher zur Theilnahme an den Manövern nach der Provinz Preußen kommt, wird dort, nach den jetzt getroffenen Anordnungen in unmittelbarer Nähe des Königs wohnen und sich während der Uebungen dauernd an der Seite des Königs befinden; andererseits ist bereits hier das Eintreffen einer Deputation des russischen Regiments, dessen Chef der Prinz Albrecht (Vater) ist zum 4. Okt. in Berlin gemeldet, an welchem Tage das fünfzigjährige Militärjubiläum dieses Prinzen gefeiert wird. Aus Alledem, wie aus weiteren Anzeichen geht hervor, daß die Angaben über erkaltete Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg haltlos sind, es wird vielmehr versichert, daß in dem früheren Verhältniß keinerlei Aenderung wahrnehmbar sei. — Korrespondenzen hiesiger Blätter leiten aus der Begegnung süddeutscher Staatsmänner in den letzten Tagen mit Bestimmtheit die Angabe ab, daß augenblicklich zwischen den süddeutschen Regierungen und dem Nordbunde über den Anschluß des Südens an den letzteren verhandelt wer e. An unterrichteter Stelle ist hier nichts davon bekannt, wohl aber behauptet man dort, daß der Besuch des Fürsten Hohenlohe bei dem Gr. Beust in Wien lediglich eine Form der Höflichkeit gewesen und jeder politischen Bedeutung fern geblieben wäre. — Seitens der obersten Bundesbehörde ist in den nächsten Tagen ein Beschluß über die Beschickung der Konferenzen zur Berathung der Gotthardbahn-Frage zu erwarten. Es bestätigt sich, daß namentlich die Bemühungen von italienischer Seite hier erfolgreich waren, um die Betheiligung des Bundes herbeizuführen.

— Das 50jährige Dienstjubiläum und gleichzeitig der Geburtstag des Prinzen Albrecht am 4. Okt. wird bei Hofe und in den dem Jubilar näherstehenden militärischen Kreisen unter besonderen Festlichkeiten vor sich gehen. Zur Begrüßung treffen an dem Ehrentage Deputationen des 7. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 60 und des Litthauischen Dragonerregiments Nr. 1, deren Chef der Prinz ist, aus ihren Garnisonen Writzen und Tilsit hier ein.

— Der heutige „St.-Anz.“ enthält die Gemeindeordnung für die evangelischen Kirchengemeinden im Bezirk des Konsistoriums von Wiesbaden vom 27. August d. J.

B. K. B. Die bereits erwähnte Anweisung der Ministerien zur Ausführung der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund enthält in Betreff der Bestimmungen über den Marktverkehr folgende Auslassungen:

Die im § 65 der Gewerbeordnung, vorgesehene Festsetzung der Zeit, Zahl und Dauer der Märkte erfolgt auch ferner durch diejenigen Behörden, in deren Befugniß dieselbe nach den Gesetzen der einzelnen Landestheile bisher gelegen hat. Auch haben diese Behörden die im § 66 vorbehaltene Bestimmung zu treffen, welche Gegenstände ausnahmsweise nach Ortsgewohnheit und Bedürfniß auf Wochenmärkten sollen verkauft werden dürfen. Ebenso verbleibt die Entscheidung über Erweiterungen des Verkehrs auf solchen Märkten, welche bei besonderen Gelegenheiten oder für bestimmte Gattungen von Gegenständen stattfinden, nach § 70 den bisher dazu berufenen „Verwaltungs-Instanzen“ — Ueber die Begriffe: „Höhere Verwaltungsbehörden,“ „Untere Verwaltungsbehörden“ und „Gemeindebehörden“ läßt sich die Anweisung folgendermaßen aus: „Unter der Bezeichnung: höhere Bewaltungsbehörden sind die Regierungen, die Landdrosteien und das Polizei-Präsidium in Berlin, unter der Bezeichnung: untere Verwaltungs-Behörden: die Landräthe, die Amtshauptleute und Ober-Amtmänner, ferner in den deren Aufsicht nicht unterworfenen Städten die städtischen Polizeibehörden, oder die an Stelle dieser Behörden fungirenden kgl. Polizeibehörden (Polizei-Direktoren und Polizei-Präsidien) zu verstehen. Als Gemeindebehörden sind endlich diejenigen Behörden zu betrachten, welche nach der in den einzelnen Landestheilen geltenden Gemeindeverfassung den Vorstand der Gemeinden bilden“

B. K. B. Durch Kabinets-Ordre ist die Auflösung des Panzergeschwaders der norddeutschen Marine verfügt worden; dagegen ist den Anordnungen des Marineministers überlassen worden, die Außerdienststellung der einzelnen Panzerschiffe dieses Geschwaders zu bestimmen. In Folge dessen ist von dem letztern verfügt worden, daß zuerst das Panzerschiff „Friedrich Karl“ außer Dienst gestellt werden soll und 10 Tage später die Außerdienststellung des Panzerschiffes „Kronprinz“ beginnen soll. Ueber den Zeitpunkt, wann die Außerdienststellung des „König Wilhelm“ stattfinden wird, ist vorläufig noch keine Bestimmung getroffen. — In Betreff des Entlassungstermins für die ausgedienten Mannschaften des Seebataillons und der See-Artillerie hat der Marineminister den 21. Sept festgesetzt. Dagegen ist, wie wir hören, für die Entlassung der übrigen Mannschaften der Marine, welche ihre Dienstpflicht absorbirt haben, die Außerdienststellung der Panzerschiffe als maßgebend hingestellt worden.

— Nach einer dem Kriegsminister gemachten Mittheilung des Kanzlers, des Norddeutschen Bundes vom 14. Mai d. J. ist in der Sitzung des Bundesrathes vom 23. April d. J. das unter den Bundesregierungen erzielte Einverständniß dahin konstatirt worden, daß den außerhalb ihres Heimathsstaates stationirten Militärärzten der Bundesarmee die freie Ausübung der ärztlichen Praxis insoweit gestattet sein soll, als sie die Qualifikation und Berechtigung dazu in ihrem heimathlichen Staate erworben haben. Vorausgesetzt wird dabei, daß die betreffenden Aerzte den in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Vorschriften rücksichtlich der Ausübung der ärztlichen Praxis unterworfen, sowie zur Entrichtung der gesetzlichen Steuern und Abgaben von dem Einkommen aus ihrer zivilärztlichen Praxis verpflichtet sind, und den Nachweis der im Heimathsstaate erlangten Qualifikation und Berechtigung zu erbringen haben Diese Befugniß soll auch den ihrer allgemeinen Militärpflicht durch einjährigen freiwilligen Dienst genügenden Aerzten zustehen, weil nur solche Aerzte in die norddeutsche Armee als einjährig freiwillige Aerzte eintreten können, welche die vollständige Qualifikation zur ärztlichen Praxis erlangt haben. Eine Ausnahme in der letztgedachten Beziehung bilden die Eleven der militärärztlichen Bildungsanstalten, welche bei ihrer Einstellung in die Armee als Unterärzte in der Regel die Staatsprüfung noch nicht absolvirt haben.

— Es ist im Interesse des Eisenbahnverkehrs und der Eisenbahnverwaltungen die Frage angeregt worden, ob der Militärfiskus sich für verpflichtet erachte, für die Gefahr der auf den Eisenbahnen beförderten Transporte von Munitionsgegenständen aufzukommen. Diese Frage ist jetzt durch eine Erklärung des Kriegsministers bejaht worden und zwar wird von dem Militärfiskus die Haft nicht nur für preußische Transporte, sondern für sämmtliche Munitionstransporte des norddeutschen Bundesheeres übernommen.

— Das Ministerium des Innern hat an den Magistrat in Frankfurt a. M. in der Ausweisungsangelegenheit nachstehenden Bescheid erlassen:

Berlin 6. September 1869. In der Vorstellung vom 20. v. M. hat der Magistrat Anlaß genommen, die polizeiliche Ausweisung einer Anzahl junger Leute aus dortiger Stadt zum Gegenstande der Erörterung zu machen und mit Rücksicht auf vermeintlich gefährdete städtische Interessen die Zurücknahme der Maßregel in Antrag zu bringen Ich bedauere, diesem Wunsche nicht Folge geben zu können. Das Unwesen, welches seit beinahe zwei Jahren mit dem Nachsuchen der Entlassung aus dem preußischen Staatsverbande und dem formalen Erwerbe des Bürgerrechts auswärtiger Staaten dort getrieben worden, ist von vornherein der Beachtung der Staatsbehörden nicht entgangen. Ueber die Absicht der betreffenden Personen, sich, unter Konservirung des Aufenthalts in der Heimath und der materiellen Vortheile desselben, durch die Auswanderung nur gewissen Verpflichtungen aus dem heimathlichen Staatsverbande, vor Allem der Wehrpflicht, zu entziehen, hat niemals eine Täuschung obwalten können. Wenn nichtsdestoweniger bisher Anstand genommen worden ist, in dieser Beziehung einzuschreiten, so geschah dies theils in dem Wunsche, weitere Maßregeln so lange als möglich zu vermeiden, theils in der Hoffnung, daß gegen jenes Treiben sich bald die öffentliche Meinung der Stadt erklären — das von einigen Wenigen gegebene Beispiel zur Nachfolge im weiteren Kreise mithin nicht führen werde. Insbesondere durfte erwartet werden, daß im wohlverstandenen Interesse der Kommune der Magistrat selbst und die Vertreter der Stadt ihren Einfluß in entsprechender Weise geltend zu machen sich bemühen würden. Die Hoffnung der Staatsregierung hat sich zu ihrem Bedauern nicht erfüllt. Die Fälle der fingirten Auswanderung und zwar lediglich von Personen, den die Erfüllung der Wehrpflicht noch bevorstand, sind bis in die neueste Zeit in unausgesetztem Zunehmen geblieben und haben bereits eine unverhältnißmäßig hohe Zahl erreicht. Diesem Stande der Dinge gegenüber durfte die Regierung nicht länger zögern mit Entschiedenheit vorzugehen und gegen die der Form nach Ausgewanderten von der Befugniß Gebrauch zu machen, welche jedem Staate in Bezug auf Entfernung lästig fallender Ausländer unzweifelhaft zusteht. Die von dem königlichen Polizeipräsidenten dortselbst getroffene Anordnung erscheint hiernach durchaus gerechtfertigt. Ich vermag hierbei übrigens auch die in der Vorstellung des Magistrats ausgesprochene Auffassung nicht zu theilen, daß die Maßregel auf das Verkehrsleben und den Wohlstand der Stadt nachtheilig einwirken könne. Der Minister des Innern: J. V. Bitter.

B. B. K. Der evangelische Oberkirchenrath hat nun, wie wir das schon vor 14 Tagen anderen Nachrichten entgegen andeuteten, auf den Rekurs des Magistrats gegen die Entscheidung des Konsistoriums wegen der Gewährung von Kirchen für die Sitzungen des Protestantentages seine Antwort ertheilt, und sich darin in demselben Sinne wie das Konsistorium ausgesprochen. In dem Schreiben wird ausgeführt: es sei keine Veranlassung vorhanden, daß der Magistrat an Stelle des Beschwerdeführers trete, weil ein von einem Vereinsmitgliede ausgehender Antrag Seitens des Konsistoriums zurückgewiesen sei. Der evangelische Oberkirchenrath wolle indeß mit der Erklärung nicht zurückhalten, daß nach den Kundgebungen des Protestantentages zu Heidelberg und nach den bisherigen Verhandlungen desselben an anderen Orten er sich nicht veranlaßt sehen könne, die Entscheidung des Konsistoriums der Provinz Brandenburg aufzuheben.

— Auf den Antrag der Kommissarien des Hauses wurde von dem Hause der Abgeordneten in der letzten Session, bei Gelegenheit der Berathung des Etats des Kultusministeriums, beschlossen, die kgl. Regierung aufzufordern: es möge in der näch-

---

## Weltstadt-Plaudereien.

Von Dr. A. C. Müller.

XIX.

Berlin, 10. September 1869.

So wären wir denn nun dem Weltende nahe und am Vorabend der Katastrophe, wodurch dieser sündige Erdball seinen langverdienten und oft verkündeten Untergang finden soll; 2 Tage nach dem Jubiläum des Verfassers des Kosmos geht der Originalkosmos in Stücke, wird überschwemmt, in Brand gesteckt, von toll gewordenen Kometen überlaufen und zerfällt in Nichts, in ein Chaos, oder wie Sie es sich sonst vorstellen wollen, wenn Berlin und Posen, San Franzisko und Pankow, die spanische Republik und Rußland übereinanderpurzeln, und Alles wird dann aufhören, Protestantenverein und Dominikanerkloster, Defizit und Krupp, Prinz Napoleon und Bruder Miereke, Kladderadatsch und Zastrow, und es wird Friede werden, weil die Armeen keinen Terrain mehr haben, um Schlachten zu schlagen. So steht es geschrieben, so ist es prophezeit und für 1 Sgr. können Sie sich, wenn Sie sich beeilen, ein schönes Buch kaufen, das an allen Säulen angezeigt ist und die Ueberschrift „Untergang der Welt mit Einschluß der sündigen Hauptstadt Berlin“ trägt.

Die Vor- und Anzeichen der Krisis mehren sich: Ich will hier nicht all' das Wunderbare wiederholen, was auf politischem, religiösem, industriellem, kriegerischem Gebiet sich ereignet hat; ich will nicht untersuchen, ob Knaaks Sonnendrehen oder das Begehren, den unfrommen Humboldt zu feiern, die Erde zu dem verzweifelten Selbstmord treibt; ich will nicht erforschen, ob die französische Verfassung oder die meklenburgischen Stände dem Universum unbequem geworden sind, und ich lasse es dahingestellt, was die Planeten und Kometen verschiedenen Ranges etwa an uns auszusetzen haben, ob den Kankan und den Musikerstrike, die Karlisten und den Thiergartenkanal oder die frankfurter Ausweisung junger Staatsbürger, die sich den Pflichten gegen das neue Vaterland entziehen wollen, ich will nur heute erwähnen, daß das Untergehen schon losgeht. Gebebt, als ob sie sich über die Dinge auf ihrer Oberfläche entsetzte, hat die Erde bekanntlich schon lange und in verschiedenen Gegenden, selbst an loyalen Orten, jetzt aber scheint die große Weltbühne ihre Versenkungsklappen in Thätigkeit zu setzen und hat in dem energischen Rußland, wo die Deutschen an Zivilisation „ihre Schuldigkeit gethan“ haben, und nun wie der bekannte „Mohr“ gehen können, den Boden in die Tiefe gezogen und in Rußland vom Berge Sokolow bis zur Wolga „einen ungeheuren Riß“ gemacht. Dreiundsechszig Häuser, die dort standen, sind umgefallen, drei ganz zerstört, 35 halb vernichtet und 63 haben, um mich der bekannten russischen Kunstsprache aus dem Krimkriege zu bedienen, „Kontusionen erlitten.“ Nun klafft der Spalt; sollte sich nicht ein russischer Kurtius finden, der sich opfernd, wie jener Römer, mit dem kostbarsten Besitz hineinspringt, daß die Versenkung sich schließt? Ich gestehe, eine gewisse Angst ist über mich gekommen, denn wenn auch die Erde sich noch einmal besinnen sollte und das Geschäft noch nicht aufgiebt, weil wir noch zu viele brennende Fragen zu lösen haben, z. B. ob Abfuhr oder Kanalisirung Berlins, ob Humboldthain mit oder ohne Spielplatz, so können doch allerlei Eventualitäten eintreten. Der Suezkanal kann sich schließen, Ungarn sich von Oesterreich losreißen, durch einen kräftigen Ruck kann das bekannte „gekrönte Gebäude“ nach Deutschland fliegen, Kuba an die Vereinigten Staaten fallen, das Herrenhaus nach dem Dönhofsplatz translozirt werden und die Schönhauser Allee nach Neapel kommen.

Die ungläubigen Berliner glauben natürlich auch nicht an den Weltuntergang, sondern amüsiren sich nach wie vor, trinken bayrisch Bier und Selterwasser, gehen zu Kroll zur „Propirmamsell“ und in die Oper, ins Schauspielhaus und ins Orpheum und freuen sich über die neuen Stücke, weil ihnen das Weinen darüber doch nichts helfen würde. Der „Berliner Taugenichts“ ist das, was sein Name sagt, und wird diese lahme Posse nur durch die gute Darstellung des Frl. Anna Schramm und des Hrn. Neumann über das Wasser gehalten, in welches zu fallen sie verdiente; dagegen steht eine andere Posse im Woltersdorftheater „auf eignen Füßen“, wirklich auf solchen und hat dabei so gesunde Beine, daß sie uns in fünf Akten von Heidelberg nach Berlin, auf ein Landgut, in ein Bierlokal, und endlich, wie das jeder anständige Schlußakt einer Posse thun muß, zur Hochzeit führt, denn ohne eine Menge Bilder und Szenen aus aller Herren Länder thut es dies üppige Stiefkind der Musen und Grazien nun einmal nicht. Zwanzig Jahre leiden wir an Possen, wie an einem langsamen Gift, Poesie und Vernunft haben sie todtgeschlagen, damit Verfasser und Direktionen leben können.

Inzwischen ist das Königreich Bayern schlimm daran. Das „Rheingold“, welches als Thatsache längst nicht mehr vorhanden hat als Oper von Richard Wagener auch nicht Thatsache werden können und Kapellmeister, Komponist und Intendant sind sich darob in die Haare gerathen, der Telegraph hat gespielt, Wagener kam, sah und ging wieder, nämlich per Eisenbahn nach der Schweiz, wo es besser ist, als in dem klassischen München, und kein Mensch weiß, wo das Rheingold nun bleiben wird; es ist auch nicht alles Gold, was glänzt.

Als der große Richard nach Schloß Berg kam, war der König in die Berge gegangen und Wagener bekam ihn nicht zu sehen, und damit wird wohl der große Komponist, der einst unserm Geibel in München den „Marsch geblasen hat“, nun selbst an die Fermate seiner Münchener Stellung gekommen sein. Die schöne Stadt des Bockbieres und der Poesie aber, das glyptothek und pinakothek begnadende, schönheitsgalleriegeschmückte München wird arm und ärmer an künstlerischen Größen — sic transit gloria mundi

Es scheint ein besonderer Dämon sich unserer Musiker überhaupt bemächtigt zu haben; es regt und rührt sich unter ihnen, es drängt und treibt. So hatte die Kapelle des Lokals Walhalla eine größere Gage verlangt, die der Besitzer auch gewähren wollte, der Dirigent jedoch versagt hatte. Darob entstand unter Jubals Nachkommen giftiger Groll gegen den Meister des Konzertes und kamen sie eines schönen Montags am Abend zusammen, wie gewöhlich, an der Stätte, die da heißet Orchester und hat in der Mitte ein Pult, darauf zu legen die Noten und daran zu stellen den Dirigenten. Und als die Zeit erfüllet war, daß da sollte beginnen der Töne Zusammenklang, so Konzert genannt wird, siehe da erhob der Meister den Stock des Taktes und schwang ihn, den Seinen zu einem merklichen Zeichen, daß sie sollten beginnen zu blasen die Posaunen der Walhalla und zu streichen die Geigen und den Basso. Und er schwang ihn abermals, seinen Stock, doch horch! es blieb still ringsum und war zu vernehmen der Instrumente keines, und die Zuschauer saßen lautlos und nahm sie Wunder, was da vorgehen würde zur selbigen Stunde vor ihren leiblichen Ohren und ihren sehenden Augen. Und der Dirigent wendete sein Antlitz hinter sich und war betroffen, taktirte abermals und gab das Zeichen der Ungeduld, wie wenn die, so da wohnen in Spree-Athen, rufen: Musike, anfangen! aber die Söhne Jubals saßen da starr und stumm und hielten die Bogen ruhig und die Geigen still, und blies auch Niemand. Und es geschah, daß sich erhob der Violinisten Erster von seinem Platze und erhob auch seine Stimme und sprach laut vor allem Volk, so da im Saale saß und sein Entree bezahlet hatte: Ich habe Ihnen im Namen der Kapelle zu erklären, daß dieselbe unter Ihrer Leitung nicht mehr spielen wird.

Und er setzte sich wieder.

Da nun erkannte der Meister den Ernst seiner Gesellen und wandte sich um, sagte nicht ein Wort, brummte auch nimmer, sondern verließ in feierlichem Schweigen die Stätte. Der Violinisten Erster aber trat an die Stelle des Gegangenen, erhob seinen Taktirstock und schwank ihn, und wie einst beim Stabe Mosis der Felsen Wasser gab, so gaben nun die Instrumente alle ihre Töne von sich mit Eifer und Pünktlichkeit. Die aber, so

sten Session eine Uebersicht vorgelegt werden, wie viele Elementar-Schullehrerstellen am 1. Juli d. J. unbesetzt und wie viele durch Präparanden besetzt gewesen sind. Anordnungen zur Ausführung dieses Beschlusses sind bereits vor einiger Zeit ergangen und es steht daher die Vorlage der betreffenden Zusammenstellung für den nächsten Landtag zu erwarten. Wie man inzwischen hört, meint die „Post“, sollen unbesetzte Stellen fast gar nicht, wenn überhaupt vorkommen; dagegen soll die Besetzung von Schulstellen durch Präparanden (selbstverständlich übrigens nur im vorläufigen Sinn) gar nicht zu den Seltenheiten gehören. Es fehlt also an fertig vorgebildeten Lehrern, und das wird auch nicht anders werden, bis in ausreichender Weise für den Lehrerstand gesorgt ist.

— Bei der Wahl von zwei Landtagsabgeordneten im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau sind die Kandidaten der konservativen Partei, Regierungsrath v. Buddenbrock und Rittergutsbesitzer Noeldechen gewählt worden.

— Heute Nachmittag 3 Uhr versammelte sich auf dem Moritzplatz eine aus 20 und einigen Personen bestehende Deputation von Mitgliedern des hiesigen Lassalleschen allgemeinen deutschen Arbeitervereins, und begab sich unter Führung des Sekretärs des Vereins, Herrn Troske, in bekränzten Wagen nach der Filial-Strafanstalt zu Rummelsburg, um dort ihren nach 4 Uhr entlassenen Präsidenten Dr. Schweitzer, welcher bekanntlich eine dreimonatliche Haft dort verbüßt hat, mit Ostentation abzuholen.

— Die heute vor der 7. Deputation des Stadtgerichts angestandene Anklagesache gegen vier Mitglieder des hiesigen demokratischen Arbeiter-Vereins, die Herren Lehrer Kwasniewski, Weber Tschorkwitz, Schriftsteller Wenzel und Apotheker Vogel mußte wegen des Ausbleibens des Hauptzeugen, Polizeilieutenant Schröder, vertagt werden. Da gegen Vogel die Anklage wegen Majestätsbeleidigung vorliegt, wurde auf Beschluß des Gerichtshofes die Oeffentlichkeit ausgeschlossen; auch das Gesuch der anwesenden Vertreter der Presse, sie zur Verhandlung zuzulassen, wurde abschläglich beschieden. Erwähnenswerth ist, daß der mitangeklagte Mitredakteur der „Zukunft“, Herr Wenzel, die an ihn gerichtete — wir wissen nicht, in welchem Zusammenhange mit der Anklage stehende — Frage des Staatsanwalt Schütz: ob er wisse, daß die „Zukunft“ aus dem in letzter Zeit viel besprochenen Züricher Revolutionsfond subventionirt werde, bejahte.

— Die Nachricht über die zum Oktober bevorstehende Gründung einer neuen demokratischen Zeitung in Berlin, die aus der „Post“ auch in andere Blätter übergegangen war, bedarf insofern einer Berichtigung, als die Herren Schulze (Delitzsch) und Virchow erklären, an dem Unternehmen des Hauptmanns v. Döring nicht betheiligt zu sein. Die „Elberf. Z.“ erfährt, daß das Erscheinen dieses demokratischen Organs bis zum 1. Januar k. J. vertagt ist.

— Die Katastrophe der „Albert“ hat, so schreibt man der „Elb. Ztg.“ von hier, die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Versicherungs-Gesellschaften gelenkt; man fängt an, die Bilancen der einzelnen Gesellschaften mit kritischen Blicken zu studiren, und es scheint, als ob dabei ganz wunderbare Thatsachen zu Tage kämen. So erzählt man von einer inländischen Gesellschaft, welche in ihrer Bilance unter der Rubrik „Gewinn- und Verlust-Konto“ ein Defizit verbirgt, welches im Verhältniß zur Geschäfts-Ausdehnung dem der „Albert“ nicht viel nachstehen dürfte. Man erwartet, daß demnächst eine richtig aufgestellte Bilance dieser Gesellschaft erscheinen wird, der dann, falls die umlaufenden Gerüchte Recht haben, die Insolvenz-Erklärung auf dem Fuße folgen dürfte.

— Nach Gneists Buch „Die Selbstverwaltung der Volksschule“ werden zu den durchschnittlichen jährlichen Gesammtkosten für die Elementarschulen in Preußen (ca. 11 Mill. Thlr.) nicht mehr als 382,543 Thlr. vom Staate beigesteuert. Zu den ca. 8 Mill. Thlr. Kosten für Besoldungen der Lehrer und Lehrerinnen fließen aus dem Schulgeld ca. $2\frac{1}{2}$ Mill. oder $31{,}_2$%, aus Gemeindeleistungen über 5 Mill. oder $65{,}_1$%, aus Staatszuschüssen nur 295,604 Thlr.! Die Prozentantheile des Schulgeldes und der Gemeindeleistung sind aber sehr verschiedene nach den Regierungsbezirken, z. B. in den Regierungsbezirken Liegnitz und Minden ergab das Schulgeld $52\frac{2}{3}$%, im Regierungsbezirke Posen $2\frac{1}{6}$%, die Gemeindeleistungen im Regiernngsbezirk Posen 91%, im Regierungsbezirke Münster 40%.

— Nach der „A. A. Z.“ steht in Frankfurt a. M. die Gründung eines großen national-liberalen Organs bevor; damit wird die Partei, wie das Blatt sagt, der Nothwendigkeit eines längeren Wartens auf einen Gesinnungswechsel des „Frankf. Journ.“, dieses verbreitetsten Organs in Hessen, überhoben.

— Auf ein Seitens des Präses des Vohwinkeler Landwehrvereins, Eisenbahn-Stationsvorsteher Garenfeld, an den Grafen Bismarck-Schönhausen gerichtetes Gesuch um Uebernahme der Protektorstelle des Vereins ist von demselben seine zustimmende Antwort ertheilt worden.

— Aus sicherer Quelle geht der „S. A.“ die Nachricht zu, daß die Erweiterung des Sonderburger Festungsbaues in der Weise vorgenommen wird, daß gleich zum Frühjahr mit dem Ausbau der großen Schanze bei Engelshöi begonnen werden soll.

**Schloß Pansin** bei Stargard, 10. September. Auf die von dem Landrathe des Saatziger Kreises v. Waldaw-Steinhöfel bei dem Festmahle der Kreisstände gehaltene Anrede erwiederte der König:

„Es macht mir Freude auf die von Ihnen gesprochenen Worte in gleicher Weise entgegnen zu können; ich füge aber noch hinzu, daß, wenn die Natur Ihnen auch manche Schönheit versagt, sie Ihnen doch Produkte gegeben, auf die Sie stolz sein können. Besonders anerkennen will ich aber die Gesinnung Pommerns, die von jeher und zu allen Zeiten dieselbe gewesen ist, ehrenwerth und treu! Was Sie von der Tapferkeit und Hingebung der Söhne Ihrer Provinz gesagt, kann ich nur bestätigen, denn unter meinen Augen und unter spezieller Führung meines Neffen hat das zweite Armeekorps so lange muthig und ausdauernd gefochten, bis mein Sohn zu seiner Unterstützung herbeikommen konnte. Was die pommerschen Regimenter zu allen Zeiten bewiesen haben, werden sie auch, wie Sie andeuteten und wie ich es als meine Ueberzeugung ausspreche, für alle Zukunft beweisen; ich habe das bereits in Stettin in Bezug auf die ganze Provinz gesagt und ergreife gern die Gelegenheit, dies auch den Ständen des Kreises Saatzig zu wiederholen, in deren Mitte ich mich befinde und auf deren Wohl, sowie auf das Wohl Ihres Kreises und der ganzen Provinz ich dieses Glas leere!“

**Stettin**, 9. Sept. Der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde hat sich, den Ansichten ihres Predigers, Dr. Treuenfels entgegen, nicht bewogen gefunden, der Petition wegen Einführung des obligatorischen jüdischen Unterrichts in die höheren Lehranstalten für die jüdischen Schüler anzuschließen.

**Düsseldorf**, 9. September. In der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung der katholischen Vereine Deutschlands kam das bevorstehende Konzil zur Sprache. Die Versammlung erklärte sich dahin: 1) daß sie mit unbegrenztem Vertrauen dem Konzil entgegensehe und dessen Beschlüsse unbedingt akzeptire, und 2) daß nach der höchsten Aufgabe des Vereins die Freiheit der Kirche zu vertheigen, sie Protest einlege gegen alle Einmischung in die innersten Angelegenheiten der katholischen Kirche von Seiten der weltlichen Gewalten; sie erwartet, daß sich Fürsten und Regierungen aller Schritte enthalten, welche die Freiheit der Berathungen und Beschlußfassung des Konzils beeinträchtigen könnten. Ferner wurden Angesichts der „unerhörten Angriffe und Beschimpfungen“, denen die Lehren und Institutionen der katholischen Kirche jetzt mehr, denn je ausgesetzt seien, die Katholiken Deutschlands aufgefordert, überall von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch zu machen und in Vereinen, wie in der Presse die Freiheit und Unabhängigkeit der Kirche und ihre Gleichberechtigung mit anderen Religionsgesellschaften zu vertheidigen und jeden Angriff auf dieselben mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Auch die Handlungsweise Rußlands gegen Polen und die katholische Kirche fand einen entschieden verurtheilenden Ausspruch durch eine Resolution. Ferner soll zum Andenken an die Helden von Mentana aus milden Gaben ein Waisenhaus als Denkmal gestiftet werden. In dem desfalfigen Antrage standen auch die Worte „Anregung von Vermählnissen.“ Dieselben wurden jedoch gestrichen, weil man sonst sagen würde: „Seht da, die Erbschleicher.“ . . . Hr. Domkapitular Heinrich sprach auch über die krakauer Nonnengeschichte und über die Klöster überhaupt. Er sagt u. A., man habe es nicht für würdig erachtet, die krakauer Angelegenheit in der Versammlung zu erwähnen und überhaupt auf diese todte Sache ein großes Gewicht zu legen. (Frankf. J.)

B. P. C. **Hannover**, 9. Sept. Es ist bekannt, welche Entrüstung der Präsident des deutschen Schützenbundes, Dr. Kopp aus Wien, durch die von ihm auf dem diesjährigen eidgenössischen Schützenfeste gehaltenen Rede hervorrief. Die Rede selbst war eine Vergötterung des heutigen Oesterreichs, welches nach der Meinung Dr. Kopps das Land der Freiheit geworden sein sollte, während Norddeutschland unter der Tyrannei seufze. Diese mit Lügen und Verleumdungen reichlich ausgestattete Rede wurde natürlicherweise von den deutschen Gegnern des In- und Auslandes mit grenzenlosem Jubel aufgenommen und verbreitet; lieferte die Rede doch den Beweis, wie viel man Schmähungen auf den größten Theil des eigenen Vaterlandes ungestraft schleudern könne, um noch immer als ein „Mann der Freiheit“ zu gelten. Obwohl die welfischen, volksparteilichen und sonstigen Gegner Norddeutschlands schon nach Möglichkeit sich angestrengt hatten, die früheren Zustände auf Kosten der jetzigen zu verherrlichen und zu feiern, so übertraf Dr. Kopp mit seinen Grüßen aller freien Männer Deutschlands Alles, was man bis jetzt in diesem Genre geleistet. Einer der bedeutendsten Schützenvereine Deutschlands lieh der allgemeinen Entrüstung zuerst Worte, und dem Protest der Bremer Schützen folgten die der Schützenvereine zu Osnabrück und Hannover. Mehr denn 70 deutsche Schützenvereine, darunter über 20 aus Hannover und Oldenburg, ließen hierauf Proteste wider die Rede Dr. Kopps erfolgen, und nimmt man allgemein an, daß alle Schützenvereine Norddeutschlands aus dem deutschen Schützenbunde austreten werden, um eine Vereinigung auf engerer Basis als seither zu bilden. — In Folge der von Paris ausgegangenen Panik, welche vor ca. 14 Tagen plötzlich wie ein Ungewitter an den Börsen losbrach, litten bekanntlich die auf nicht realem Grunde ruhenden Unternehmungen am meisten, keines aber wurde mehr erschüttert, als die von den Depossedirten gegründete wiener Bank. In Folge der dortigen Vorgänge hat der seitherige Direktor ausscheiden müssen, während das ganze Personal gewechselt wird. Seltsam nimmt sich eine Erklärung aus, welche die welfischen Blätter durchläuft, nach dieser hätte der Kurfürst von Hessen keinen Theil an der wiener Bank. Will man damit dem Könige Georg einen höheren Kredit verschaffen, oder hat der Kurfürst eingesehen, daß er nicht zum Geschäftsmanne taugt und sich noch bei guter Zeit mit seinen Kapitalien aus diesem Unternehmen herausgezogen? — Nach Mittheilungen aus Wildbad schreitet die Genesung des Generals v. Voigts-Rheetz, (der bekanntlich vor einigen Monaten in Folge eines Sturzes mit dem Pferde das Bein brach,) rüstig vorwärts. Dieser ausgezeichnete Offizier wird, wie man annimmt, im Besitze voller Körperkräfte dem Dienste erhalten bleiben und begrüßt man diese Nachricht um so freudiger, als der General als Kommandeur des 10. Armeekorps sich hier einer allgemeinen Beliebtheit erfreute. — Dem Vernehmen nach hat Dr. Strousberg die Quirllsche Besitzung Moskau bei Osnabrück zu einer Fabrikanlage für 15,000 Thlr. angekauft. — Vorgestern wurde von dem bremer Strafgericht der Prozeß gegen die Urheber des Aufruhrs vom 3. August d. J. in Bremerhafen verhandelt. Zwei Dollmetscher fungirten bei der Verhandlung, und zwar der eine für die englischen, der andere für die italienischen Matrosen. Das gefällte Urtheil nahm als erwiesen an, daß die Verklagten sich zu dem Zwecke vereinigt hätten, um einen verhafteten französischen Matrosen der Polizei zu entreißen. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einem heftigen Kampf zwischen den Organen der öffentlichen Sicherheit und den fremden Matrosen. Die Hauptanstifter des Tumults, ein Dalmatier und ein Italiener, erhielten 10 Monat Gefängniß, ebenso viel wurde dem Engländer Wellwood, welcher einen wehrlos am Boden Liegenden mit einem Fußtritt traktirte, zuerkannt, die Uebrigen erhielten je 2 Monat Gefängniß und nur einer wurde freigesprochen.

**Fulda**, 7. September. Der Schluß der Konferenz deutscher Bischöfe fand gestern Abend 6 Uhr statt. Die Bischöfe versammelten sich zum letzten Male in der Gruft des h. Bonifacius, wo sie mit Te Deum und sakramentalischem Segen ihre diesjährige Versammlung schlossen. Die meisten der Herren haben bereits unsere Stadt wieder verlassen. Nach dem „Frankf. Journ.“ hat Bischof Dr. Hefele auf den Wunsch des Königs von Preußen ein die Stellung der deutschen Bischöfe beim Konzil betreffendes Promemoria unter Zustimmung der Konferenz abgefaßt.

**Hanau**, 8. Septbr. Ende vorigen Monats fand eine stark besuchte Versammlung der freireligiösen Gemeinden und deren Freunde des Maingaues statt, welche folgenden Beschluß faßte: „Die Versammlung der freireligiösen Gemeinden und deren Freunde von Frankfurt, Offenbach, Mühlheim und Hanau beschließt, für die Beschickung des Konzils der Freidenker zu Neapel zunächst in den freireligiösen Gemeinden zu wirken, eventuell zu diesem Zweck eine Vokksversammlung zu halten und zwar in Verbindung mit den freien Gemeinden von Wiesbaden, Mainz, Oberingelheim und Rüdesheim. (Fr. J.)

**Hamburg**, 10. September. Die Arbeiterunruhen vor der Lauensteinschen Fabrik haben in der verflossenen Nacht sich wiederholt, ca. 800 Arbeiter waren bei derselben betheiligt, erst durch Einschreiten der Polizei, welche von der blanken Waffe Gebrauch machte, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen sind vorgekommen.

**Karlsruhe**, 10. September. Zu Abgeordneten für den Landtag sind ferner gewählt in Breisach, Oberamtrichter von Rotteck (nation.-liberal), im Landamt Freiburg Kreisgerichtsrath Baumstark (klerikal).

**München**, 8. Sept. Der König hat unter entschiedener Verurtheilung des Benehmens des Musikdirektors Richter in der Rheingold-Angelegenheit dessen Entlassung verfügt. Der Hoftheater-Intendant Freiherr v. Perfall hat einen zweiwöchentlichen Urlaub angetreten.

## Oesterreich.

**Wien**, 9. Septbr. Vom Brünner Bischof wird berichtet, er habe nun ein sein Ausbleiben (beim Empfang des Erzherzogs Karl Ludwig) entschuldigendes Schreiben hierher gerichtet. — Die Ministerialverordnung, betreffend die Klosterhaft, hat — wie man dem „Tagesb. a. M.“ schreibt — in einem speziellen Falle bereits ihre Anwendung gefunden. Es wurde nämlich dem Ministerium angezeigt, daß von Seiten des bischöflichen Ordinariats in Brünn beschlossen worden, den Kaplan von N. (Städtchen des südlichen Mährens) in die geistliche Detentionsanstalt nach Wischau zu schicken. Der erwähnte Geistliche weigerte sich mit Berufung auf die ministerielle Verordnung in Sachen der Inhaftirung von Mitgliedern des Klerus, der Aufforderung des Ordinariates Folge zu leisten, und erklärte, sich nicht freiwillig der Strafe unterziehen zu wollen. Wie verlautet, wird derselbe aus seiner Diözese austreten und, einem von Wien aus an ihn ergangenen Rufe folgend, daselbst eine Lehrerstelle übernehmen. — Die Entziehung der Staatssubvention, welche gegen den Konvent der Krakauer Karmeliterinnen ausgesprochen worden, giebt einigen polnischen Blättien und dem „Vaterland“ Anlaß zu Vorwürfen gegen die Staatsregierung. Man behauptet, durch diese Maßregeln seien die Unschuldigen noch mehr als die Schuldigen betroffen. Indessen, meint die „N. Fr. Pr.“ sollte ja nicht eine Strafe verhängt werden, sondern es hat nur die Erkenntniß Raum gewonnen, daß der Staat Institute, in denen solche Zustände, wie die enthüllten, herrschen können, nicht unterstützen darf.

## Frankreich.

**Paris**, 8. Sept. Die Gerüchte über zu treffende Maßregeln für den Fall, daß der Kaiser stirbt, hören nicht auf, und heute wird von einem angeblichen vertraulichen Rundschreiben des Ministers des Innern erzählt, worin dieser bei den Präfekten anfragt, welchen Eindruck wohl eine eventuelle Abdankung im Lande hervorrufen würde. Die Kaiserin hat gestern Herrn Nigra erzählt, sie habe ihre Reise nach Suez keineswegs aufgegeben, doch wolle sie vor der Mitte dieses Monats keinen Entschluß fassen. Was von einer Urlaubsreise des Herrn Nigra gesagt wird, ist erfunden. — Wie der „Rappel“ wissen will,

---

da zuschauten und Entree bezahlet hatten, desgleichen jene, so sich des Freibillets befleißigten, klatschten in die Hände und riefen bravo! bravo! und hatten schier des Jubels keine Ende, als so die Streicher der Saiten gemacht hatten den Strike.

Die Kunst aber soll nicht nach Brod gehen, sondern es finden, und zwanzig Thaler monatliches Gehalt ist in Berlin zu wenig. — — —

Inzwischen mehren sich die Zurüstungen zur Humboldtfeier, dem Feste, das die Gemüther augenblicklich überwiegend in Anspruch nimmt. Gewerke, Innungen, Korporationen und Vereine werden sich bei der Einweihung des zukünftigen Humboldthaines in corpore und in feierlichen Aufzügen mit Musik und Fahnen betheiligen, Reden werden gehalten werden und hoffentlich wird diesen Reden mehr folgen, als die unvermeidlichen Zweck- und Festessen, und das Denkmal des großen Mannes wird nicht so lange auf sich warten lassen, wie das der beiden Dichterfürsten, die wohl im kleinen Weimar, aber nicht im weiten, reichen Berlin einen Platz finden konnten.

Zahlreicher gehen die Beiträge ein, selbst in Rußland wird mit Eifer gesammelt. Die Weltstadt wird den ehrwürdigen Kosmopoliten und Kosmographen durch eine Illumination ehren, und wahrlich, Niemand verdient mehr, daß zu seiner Feier Licht verbrannt wird, als er, der einer ganzen Welt das Licht der Wissenschaft angezündet und Tausende erhellt hat, wenn auch die Dunkelmänner den großen Todten gern verketzern möchten, sie, die weniger an das Licht der Aufklärung, als an das Feuer der Hölle glauben, deren Alleinherrscher sie so lange an die Wand gemalt haben, dessen Dasein sie so lange predigten, bis er sich nun, wie „ehrwürdige, graue Bauern“ versichern, in einer Gasse zu Großwardein mit Hörnern, Schwanz und Pferdefuß ihnen gezeigt hat. Sie schossen nach ihm, doch sie trafen ihn nicht, sondern er verschwand. So geschehen im Jahre 1869.

Oder sollten die grauen Bauern vielleicht „graue Freunde“ sein?

Und wenn Göthe noch lebte, würde er nicht die bekannten Worte zurücknehmen müssen: „den Teufel spürt das Völkchen nie, und wenn er sie beim Kragen hätte?“ Ich sollte meinen, hier wäre Se. Exzellenz handgreiflich widerlegt; denn da Se. höllische Durchlaucht mit Schwanz und Pferdefuß erschienen ist, wird er sich wahrscheinlich auch in Großwardein mit dem bekannten Duft empfohlen haben.

Ja, es gehen wunderliche Dinge vor, nicht blos in Europa, wo kein Wunder mehr zum Verwundern ist, sondern auch in fernen Ländern; was z. B. sehen nicht die Pyramiden, Obelisken und Mumien für Wunder, was erleben die Indianer Amerikas mit Eisenbahnen und Dampfern, und selbst im warmen Ostindien, wo die Nabobs, die Brahmanen, die Dschungeln und die bengalischen Tiger zu Hause sind und „im Freien“ gedeihen, regt es sich in wundersam fortschrittlicher Weise. Wenn sonst einer Frau der Mann starb und zu Staub wurde, so setzte sich bekanntlich die Wittwe auf den Scheiterhaufen und wurde zu Asche, was, wie Sie wissen, der Endzweck aller Menschen ist; jetzt aber haben die Frauen den Anfang gemacht, künftig „dem Andenken der Gestorbenen lieber zu leben“ und so hat sich eine junge Wittwe nicht verbrannt, sondern hat von zwei Uebeln das kleinere gewählt und einen eingebornen Richter a. D. auf dem Wege der Zivilehe geheirathet, so sehr auch die Bonzen dagegen geeifert haben werden. Viele Eingeborne haben diesen bisher unerhörten Schritt gebilligt, haben viele tausend Rupien dem jungen Paar zu Polterabend geschenkt, — ja, ein Verein hat sich gebildet, lebenslustige, heirathswillige Wittwen mit ausreichenden Fonds zu unterstützen, und es soll mich gar nicht überraschen, wenn künftig im „Lahorer Wochenblatt“ schwarz auf weiß zu lesen ist: „Eine junge, interessante Wittwe mit ansehnlichem Vermögen und von großer Herzensgüte, sowie von hohem Stande (Kaste Nr. 1, reine Brahmanin) sucht auf diesem für Indien ungewöhnlichen Wege einen zweiten (resp. dritten) Gatten mit gutem Einkommen, starkem Backenbart, blauen Augen und ehrenhaftem Charakter. Gute Behandlung wird gehofft und versprochen. Photographien erwünscht. Adressen unter O. W in der Exp. d. Blattes.“

Sechs Brahminen sind nach Europa gereist, um unsere Bildung (Großwardein?) kennen zu lernen, vielleicht auch, um sich persönlich zu überzeugen, ob wirklich die Hamburger bei Gelegenheit ihrer Ausstellung so enorme und abnorme Miethspreise stellen, daß sie nur ein Nabob, nicht aber ein norddeutscher Weltstädter zahlen kann, der mit Defizit, Einkommen-, Mieths-, Gewerbe-, Grund- und andern Steuern hinlänglich zu thun hat. Es scheint, als ob die freie Hansestadt durch hohe Rechnungen die Fremden abschrecken will, den romantischen Jungfernstieg, das krautbewachsne Alsterbassin und den Theergeruch des Hafens kennen zu lernen, denn fünf Thaler pro Tag für ein einfenstriges Zimmerchen in der zweiten Etage und dazu noch die kolossalen Summen für Lebensmittel und Bedienung, das können doch nur Kommerzien-, Kommissionsräthe und ähnliche Herren leisten, die sich von dem Geschäfte des Kuponschneidens redlich ernähren. Wir sind eben nicht alle in der Lage des seligen Rothschild, der, als man ihm meldete, daß ein bekannter Banquter mit Hinterlassung von 20 Millionen Franks Vermögen gestorben sei, achselzuckend ausrief: „Mehr nicht?! Und ich habe geglaubt, der Mann wäre in guten Verhältnissen!“

Uebrigens häufen sich in unsern Tagen die Ausstellungen derart (München, Wittenberg u. a.) daß das Interesse an solchen bald ebenso erlahmen muß, wie an den vielen Festen, die es in Deutschland giebt und an den zahllosen Vereinen, die nur zu nennen Bogen erfordern würde, und bei denen es oft nur auf Essen, Trinken und Reden hinausläuft. Es wimmelt an allen Ecken und Enden von engeren und weiteren Ausschüssen, von Kommissionen, Referenten, Debatten und von Komitées aller Art, es werden so viele Berathungen gehalten, in so vielen Sitzungen wird gesessen, getagt und disputirt, es werden so viele Anträge und Amendements gestellt, es wird so viel geredet und applaudirt, daß mir recht oft ein kurzer Spruch einfällt, den ich einst irgendwo gelesen habe:

Die Deutschen sind gar kluge Denker
Sie mögen gern recht lange berathen,
Nur kommen wegen des Denkens leider
Sehr selten sie in der That zu Thaten.

Die „graue Theorie“ haben wir schon, aber es fehlt uns der „grüne goldene Baum“ der Praxis, die Schnelligkeit des Handelns und die Kühnheit des Wagens, was andere Völker haben. Welcher deutsche Geschäftsmann hätte den Gedanken gehabt und ausgeführt, den ein pariser Fabrikant künstlicher Augen von Glas hatte (um ein scherzhaftes Beispiel zu wählen, wo sich der ernsten genug von selbst darbieten). Ein General des Kaiserthums Haiti bestellt ein künstlich nachgemachtes Auge, um es seinem weisen Haupte einzusetzen. Der Fabrikant schickt es an den Besteller — und nach sechs Monaten erhält er es zurück mit einem groben Brief: die schwarze Excellenz könne das Auge nicht gebrauchen, dieweil das Weiße in demselben gelblich anzusehen sei und also an die verhaßte spanische Flagge erinnere. Da eilt der Fabrikant zur Admiralität, sieht sich die grünrothe Flagge der Insel an — und nun versetzt er des Auges Weißes mit des Feldherrn nationalen Farben, gräßlich anzuschauen, doch völlig ist die schwarze Standesperson befriedigt, und reicher Lohn wird dem Verfertiger.

Was in Paris nicht Alles möglich ist!!

läßt Prinz Napoleon, der wieder eine kleine Reise im Kanal beabsichtigen soll, von seiner Senatsrede 100,000 Exemplare zur Verbreitung im Lande drucken. Dem prinzlichen Gegner im Senate, Grafen Ségur d'Aguesseau haben die Journale mit Emsigkeit nachgespürt, ob er immer ein so strammer Reaktionär gewesen, wie er sich jetzt heute giebt, und sie haben die Entdeckung gemacht, daß dies durchaus nicht der Fall gewesen ist. 1848 bei Gelegenheit der Wahlen zur Nationalversammlung lautete das Glaubensbekenntniß des jetzigen Fanatikers für das persönliche Regiment so:

„Es ist nicht allein ein König, nicht allein eine Dynastie, sondern das Königthum selbst, dessen Zeit vorbei ist, welche von der bewunderungswürdigen Revolution von 1848 fortgejagt wurden. Die monarchische Form hat ihre Zeit gehabt. Sie ist in Zukunft von ihrer Machtlosigkeit überzeugt und hat den sozialen Nothwendigkeiten der triumphirenden Republik den Platz geräumt. Das Loosungswort aller Bürger muß in Zukunft das der provisorischen Regierung sein, welche in ihrem ersten Manifest ausrief: Kein Bonapartismus, kein Legitimismus, keine Regentschaft mehr! Es lebe die Republik! Dieser Ruf wurde bis in die äußersten Enden des Landes gehört, und die Nationalversammlung, die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgehen wird, muß als Mission haben, durch einstimmige Aklamation die von der öffentlichen Vernunft bereits proklamirte republikanische Regierung zu konsekriren und diese zu organisiren. Zählen Sie auf meine Treue für die Interessen des Vaterlandes und auf meine unveränderliche Ergebenheit für die Republik."

— Im Senatsgebäude haben die Bauarbeiten zur Errichtung der öffentlichen Tribünen begonnen; es werden deren acht errichtet: die Tribüne des Kaisers, die des Präsidiums, die des Großreferendars, die des diplomatischen Korps, die des Staatsraths, die der Deputirten, die der Berichterstatter für die Blätter und endlich auch eine für das liebe Publikum, das sich mit einem Achtelchen der Oeffentlichkeit der Berathungen der hohen Versammlung wird begnügen müssen.

— Der Marschall Prim und der Minister Silvela, berichtet der „Gaulois", werden am 12. September in Paris zurück sein. Am 15., nachdem sie mit dem Herzog von Saldanha und dem Chevalier Nigra konferirt haben, gehen sie nach Madrid zurück. Wenn der Zustand des Kaisers es erlaubt, wird der Marschall in St. Cloud in Privataudienz empfangen werden. Der Kaiser hat ihm in Vichy die Appartements zur Verfügung gestellt, die immer für ihn selbst in Bereitschaft gehalten werden. — Die Rückkehr des Hrn. Benedetti, welcher seit zwei Tagen in Paris weilt, nach Berlin ist der „France" zufolge vo Ende nächsten Monats nicht zu erwarten.

**Paris**, 10. Septbr. (Tel.) Nach Berichten aus St. Cloud hat der Kaiser eine gute Nacht gehabt, die gestrige Ausfahrt hatte ihn durchaus nicht angegriffen. Ob der für heute beabsichtigte Spaziergang erfolgen kann, ist bei dem eingetretenen ungünstigen Wetter wieder zweifelhaft geworden.

## Spanien.

**Madrid,** 10. Sept. (Tel.) Gestern Abend fanden auf dem Platz vor dem Ministerium des Innern wieder Volksansammlungen statt, welche die Regierung veranlaßten, Gegenvorkehrungen zu treffen, doch wurde die öffentliche Ruhe nicht gestört. — Am 12. und 15. d. werden neue Verstärkungen nach Kuba abgehen. — Die Regierung hat zwei höhere Verwaltungsbeamte, Munoz und Vallespino, nach Berlin entsendet, um die preußische Militärverwaltung und besonders das Rechnungs- und Lazarethwesen kennen zu lernen. Der Oberstlieutenant Velasco von der Artillerie ist zum Militärattaché bei der spanischen Gesandtschaft in Berlin ernannt worden.

## Großbritannien und Irland.

**London,** 8 Sept. Ueber die vielfältigen Veränderungen in der Uniformirung der Offiziere, welche der Höchstkommandirende Herzog von Cambridge in kurzen Zwischenräumen anordnet, wird in militärischen Kreisen stark Beschwerde geführt. Nachdem jüngst erst den Infanterieoffizieren Stahlscheiden für ihre Säbel vorgeschrieben worden, hat sich neuerdings bei Belagerungsmanövern ausgewiesen, daß der Glanz derselben die Träger bei Nacht aus weiter Ferne kenntlich machen würde, sobald der Feind Leuchtkugeln steigen ließe und um die Offiziere daher nicht zum willkommenen Ziel des Infanteriefeuers zu machen, lautet die neueste Bestimmung dahin, daß die Säbelscheiden für die Folge geschwärzt sein müssen. — Ein Befehl des Kriegsministeriums bestimmt, daß in Folge der erwähnten Mordthaten im Lager von Aldershot die Munition für Schießübungen regimentsweise unter Verschuß gehalten und nach jedem Schießen die Taschen revidirt und der Rest der Munition abgeliefert werden soll, wie es in festländischen Heeren schon längst der Brauch war.

Der „Times" wird aus Gibraltar geschrieben, daß daselbst augenblicklich große Wassernoth herrscht, und daß Garnison und Einwohner nach Verlauf von 50 Tagen, sollte inzwischen kein Regen fallen, vollständig ohne Wasser sind. Es ist zu bemerken, daß dieses nothwendige Lebensbedürfniß in Gibraltar überhaupt zu den Luxusartikeln gehört und daß dort stationirte Offiziere für sich und ihre Familie schon über 30 Pfd. St. (200 Thaler) in einem Jahre an die Wasserträger gezahlt haben, abgesehen von den ihnen durch die Garnisonregulationen bewilligten Quantitäten.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm,** 10. September. Die Königin reiste heute Morgen nach Malmoe und wird sich von da aus am 13. d. über Stralsund und Berlin nach Schloß Muskau begeben.

## Rußland und Polen.

□ **Narwa,** 8. Sept. In einem esthnischen Dorfe unweit von hier haben die Bauern ihren Starosten (Schulzen) aus dem Orte getrieben, weil er sie aufgefordert hatte, dem Verlangen der russischen Regierung gemäß alle esthnischen Gebet- und Schulbücher zu vernichten und dafür russische anzuschaffen. Als der Exilirte mit Gensd'armen zurückkehnte, die er aus der Kreisstadt requirirt hatte, rotteten sich die Bewohner des Dorfes zusammen und verjagten den Starosten nebst seinen Begleitern. Das Gerücht, daß der Schulze sich von der Regierung habe bestechen lassen, das Dorf russisch zu machen, hatte die Bewohner und besonders die Weiber so in Aufregung gesetzt, daß sie in der ersten Hitze die Besitzung desselben stürmen und die ganze Familie vertreiben wollten, weshalb mehrere der verständigeren Bauern eine Sicherheitswache bildeten und einige von ihnen als Abgeordnete sich zum Gouverneur aufmachten, um den Vorfall bei ihm persönlich zu melden. Merkwürdig ist, daß in Esthland die Bauern fast ärger gegen die Russifizirung opponiren, als der Adel und die Städte. So habe ich z. B. gesehen, wie in Dorfschänken Affichen, wenn sie nur in russischer und nicht auch in esthnischer Sprache gedruckt waren, sofort nach dem Aushange abgerissen wurden. Daß im vorigen Jahre in mehreren esthnischen Dörfern eine Anzahl Bauern verhaftet wurde, weil sie die im Interesse der Russifizirung ausgesandten Beamten gemißhandelt hatten, spricht ebenfalls für die Behauptung, daß die Bauern Esthlands schwieriger sind als selbst der Adel, obgleich dieser mit dem Adel Kur- und Livlands eine kompakte Masse bildet.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

— Wie der „C. du N. E." aus Belgrad vom 2. d. geschrieben wird, ist Serbien bei der Hußfeier in Prag durch drei Delegirte der serbischen Gesellschaft der Wissenschaften vertreten worden. Diese offizielle Vertretung des serbischen Volkes wäre um so bemerkenswerther gewesen, als die drei Delegirten zugleich höhere Regierungsbeamte gewesen sind, und daher zugleich als Abgesandte der Regierung betrachtet werden könnten.

**Bukarest**, 5. September. Mehr als Ministerwechsel und Kammer-Eröffnung, schreibt man der „N. Fr. Pr." von hier, interessirt gegenwärtig in der rumänischen Hauptstadt eine ganz neue Frage: die Jesuitenfrage in Rumänien. Man hat bemerkt, daß in das orthodoxe Rumänien seit einiger Zeit zahlreiche Jesuiten eingewandert sind und, wie man sagt, bedeutende Geldmittel — mehrere Millionen Piaster — mitgebracht haben, um in der Walachei und Moldau Grundbesitz zu erwerben und festen Fuß zu fassen. Das in Jassy erscheinende Wochenblatt „Seeolul" schreibt unter Anderm: „Schon lange leidet unser Land durch die Ueberfluthung von ausländischen Israeliten; jetzt aber ist auch noch ein anderes gefährlicheres Element aufgetreten: die Jesuiten und die Schwestern vom Heiligen Herzen. Die Anzahl der Jesuiten, die sich heute bereits im Lande befinden, können wir nicht angeben. Von den frommen Schwestern wissen wir aber, daß sich in Jassy gegen 40 in einer Anstalt befinden und gegen 20 in einem katholischen Nonnenkloster. Obgleich erst kurze Zeit im Lande, besitzen sie doch in Jassy schon eine eigene Kirche und auch in Galatz und Fokschani sind kürzlich Konvente für diese sacre coeur-Schwestern errichtet worden." Gleichzeitig behauptet das Blatt, daß die Schwestern vom Heiligen Herzen bereits angefangen hätten, unter den rumänischen Jungfrauen Proselytinnen zu machen.

## Amerika.

**Newyork**, 9. Sept. (Kabeltel.) General Sherman hat an Stelle des am 6. gestorbenen Kriegsministers Rawlins die provisorische Leitung des Kriegsministeriums übernommen.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen,** 11. September.

— **Der Gustav-Adolph-Verein** der Provinz Posen schloß sein letztes Rechnungsjahr mit einer kurrenten Einnahme von 1878 Thalern ab. Davon wurden bewilligt 525 Thlr. als vorschriftsmäßiges Drittheil an den Zentralvorstand, 120 Thlr. an auswärtige empfohlene Gemeinden, 33 Thlr. zum gemeinsamen Liebeswerke, 50 Thlr. für das Diakonissen-Waisenhaus Zoar in Beirut, 480 Thlr. zur Unterhaltung von Schulen und Filialgottesdiensten in der Provinz Posen (Altkloster, Dolzig, Gniewkowo, Gonsawa, Gr. Kolata, Kiebel, Kozmin-Hauland, Kriewen, Kröben, Raszkow, Sulencin, Szewce, Zerkow, Zodrze), 520 Thaler an einmaligen Unterstützungen an die Gemeinden Altforgen, Blesen, Breitenfeld, Czermin, Popowo kosc., Revier, Schroda, Kostrzyn, und Wronke. Der evangelische Kalender für die Provinz Posen auf das Jahr 1870, welchem wir diese Mittheilung entnehmen, macht auf die hohe Bedeutung des Gustav-Adolphs-Vereins gerade für unsere Provinz aufmerksam, indem er sagt: „Sonderlich in der jetzigen Zeit sollten wir unsere Häupter aufheben, da wir die Zeichen sehen, welche die römisch-katholische Kirche aller Orten aufs Neue aufpflanzt. Sie scheint gerade unsere Provinz mit einem wohlgesponnenen Netze überzogen zu haben, dessen starke Fäden in den Fundamenten der neu gegründeten Klöster wie in Knoten zusammenlaufen u. s. w."

— **Bei der Krankenanstalt der Grauen Schwestern** wird noch im Laufe dieses Jahres ein Leichenhaus, welches Leichenkammer, Kapelle und Sektionszimmer enthalten soll, errichtet werden. Die Ausführung der Arbeiten hat Herr Maurermeister Weigt für den Preis von etwa 1900 Thalern übernommen.

— **Eine falsche Pustowojtow.** Der „Dz. Pozn." schreibt: In unserer Stadt weilt seit einiger Zeit eine falsche Pustowojtow, wir sagen eine falsche, da Personen, welche die wahre kennen, in dieser Dame keine Aehnlichkeit mit Frl. Henriette Pustowojtow, welche übrigens, wie versichert wird, in Paris wohnt, gefunden haben. Die falsche P. scheint eine Industrieritterin zu sein, vor welcher man sich in Acht nehmen muß.

— **Viehkrankheiten.** Nach einer Bekanntmachung des kgl. Landraths des Kr Posen ist die Maulfäule unter dem Rindvieh in den Ortschaften Chmielnik, Babki, Gluszyn, Górka, Lagiewnik, Oberwilda, Wronczyn und Zaparcin ausgebrochen.

X. **Krotoschin,** 8. Sept. Auf kirchlichem Gebiete herrscht jetzt reges Leben hier. Seit länger denn 14 Tagen wallfahrten sogenannte Kompagnien gläubiger Katholiken nach verschiedenen Ablaßorten durch unsere Stadt unter Absingen religiöser Lieder und Vorantragung von mit Blumen und Kränzen geschmückten Kruzifixen; eine solche Kompagnie bis aus der Gegend von Posen reiste unlängst nach Czenstochau; viele andere kleinere Züge wallfahrteten unlängst nach Annaberg in Schlesien, welcher letztere Ablaßort hier gewöhnlich Kalwaria genannt wird. Heute, an dem Gedächtnißtage Mariä-Geburt, fanden sehr besuchte Abläſſe hier, in Jankowzalesny und in Pempowo statt. — Anläßlich des bevorstehenden ökumenischen Konzils beabsichtigt man hier eine Adresse an den Papst zu richten, in derselben will man dem heiligen Vater die Wünsche und Bedürfnisse der hiesigen katholischen Welt darlegen und Vorschläge zu deren Erfüllung machen. — Unter Vorsitz des Superintendenten, Pastor Esche aus Borek wurde heute von den evangelischen Pastoren des Kreises eine Kreissynode abgehalten.

# **Neustadt** b. P., 9. Sept. Nachdem seitens der hiesigen israelitischen Korporationsbehörde die von derselben der kgl. Regierung vorgelegte Synagogenordnung deren Anordnung gemäß der betreffende Paragraph qu. Synagogenordnung, welcher gegen Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen drohte, dahin abgeändert worden, daß in vorkommenden Fällen der Vorstand berechtigt sei, gegen Zuwiderhandlungen durch Ermahnungen, und wenn solche erfolglos bleiben, selbst durch zeitweiligen Ausschluß der Ungehorsamen vom Gottesdienste einzuschreiten, erforderlichen Falls auch den Schutz der Polizeibehörde und die Gerichte anzurufen, ist deren Erlassung von der kgl. Regierung nach Maßgabe des § 51 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 über die Verhältnisse der Juden als zuständig erklärt worden. Am Neujahrsfeste hat nunmehr die Einführung erwähnter Synagogenordnung, nachdem diese früher in der Synagoge publizirt worden, stattgefunden, und es freut uns, konstatiren zu können, daß deren strikte Durchführung gelungen ist. Die Korporationsmitglieder bemühen sich, den getroffenen Anordnungen nachzukommen, und fügen sich denselben um so mehr mit Bereitwilligkeit, als dadurch ein höchst geregelter Gottesdienst stattfindet und die von einer Partei gemachten Ausstellungen gegen einzelne Bestimmungen eine friedliche Lösung gefunden haben. — Gestern fand hier wiederum eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, in welcher beschlossen worden, die Vakanz der hiesigen Bürgermeisterstelle öffentlich bekannt zu machen. Anmeldungen werden vom Stadtverordnetenvorsteher Hrn H. Wolffsohn entgegengenommen werden. Man hofft, daß auch dieses Mal sich viele Bewerber um diesen Posten, der ca. 500 Thlr. einbringen soll, melden werden. — Auch mehrere hiesigen Einwohner sollen wegen dieses Amtes ambiren. — Im Hopfenhandel ist noch immer kein reges Leben. Bis jetzt sind erst 3 böhmische Kaufleute eingetroffen, die in Neutomysl das Geschäft aufgenommen haben. Für diesjährige Primawaare werden 14—18 Thlr. pro Ztr. angelegt., dabei ist die Kauflust träge. Für 68er Waare werden höchstens 8 Thlr. bewilligt, denn nach diesem Artikel ist fast gar keine Nachfrage. Inzwischen nimmt die Hopfenpflücke, vom schönsten Wetter begünstigt, ihren Fortgang und die Produzenten geben sich noch immer der Hoffnung hin, daß eine Preissteigerung schon insofern nicht ausbleiben wird, als die Ernte nicht überall, auch nicht in hiesiger Gegend gleich günstig ausgefallen ist.

+ **Ostrowo,** 9. Sept. Gestern Morgen erschreckte die Einwohner des hiesigen evangelischen Schulhauses eine Gestalt in weißem langen Hemd auf dem Schulzaune sitzend. Nach näherer Betrachtung erkannte man in der Erscheinung einen Geisteskranken aus dem ziemlich entfernten Kreislazareth, der mit Zwangsriemen versehen und schmutzig am ganzen Körper war, was er wahrscheinlich vom Waten im feuchten Grase und durch Gräben davongetragen. Mit Mühe gelang es, des Flüchtigen habhaft zu werden. — Am vergangenen Sonntage nach dem Gottesdienste wurden mit üblicher Feierlichkeit die an Stelle des verstorbenen Karl Thon und ausgeschiedenen Kaufmanns Rudolph Neugebauer gewählten Gemeindekirchenältesten, Kreissteuer-Einnehmer Kreidel und Kaufmann Gutsche, durch den Pastor Ilming in ihr Amt eingeführt. — Am letzten Montage entsprangen von der Arbeit außerhalb der Frohnveste zwei Gefangene, welche indeß noch denselben Tag bei Bekannten im Kreise von Gendarmen und Aufsehern aufgegriffen wurden. — Unsere Stadt verschönert sich immer mehr. Nachdem wiederum mehrere Holzhäuser massiven Gebäuden den Platz haben räumen müssen, wird auch die Legung der Trottoirs auf einigen Straßen weiter vervollständigt. — In jüngster Zeit ist man hier mit der Gründung eines Landwehrvereins vor sich gegangen. Die Statuten, mit einigen lokalen Veränderungen dem posener Landwehrvereinsstatut gleichend, liegen bereits der Oberbehörde zur Genehmigung vor. Die Mitgliederzahl beläuft sich bereits auf über 80 und ist der Eintrittsbetrag auf 10 Sgr., der monatliche Beitrag auf 2½ Sgr. und das auszuzahlende Begräbnißgeld auf 10 Thlr. ausgeworfen. Zum Vorsitzenden und Hauptmann ist Hr. Kreisgerichtsrath Krause, zu dessen Stellvertreter Hr. Rechtsanwalt und Notar Roll, zum Rendanten Hr. Kaufmann Gutsche und zum Schriftführer Bezirksfeldwebel Göringer, welchen in Behinderungsfällen Hr. Lehrer Feist zu vertreten hat, gewählt. Eine Vereinsfahne hofft man durch die Gnade unseres Königs zu erhalten. — Am 6. d. brannte in Schwarzwald, unseres Kreises, ein Wirthschaftsgebäude nieder. Man vermuthet Brandstiftung, doch ist der Thäter bis jetzt nicht ermittelt. — Vor ca. 14 Tagen fiel in Chynow ein Stück Vieh, dessen Haut man für zu werthvoll hielt, um es mit dem Kadaver zu vergraben. Der Bauer, welcher das Rind abledert, trägt noch heute seinen dicken Arm in der Binde, da der Milzbrand die Todesursache des Thieres gewesen sein soll. Noch immer sind die ländlichen Viehbesitzer durch Schaden nicht genug klug geworden.

† **Raschkow,** 9. Septbr. Am letzten Montage beehrte unser Städtchen Hr. Regierungsrath Schück und Regierungsbaumeister Wernike aus Posen behufs Schlichtung eines Streites zwischen der hiesigen Kommune und dem Baumeister v. Gropp zu Krotoschin, als Bauführer der Krotoschin-Raschkower Chaussee. Von der Westseite wird die Stadt im Herbst und Frühjahr förmlich überschwemmt und beanspruchte deshalb die Stadt bei der Anlage der Krotoschin-Raschkower Chaussee einen gehörigen Durchlaß, welcher indeß nicht entsprechend hergestellt worden. Wie wir erfahren, haben sich beide Herren Regierungsdeputirten für Erfüllung unserer Wünsche ausgesprochen. Die gegenannte Chaussee, welche akkurat und haltbar gebaut und mit Obstbäumen bepflanzt, ist gleichzeitig von der Kommission einer sorgfältigen Revision unterzogen worden und soll mit dem 1. Oktober nach Auszahlung der Entschädigung für den Kreis, die Strecke auf Kosten der Provinz verwaltet und unterhalten werden. — Bei dem gestrigen Ablaß in Jankow-Zalesne, Krotoschiner Kreises, warf ein katholischer Kirchenbesucher mit Steinen nach dem Kreuze am Wege. Man erkannte baldigst in ihm einen Blödsinnigen aus Jaskolki unseres Kreises, der schon mehrere Jahre in diesem Zustande frei herumirrt und in unserer Gegend allgemein gekannt ist. Der Mann besitzt einiges Vermögen und wäre längst in einer Anstalt gut aufgehoben gewesen. — Die Lehrer und Schulinspektoren der Ephorie Schildberg werden unter Vorsitz des Superintendenten Dr. Altmann zu Adelnau am 22. d. Mts. zu einer Konferenz in Schildberg sich versammeln, wozu sie per Kurrende bereits Einladung erhalten.

§ **Rawicz,** 10. Sept. Der gestrige Schnellzug ist um eine Stunde später hier aus folgendem Anlaß eingetroffen. Der Kaufmann Sternberg hierorts hatte mit dem gestern Nachm. um 1 Uhr hier nach Breslau abgelassenen Güterzuge ca. 130 Ztr. Lumpenladung expedirt Der Zug war noch nicht auf dem ersten Stationsorte angelangt, als die Lumpen auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise in hellen Flammen zu brennen anfingen Die mit dem brennenden Material belasteten Wagen wurden sofort ausgehakt und es wurde alle Mühe aufgewendet, dem Weiterumsichgreifen des entfesselten Elements Einhalt zu thun. Da die Wagen aus Eisen waren, so ist ihnen ein erheblicher Schaden nicht weiter erwachsen; aber die Lumpen sind völlig in Rauch aufgegangen, was einen Schaden mehrerer hundert Thaler betragen soll. — Gestern ist in Folge allerhöchster Begnadigung ein Gefangener der hiesigen kgl. Strafanstalt vor Ablauf seiner zu verbüßenden Haft entlassen worden. Der Begnadigte mußte nach dem Bahnhofe getragen werden, da er nicht im Stande war, den Weg zu Fuß zurückzulegen.

△ **Bromberg,** 10. September. Heute feiert der General-Landschafts-Rath v. Lawrenz seine goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare wurde durch den Konsistorialrath Taube von J. Maj. der Königin-Wittwe eine Prachtbibel überreicht. — Ueber die Durchreise des Königs und Gefolge erfahren wir, daß allerhöchstderselbe heute Nachmittag um 5½ Uhr unsern Bahnhof passirt, wo der hohe Reisende, ohne längeren Aufenthalt zu nehmen, von den königlichen und städtischen Behörden begrüßt werden wird. Die Ankunft in Königsberg erfolgt Abends nach 10 Uhr. — Die Humboldtfeier am 19. d. soll nach dem bis jetzt entworfenen Programm recht großartig werden. Bei dem Festzuge betheiligen sich eine Menge Korporationen.

**Gnesen,** 8. Sept. In der gestrigen Synode unseres Bezirks sind zu Deputirten der bevorstehenden Provinzialsynode gewählt worden: Hr. Superintendent Jaenike hierselbst, Hr. Pastor Grützmacher in Schneidemühl, Hr. Rittergutsbesitzer v. Klitzing in Dziembowo, Hr. Gutsbesitzer Krüger in Revier bei Schocken. (Br. Z.)

**Mogilno.** Die Dammschüttung durch den Bruniewicer See für die Eisenbahn Posen-Bromberg und Thorn hat sich keineswegs als so leicht herausgestellt, wie anfänglich angenommen wurde. Es sind bis jetzt bereits einige Tausend Schachtruthen Erde in den See geschüttet worden, ohne daß der Damm Stetigkeit erlangt hat. Der zur Schüttung benutzte Boden bestand zum großen Theile aus Lehm, der sich im Wasser auflöste und theilweise fortgeschwemmt wurde. Es ist deshalb beschlossen, zu dieser Schüttung Kieserde zu verwenden, die für das Westufer des See's von Mogilno und für das entgegengesetzte Ufer ans der Gegend von G.-Neudorf beschafft werden soll, und zwar per Bahn, die für diese Strecken so schnell wie möglich gefördert werden soll. Man hofft in zwei Jahren die Dammschüttung zu beendigen, der anfängliche Kostenanschlag belief sich auf 280,000 Thlr., wird aber bedeutend höher zu stehen kommen. Wir glauben, daß eine Umgehung des See's bei Pakość nicht blos für die Förderung der Bahn, sondern auch für die umliegende Gegend von Vortheil gewesen wäre. Es droht übrigens dieser Schüttung dieselbe Katastrophe, welche auf der ostpreußischen Südbahn vorgekommen ist, wo man die Versuche einen Damm durch den bei Lötzen zu schütten, nach längeren vergeblichen Versuchen aufgeben mußte, da der fast fertige Damm über Nacht versunken und in die Tiefe des See's verschwunden war. (B. Z.)

## Das Grund-Kreditwesen in der Provinz Posen.

In dem Artikel über Grund-Kredit und Kredit-Anstalten in Posen haben wir, den neuen landschaftlichen Kredit-Verein betreffend, das Vortheilhafte desselben für die Grundbesitzer besprochen, dabei aber auch die Behauptung aufgestellt, daß die Prinzipien der Abschätzung, so wie der niedrige Kursstand der Kreditscheine, ein ungünstiges, dem wirklichen Werth des Grundeigenthums nicht entsprechendes Resultat herbeiführen. Dieser letzteren Behauptung wollen wir im Nachstehenden näher treten und einen Vorschlag zur Abhilfe machen.

Der neue landschaftliche Kredit-Verein muß sich zur Aufgabe machen:
a. unbedingte Sicherheit der Pfandbriefe,
b. Erhöhung des Kredits der Grundbesitzer.

Daß die Bedingung ad a. in jeder Beziehung erfüllt ist, wird von Niemandem bezweifelt werden. Ein Anderes ist es mit der Aufgabe: die Erhöhung des Kredits der Grundbesitzer herbeizuführen.

Daß der Kursstand der 4 Prozent Zinsen tragenden neuen Kreditscheine ein so niedriger ist, liegt nicht in der Hand der Direktion des neuen landschaftlichen Kreditvereins, sondern in den Geld- und Effekten-Verhältnissen im Allgemeinen und in dem niedrigen Zinsfuß im Speziellen. Dem letzteren Umstande würde sofort durch Erhöhung des Zinsfußes um 1 resp. 2 pCt. abgeholfen werden können, allein dies würde nur auf Kosten der Grundbesitzer geschehen, da diese allerdings ein größeres Darlehn erhielten, aber alsdann 6 resp. 7 pCt. Zinsen dafür aufbringen müßten. Mit diesem Auskunftsmittel würde den Grundbesitzern um so weniger genützt werden, als dieselben bei dem jetzigen Kursstande der neuen Pfandbriefe in Wirklichkeit beinahe 6 pCt. Zinsen zahlen, denn der Darlehnsnehmer erhält für die eingetragenen Hunderte nach Abzug der Abschätzungskosten u. s. w. aus der Kursdifferenz in die Hand 80 für 100. Dieses ungünstige Resultat, dem abzuhelfen allerdings nicht in der Macht der Landschaftsdirektion liegt, hat noch eine andere nachtheilige Folge für die Darlehnsnehmer. Wir haben in unserm Eingangs bezeichneten Artikel erwähnt, daß den Grundbesitzern unserer Provinz mehr Kapital zugeführt werden müßte, um sie in den Stand zu setzen: rationell wirthschaften und die Kultur heben zu können. Wird nun aber der Grund und Boden nach zu großen Sicherheitsprinzipien schon sehr niedrig geschätzt und das dem Grundbesitzer zur Disposi-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

tion gestellte Kapital auf ein Minimum reduzirt, so wird dasselbe auch noch durch den Kursstand und Kosten um 20 pCt. verringert. Der Grundbesitzer erhält hiernach nicht einmal das angemessene Darlehn, sondern dasselbe wird ihm verkürzt, während er den 20 pCt höheren Nominalbetrag des dargeliehenen Kapitals verzinsen und rückgewähren muß.

Mag die Landschaftsdirektion ihren Taxprinzipien treu bleiben, aber ebensowohl, wie sie wegen guter Arrondirung, günstiger Lage 2c. nach § 20 des Statuts eine Erhöhung des Taxwerths bei einzelnen Besitzungen um 10 pCt. eintreten lassen kann, so könnte sie auch noch die Anordnung treffen, daß zur Ausgleichung des Kurswerthes gegen den Nominalbetrag in jedem Falle ein entsprechender Kapitalbetrag zugeschlagen wird.

Es kann hierbei der Einwand gemacht werden, daß das Prinzip der Beleihung bis zur Hälfte des abgeschätzten Werths alterirt wird und dies muß als richtig zugegeben werden, allein es ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Darlehnsnehmer für 100 nur 80 erhält und diesem Mißverhältniß muß im wohlverstandenen Interesse der Landschaft sowohl als Darlehnsnehmer abgeholfen werden und könnte dies einfach dadurch geschehen, daß, sobald der Stand der neuen Pfandbriefe 95, 90, 85, 80 pCt. ist, ein Zuschlag zu dem Kapitalwerthe von 5, 10, 15, 20 pCt. gewährt wird.

Uebrigens muß noch vor dem Irrthum gewarnt werden, als ob nur in unserer Provinz die Verhältnisse so ungünstig lägen. Mögen die Taxen auch bei anderen Landschaften hin und wieder für den Landwirth besser sein, die Kurse stehen doch fast überall niedrig und wo sie höher sind, da wird dies meist nur durch Gewährung höherer Prozente bewirkt, ein Umstand, der den Grundbesitzern das, was er ihnen in die eine Hand giebt, wieder aus der anderen fortnimmt.

An den Grundbesitzern liegt es nun zuerst, dieser Landeskalamität entgegen zu wirken. Mögen die Provinzial- und Landstände dahin streben, anderweite Einrichtungen oder Bestimmungeu über das Taxwesen zu erlangen. Es erscheint dies um so zwingender, als ein Aufbessern des Kursstandes der Pfandbriefe nicht, viel wahrscheinlicher das Gegentheil anzunehmen ist.

E.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Professor Otto Jahn in Göttingen ist am 9. d. gestorben, ebenso am Tage vorher Professor Dr. Emil Ruth in Heidelberg

* **Der Landbau und die indirekten Steuern.** Unter diesem Titel hat der Schriftsteller M. Ant. Niendorf bei Paul Scheller in Berlin eine Broschüre erscheinen lassen. Der Verfasser spürt dabei den Wirkungen bis ins Einzelste nach, die diese Steuern und Zölle auf den Landbau haben. Nach ihm und seinen volkswirthschaftlichen Rechnungen ist es nämlich durchaus nicht mehr zweifelhaft, wie und wodurch die große Summe der indirekten Steuern, die auf den Kopf durchschnittlich 2 Thlr. betragen, aufgebracht wird, desgleichen wie sich die Quoten auf die Bevölkerungen und Distrikte vertheilen und hiernach ihren großen Einfluß auf die Gestaltung des Landes ausüben. Er erklärt die Entstehung der rein ackerbautreibenden Hinterländer und Weltwinkel voll umfangreicher und doch unrentabler Gutskomplexe aus der Verschiebung der natürlichen Nahrungsbedingungen durch diese Steuern, sowie in weiterer Entwickelung das künstliche Auftreten des Getreideexportsystems, auf dessen Schädlichkeit schon J. v. Liebig so dringend aufmerksam machte. Interessant ist ferner seine Aufstellung der jetzt herrschenden „progressiven Einkommensteuer nach Unten“, wie sie uns aus den dermaligen Steuerleistungen resultirt. Ob gerade in den Kreisen der Landbewohner, für welche sie berechnet ist, und welchen auf Grund der darin enthaltenen Ausführungen schließlich der Rath gegeben wird, bei allen politischen Wahlen nur den Freihandel auf die Fahne zu schreiben und ohne Bedenken den konservativen Freihändler dem reservirten Fortschrittsmanne vorzuziehen, da alle anderen politischen Kontroversen Nebendinge seien, möchten wir bezweifeln. Die Beweisführung des Verfassers, insbesondere seine Statistik will mit scharfer Kritik behandelt sein, für welche in den ländlichen Kreisen, für die er schreibt, die Befähigung nur ausnahmsweise vorhanden sein möchte. Seine Angriffe auf das indirekte Steuersystem schießen weit über das Ziel hinaus. Für die ungerechte Vertheilung der Güter, die Verschiebung der Nahrungsbedingungen, die Zentralisation der Staatsverwaltung, den Getreideexport und die Herabdrückung der Zerealienpreise für die Erzeuger der Feldfrüchte — für Alles dies und noch vieles Andere will der Verfasser nur das indirekte Steuersystem verantwortlich machen. Auch die Fracht wirkt ihm als solche verderbliche Steuer. Daß in allem dem eine Dosis Wahrheit enthalten ist, kann nicht bestritten werden, aber darum erfordert eine wirksame Propaganda für den Freihandel doch andere Mittel als die vom Verfasser empfohlenen.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Bei der Beschlagnahme** der Kasse und der Bücher der Berliner General-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft „Albert“ durch die Polizeibehörde soll sich, wie man hört, ein Kassenbestand von noch nicht 300 Thlrn. vorgefunden haben. Dagegen soll noch vor Kurzem eine sehr ansehnliche Geldsumme von Seiten der Agentur nach London geschickt worden sein, obgleich schon seit Beginn dieses Jahres eine eigentlich regelmäßige Verwaltung nicht mehr stattgefunden haben soll. Bestätigt sich diese Mittheilung, so würden die polizeilichen Ermittelungen ein noch grelleres Licht auf den Zustand und die Verwaltung der Versicherungs-Gesellschaft „Albert“ werfen. (Nordd. A. Ztg)

**Bremen,** 10. Septbr. (Tel.) Der norddeutsche Lloyd beschloß heute eine Dampfschiffsverbindung von Bremen nach Westindien einzurichten und hat bereits über den Bau dreier Dampfer für diese Linie kontrahirt. Die Emission der letzten Million des Grundkapitals wird nunmehr erfolgen.

**Triest,** 10. Septbr. Der fällige Lloyddampfer „Minerva“ ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost von Alexandrien hier eingetroffen und überbringt Nachrichten aus Bombay vom 17. und aus Kalkutta vom 13. August.

**Petersburg,** 9. Sept. Die Reichsbank hat den Diskonto für die Filialen in Moskau, Odessa, Riga und Mitau auf 5½ pCt. für Wechsel, und 7 pCt. für dreimonatlichen Lombard festgesetzt, für die übrigen Filialen dagegen auf 6 pCt. für Wechsel, und 7 pCt. für dreimonatlichen Lombard.

**Konstantinopel,** 9. September. Die von Daud Pascha überbrachten neuen Vorschläge zu einem Vertrage wegen der Rumelischen Eisenbahnen sind heute im Ministerrathe diskutirt worden. Man erwartet, daß dieselben genehmigt werden, daß der Sultan sehr den Bau neuer Eisenbahnen wünscht; der Geldmarkt hat dadurch eine lebhaftere Stimmung erhalten.

**Newyork,** 8. September. Das Fallen der Bonds und des Goldes wird dadurch erklärt, daß die Baissiers in großen Massen verkaufen und versuchen, den Markt durch Zurückhaltung des Greenbacks zu drücken.

**Duxbury,** 9. Septbr. In Folge eines Sturmes war heute in der Nähe von Boston eine Störung in der Landleitung des französisch-atlantischen Kabels eingetreten.

** **Ueber flüssige Düngung.** Mr. Barter zu Mawdrookwood, so berichtet Dr. Hartstein über englisches Düngerwesen, hat die an seine Gehöfte anstoßenden 27 Akrer, welche bei ihrer von Natur unfruchtbaren und armen Beschaffenheit lange Zeit zur Ernährung von nur 2 Milchkühen dienten, durch die Anwendung des flüssigen Düngers in der Ertragsfähigkeit so gesteigert, das gegenwärtig auf dieser Fläche das Futter für 40 Kühe und 4 Pferde gewonnen wird Erwähnenswerth ist folgender Versuch von Mr. Barter. Derselbe verwendete einen geringen Theil Grasland für die Obenaufdüngung mit festem Stalldünger, während er das Uebrige mit flüssigem Dung versorgte. Beim Vergleich des Ertrags der verschiedenen gedüngten Wiesenflächen ergab sich, daß der flüssige Dung den 4—5fältigen Ertrag gegen früher lieferte, während bei Oberaufdüngung mit festem Dünger nur 1½facher Ertrag erzielt wurde. Als unbestreitbarer Vortheil des flüssigen Düngers ist dessen schnelle und sichere Wirkung anzuführen. Es sind dies Eigenschaften eines Dungmittels, welche in der That nicht hoch genug angeschlagen werden können. Bei all unseren Kulturgewächsen kommt es darauf an, das Wachsthum derselben, namentlich in ihrer Jugend, möglichst zu beschleunigen, damit sie sowohl den ungünstigen Witterungsverhältnissen, wie anderen nachtheiligen Einflüssen z. B. dem Unterdrücktwerden durch zugleich hervorsprossende Unkräuter oder den schädlichen Würmern und Insekten, besser widerstehen können. Nicht minder wichtig ist die sichere Wirkung der Düngemittel, bei den meisten hat auf den Erfolg die Beschaffenheit der Witterung den bedeutendsten Einfluß, wie sich dies recht deutlich bei dem gewöhnlichen Stalldünger kund giebt. Beides, sowohl die schnelle, wie auch die sichere Wirkung, wird durch die Benutzung des Stalldüngers in flüssiger Form erreicht. In demselben sind die düngenden Bestandtheile in solcher Form, daß sie von den Pflanzen sofort aufgenommen werden. Da ferner die Düngung während des Wachsthums der Pflanzen mehrmals widerholt wird, so kann ihnen die Nahrung in einem ihrem augenblicklichen Bedürfnisse entsprechenden Maaße zugeführt werden.

## Vermischtes.

* **Berlin.** Während der Vorstellung am Mittwoch Abend sind im Viktoria-Theater zwei Tänzerinnen durch Feuer verunglückt. Im dritten Akt des zum ersten Male aufgeführten Schauspiels „Reichsgräfin Gisela“ ertönte plötzlich hinter der Szene herzzerreißendes Geschrei, welches, verbunden mit gleichzeitigem Feuerruf, die Vorstellung sofort unterbrach und den größten Theil des Publikums in die Flucht trieb. Eine der Tänzerinnen, die im letzten Akt des Schauspiels auftreten sollten, Frl. Fricke, war in ihrer Garderobe der Flamme zu nahe gekommen und fand sich plötzlich in Feuer eingehüllt. Eine Gefährtin, die ihr zu Hilfe eilen wollte, erlitt dasselbe Schicksal. Beide junge Mädchen sind am Oberkörper erheblich verletzt, die Eine ist nach dem katholischen Krankenhause, die Andere zu ihrer Familie gebracht worden.

* **Berlin.** Ein Lehrer P., der vor einiger Zeit zur Aushilfe nach einer hiesigen Gemeindeschule beordert worden war, behielt dort eines Tages ein 10jähriges Mädchen nach dem Unterrichte in der Klasse zurück und mißbrauchte das arme Kind. Dann drohte er ihr mit Schlägen, wenn sie etwas verriethe und entließ sie. Das Kind schwieg auch still, aber nach kurzer Zeit wurde es krank und als die besorgte Mutter einen Arzt herbeiholte, und dieser nach der Untersuchung geradezu erklärte, was vorgefallen sein mußte, da berichtete das Mädchen Alles. Der Arzt machte sofort Anzeige gegen den Lehrer und letzterer wurde verhaftet. (V. Z.)

* **Königsberg,** 4. September. Ein Fall, der gewiß selten vorgekommen, passirte gestern im Audienzsaale der Kriminaldeputation des hiesigen k. Stadtgerichts. Als nach mehrstündiger Verhandlung einer Diebstahlssache der Gerichtshof gegen die Angeklagten, zwei berüchtigte Diebinnen, die unverehelichte Naujocks und unverehelichte Mehrke, beide jugendliche Personen, das Urtheil verkündete, welches für die Naujocks auf 3, für die Mehrke auf 2½ Jahre Zuchthaus lautete, zog sich die noch auf der Anklagebank stehende Mehrke die Holzpantoffeln von den Füßen und warf sie dem Gerichtsvorsitzenden, Herrn Stadtgerichtsrath Fischer, Verwünschungen ausstoßend, nach dem Kopfe, ohne jedoch zu treffen.

* **Philadelphia,** 7. Septbr. Ueber das Gruben-Unglück wird folgendes Nähere berichtet: In Plymouth, Pennsylvanien, der Kohlenregion von Arondale, ereignete sich am Montag ein schreckliches Unglück. Das Kohlenbergwerk hatte einige Zeit stille gestanden, weil die Arbeiter Strike gemacht hatten, und als sie am Montag die Arbeit wieder aufnahmen, fing ein mehr als 300 Fuß tiefer Schacht Feuer, nachdem das Gehölz des Ventilationsofens trocken geworden war. In wenigen Augenblicken standen der ganze Schacht und die Gebäulichkeiten in Flammen. Das Feuer hielt mehrere Stunden an, und von den oben brennenden Gebäulichkeiten fiel der Schutt hinab und sperrte die Ventilation im Schachte ab. 202 Personen, Männer und Knaben, welche zur Zeit auf Schicht gefahren waren, sind auf diese Weise muthmaßlich erstickt. (Eine Depesche vom 9. meldet, daß die Befürchtung sich leider bestätigt habe, sämmtlich 202 Verunglückte sind als Leichen zu Tage gefördert).

* **St. Franzisko.** Nach dem „San-Francisco-Bulletin“ wurde auf dem am 24. Juli hier stattgehabten Meeting der „Luft-Schiffahrt-Kompagnie“ beschlossen, die nöthigen Fonds zur Konstruktion eines verbesserten Luftschiffes von größeren Dimensionen aufzubringen, nachdem die Ingenieure der Kompagnie einstimmig die Ausführbarkeit und den Erfolg des projektirten fliegenden Schiffes versichert hatten. Dasselbe soll eine Länge von 150 Fuß und der Gasometer einen Diameter von 20 zu 40 Fuß erhalten; die in der Mitte des Schiffes zu beiden Seiten angebrachten forttreibenden Ruder sollen einen Radius von ungefähr 16 Fuß beschreiben, und werden durch eine Dampfmaschine von 5 Pferdekraft in Bewegung gesetzt, welche inkl. Kessel und Wasser 430 Pfd. wiegt. Die Flügel an jeder Seite des Schiffes — (um dasselbe in der Luft schwebend zu erhalten) — sollen eine Weite von 20 Fuß bekommen und aus Sektionen bestehen, so daß die Wirkung derselben erhöht oder vermindert werden kann. Dieselbe Eintheilung in Sektionen soll auch bei dem Gasometer zur Anwendung kommen, so daß durch irgend ein unglückliches Ereigniß immer nur eine Sektion zerstört werden kann und der Rest für die Sicherheit des Schiffes ausreichend bleibt; ja man behauptet, das Schiff werde mit solcher Schnelligkeit die Luft durchschneiden, daß die Flügel allein ausreichen, dasselbe oben zu erhalten. Der Gasometer wird wahrscheinlich von dünnem Muslin oder Seide, mit Guttapercha getränkt, fabricirt werden. — Von allen Seiten sieht man mit großem Interesse den Resultaten des in 2 bis 3 Monaten zu erwartenden Experimentes entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Weitere Beiträge für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde Verunglückten sind ferner eingegangen:
Meisner in Neuteich bei Driesen 2 Thlr., seit erster Sendung in Summa 43 Thlr. 6 Sgr. **Die Expedition der „Posener Zeitung“.**

## Angekommene Fremde vom 11. Septbr.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Rittergutsbesitzer Bühring aus Budzißewo, v. Treskow aus Bolochowo, Funck aus Rokietnica, Frau Schneider und Familie aus Proczyn, Oberst a. D. v. Enkevort aus Neuhaus, Friesse und Frau aus Breslau, Bauunternehmer Klimitz aus Küstrin, die Kaufleute Trier aus Köppingen, Wimmer aus Annaberg, Meyer aus Karlsruh, Heynemann und Pilger aus Berlin, Lindenberg aus Remscheid.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Assek.-Insp. Loewinsohn aus Berlin, Dekonom Sawinski aus Barcin, Virtuose Temmler aus Wien, Agronom Kaczkowski aus Kalisch, die Kaufleute Weinberg aus Berlin, Schoeps aus Kobylin, Silberstein aus Moschin, Kollmann aus Mainz und Overmann aus Lemberg.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Rittergutsbesitzer v. Paliczewski aus Gębice, Lieut. v. Pudewitz aus Lissa, Kaufmann Fränkel aus Lodz.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Se. Durchl. Fürst Sulkowski aus Reisen, die Rittergutsbesitzer v. Skarzewski mit Fam. aus Rossozyce, Hantke aus Jankowo, prakt. Arzt Dr. Manasse und die Kaufleute Weißwange und Schreuer aus Berlin, Klingner aus Magdeburg, Dietrich aus Leipzig, Bauch aus Halle a. S., Kinder aus Barmen, Mertens aus Friedeberg, Ender aus Bremen, Jacoby und Ingenieur Schultz aus Breslau.

**OEHMIGS HOTEL DE FRANCE.** Frau Rittergutsbesitzerin v. Skarzynska aus Sokolowo, Probst Niewyteckt aus Lodzia, Schäfereidirektor Zech aus Stettin, Privatier Oehmig aus Wiesbaden, Brennereiverwalter Heyse aus Strzecino, Kfm. Karphengst aus Klattau, Generalbevollm. Schefelmann und Frau aus Breslau.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Rittergutsbesitzer Jouanne aus adl. Sudau, Jauernik und Frau aus Nagradowice, Dehmel aus Grodzisko, Rentier Weilandt und Tochter aus Marienwerder, die Kaufleute Schewing aus Hanau, Schenke aus Berlin, Bürger Bonchowski und Frau aus Marburg, Assessor Koschmieder aus Gnesen.

**SCHWARZER ADLER.** Musiker Meßner aus Berlin, Gutsbesitzer Budzynski aus Kleryka, Rittergutsbesitzer Hardenak aus Lubowice, Bürger Popiel aus Krakau.

**Stralsund.** Vor einigen Tagen hatten wir das Vergnügen, einer Vorstellung des berühmten Geister- und Gespensterbeschwörers, Herrn Kobitzki, mit beizuwohnen. Der Anfang war überraschend durch Folgendes: Der Zauberer erschien auf dem Theater mit einem Pistol, welches er einem Herrn mit der Bitte überreichte, auf ihn abzufeuern und zwar nach Kommando. Welch ein Schreck, der Zauberer war verschwunden, und an seiner Stelle steht ein Geist. Alles war stumm und staunte. Es währte einige Zeit, da tritt ein Diener des Hrn. K. heraus und überreichte einem andern Herrn ein Pistol, gefälligst auf den Geist zu schießen. Der Geist war fort und an dessen Stelle stand eine reizende Pyramide mit einigen 80 Lichtern. Dieser Zeitungsbericht ist von einem Konsul N. F. unterzeichnet.

**Posen**, den 20. August 1869.

## Bekanntmachung.

Das in der königl. Oberförsterei **Birnbaum** nahe der Stadt gleichen Namens und nahe der Warthe unter dem Grubenfelde Hartig belegene **Braunkohlen-Flötz** soll zum Abbau auf die 25 Jahre vom 1. Januar 1870 bis ultimo 1894 im Wege des öffentlichen Ausgebots in Entreprise ausgegeben werden.

Das Minimum des jährlichen Entgelds beträgt 4,5 % des steuerbaren Quantums der Förderung zu einem Minimalbetrage von 120 Thlr.; die verzinsliche Kaution 2000 Thlr.

Der Licitations-Termin steht

**Mittwoch d. 27. Oktober d. J.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Sitzungssaale hierselbst vor dem Herrn Forstmeister **v. Alvensleben** an.

Der Entreprise-Kontrakts-Entwurf und die Regeln der Licitation können werktäglich in den Dienststunden in unserer Forstregistratur und bei dem königlichen Oberförster Herrn **Krause** zu **Vorheide** bei Birnbaum, bei Letzterem auch bis zum 23. Oktober c. der Situationsriß von der Braunkohlen-Muthung Hartig, eine Karte der angestellten Bohrversuche und eine Karte der Durchschnitte des Braunkohlenlagers, eine Bohrtabelle, eine Nivellementstabelle, ein Bericht über die Lagerung der Braunkohlen und der Entwurf zu einem Abbauplan eingesehen werden.

Die Besichtigung der Oertlichkeit kann nach vorgängiger Meldung bei dem Herrn Oberförster **Krause**, welcher dieselbe nachweisen wird, erfolgen.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
***v. Dewall. Bitter.***

---

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando sollen

**Freitag den 17. September d. J.,**
**Morgens 8 Uhr,**

auf dem Kanonenplatze hierselbst mehrere ausrangirte königl. Dienstpferde meistbietend verkauft werden.

Die Zahlung des Kaufpreises muß nach dem Zuschlage sofort in preuß. Courant erfolgen.

Das Kommando des Niederschles. Train-Bataillons Nr. 5.

---

## Pferde-Verkauf.

**Am Donnerstag den 16. September c.,** Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Kanonenplatze in **Posen** circa 13 überzählige königliche Dienstpferde meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliches Kommando
**der 3. Fuß-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.**

---

**Posen**, den 3. September 1869.

## Bekanntmachung.

Der in dem am Sapiehaplatz Nr. 7 belegene Mühlengrundstücke bisher von dem Kaufmann **Jakob Silberstein** benutzte Speicherraum soll vom **1. Oktober d. J.** ab anderweit auf ein Jahr vermiethet werden.

Zur Abgabe der Gebote steht Termin

**am 13. d. Mts.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Rathhause an.

Der Magistrat.

---

## Bekanntmachung.

Die hiesige **Stadtsekretärstelle**, mit welcher ein Gehalt von 180 Thlr. verbunden ist, ist vom 1. Oktober c. ab vakant.

Bewerber, welche der deutschen und polnischen Sprache in Schrift und Rede mächtig sind, können sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse über ihre Leistungen bis zum 25. d. M. bei uns melden.

**Koźmin**, den 8. September 1869.

Der Magistrat.

---

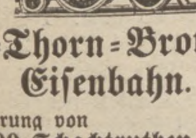
Der hiesige Bürgermeisterposten, verbunden mit einem baaren Gehalte von 400 Thlr. jährlich und 150 bis 200 Thlr. Nebeneinkommen ist vakant und soll schleunigst wieder besetzt werden.

Qualifizirte Bewerber, die der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Atteste und eines curicullum vitae an unsern Vorsteher, Herrn **Hermann Wolffsohn** einsenden. Die Vakanz wird mit dem 1. Okt. c. geschlossen.

**Neustadt b. P.**, 8. September 1869.

Die Stadtverordnetenversammlung.

---



## Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn.

Die Lieferung von
**6300 Schachtruthen Kies**
zum Oberbau der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn von **Trzemeszno** bis **Mogilno** und unweit **Bromberg** soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten, welche mit der Aufschrift

„Submission auf die Lieferung von Kies zur Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn"

versehen sein müssen, ist Termin auf

**Freitag, 17. September d. J.**
**Vormittags 10 Uhr,**

im Centralbüreau unserer Abtheilung II. hierselbst (am Oberschlesischen Bahnhofe Nr. 7 — Germania —) anberaumt und werden die Herren Submittenten eingeladen, sich im Termine einzufinden.

Die Submissionsbedingungen liegen in den Baubüreaus zu **Gnesen, Trzemeszno, Mogilno, Inowraclaw** und **Bromberg**, sowie im technischen Büreau unserer Abtheilung II. (Oberschlesischer Bahnhof Nr. 7) zur Einsicht aus und können dieselben in letzterem auch in Empfang genommen werden.

**Breslau**, den 31. August 1869.

Königliche Direktion
**der Oberschlesischen Eisenbahn.**

---



Die Versendung von Chemikalien in kleineren Quantitäten (cfr. § 3 des Betriebs-Reglements vom 3 September 1865) findet auf der Bahnstrecke **Breslau-Stargard** und **Lissa-Glogau** in beiden Richtungen fortan **täglich** statt, was wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 15. Juni c. zur öffentlichen Kenntniß bringen.

**Breslau**, den 9. September 1869.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

---

## Bekanntmachung.

Die zum Zweck der Auseinandersetzung eingeleitete nothwendige Subhastation der Güter **Priebisch, Neu-Gärte** und **Laube** ist sistirt.

**Lissa** (Reg.-Bez. Posen), 9. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

---

## Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Wongrowiec.

Das dem Probst **Ignaz Tryburski** gehörige Mühlengrundstück **Nagemühle**, abgeschätzt auf 23,951 Thlr. 10 Sgr. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll

**am 22. November 1869,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin **Johanna Emilie Görtel** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

---

## Handels-Register.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 706 eingetragene Firma **Salomon Wiener** zu **Schwersenz** ist erloschen.

**Posen**, den 8. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
**Erste Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers **Gustav Fritze** zu **Pleschen** ist der einstweilige Verwalter der Konkursmasse, Rechtsanwalt **Meyer**, zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden.

**Pleschen**, den 3. September 1869.

Königliches Kreisgericht.
**Erste Abtheilung.**

---

## Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts werde ich **Montag den 13. September c.,** früh von 9 Uhr ab, im **Auktionslokale, Magazinstraße 1,** verschiedene Mahagoni-, Polisander- 2c. **Möbel**, als: **Kleiderschränke, Komoden, Waschtische, Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Fauteuils, Sessel, Tische mit Marmorplatten, Uhren, Lampen, Bücher, Globus, Windbüchse, Roulleaux, Gardinen, div. Gläser, Porzellan, neusilberne Leuchter 2c. 2c.;** ferner einen sehr gut erhaltenen **Mahagoni-Flügel** öffentlich meistbietend versteigern.

***Rychlewski,***
Königl. Auktions-Kommissarius.

---

## Große Möbel-Auktion.

**Donnerstag den 16.** und **Freitag den 17. d. M.,** früh von 9 Uhr ab, werde ich **Kl. Gerberstraße 8** wegen Umzuges und Auflösung der **Hoffstädt**schen Pensionsanstalt herrschaftliches Mobiliar, bestehend aus **Mahagoni- u. Birken-Möbeln und Polstersachen,** als: **Sophas, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel** mit **Konsolen,** ovale **Spiegel, Kronleuchter, Gardinen, Stahl- u. Kupferstiche,** feines **Glas-** u. **Porzellan-Geschirr, 1 Samowar** 2c.; ferner Schulbänke u. Tische, sämmtliches Haus- und Küchengeräthe, mehrere Speisetische, eine Schlafbank, Lehnsessel, 1 Reisekorb 2c. 2c. öffentlich versteigern.

***Manheimer,***
königlicher Auktionskommissarius.

---

## Cigarren-Auktion.

**Die Restbestände des Isidor Cohn**schen **Cigarrengeschäfts, größtentheils aus echt importirten Cigarren,** Cigaretten, türkischen und andern Rauchtabaken bestehend, werde ich **Montag den 13. d. Mts., Vormittag von 9 Uhr ab,** im Lokale **Berlinerstr. 11** (vis-à-vis dem Polizeidirektorium) öffentlich versteigern.

***Manheimer,***
Königl. Auktionskommissarius.

---



**Vom 15. September c.** ab tritt an Stelle des Tarifs und Reglements für den Breslau-Oesterreichischen Verband-Verkehr vom 15. Juni 1868 unter der Bezeichnung „**Preußisch-Schlesisch-Oesterreichisch-Ungarischer Verband-Verkehr**" im Verkehr zwischen den preußischen Stationen Kreuz, Posen, Poln.-Lissa, Breslau, Brieg, Oppeln, Gogolin, Gleiwitz, Kattowitz, Karolinengrube und Myslowitz der Oberschlesischen Eisenbahn, Nikolai, Rybnik, Leobschütz, Ratibor, Kosel und Kattowitz der Wilhelmsbahn einerseits und den Stationen der a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn Wien (Nordbahnhof) resp. Florisdorf, Marchegg, Lundenburg, Brünn, Hradisch, Prerau, Olmütz, Pohl, Troppau, Bielitz und Oderberg (Nordbahnhof) andererseits **ein neuer ermäßigter Verband-Tarif** in Kraft.

Derselbe soll binnen Kurzem auch auf die Stationen der k. k. priv. Oesterreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ausgedehnt werden und bleibt für den Verkehr zwischen den gedachten Stationen und Breslau bis dahin noch der erste Nachtrag zu dem Breslau-Oesterreichischen Verband-Tarif v. 25. Juli pr. in Wirksamkeit.

Exemplare des neuen Tarifs sind an den üblichen Verkaufsstellen zum Preise von 2½ Sgr. pro Stück zu haben.

**Breslau**, den 10. September 1869.

Königliche Direktion
**der Oberschlesischen Eisenbahn.**

---

## Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Wągrowcu.

Młyn **Nagemühle**, należący do proboszcza **Ignaca Tryburskiego**, oszacowany na 23,951 tal. 10 sgr. podług taxy, mogącéj być prejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w biórze naszem III. A., ma być

**dnia 22. Listopada 1869,**
**przed południem o godzinie 11.**

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedany.

Niewiadoma z pobytu wierzycielka **Joanna Emilia Goertel** zapozywa się niniejszém publicznie.

Wierzyciele, którzy względem jakiéj z księgi hipotecznéj nie pokazującéj się pretensyi realnéj ze summy kupna zaspokojenia szukają, niech się z pretensyami swemi do nas zgłoszą.

---

**Landgüter** jeder Größe, von 100 Morgen aufwärts, weise ich zum billigen Ankaufe nach. **Gerson Jarecki,** Magazinstr. 15. in **Posen.**

---

Das in **Gnesen** belegene Grundstück

## Hôtel de l'Europe,

welches am 1. April 1870 pachtlos wird, beabsichtige ich zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer

**Albert Schlarbaum.**

---

In einer Prozeßsache wird die Vernehmung des vormaligen Wirthschaftsschreibers auf dem Rittergute **Krzesiny**, Herrn **Beganowski**, nothwendig. Da dessen zeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird genannter Herr ersucht, seinen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten baldigst mittheilen zu wollen.

***Mützel***, Rechtsanwalt.

---

Am 1. September d. J. habe ich mein Amt als Rechtsanwalt und Notar in **Gostyn** angetreten. ***Naschinski.***

---

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

---

## Hopfen-Notiz.

**Verkauf, Einkauf** und **Lagerung** von **Hopfen** besorgt billigst und reell

**Leopold Held,**
**Kommissionsgeschäft in Hopfen, Nürnberg.**
Geschäftslokalität am Hopfenmarkt.

---

Zum **Weißnähen** mittelst Nähmaschine, sowohl in meiner Wohnung als außerhalb und auf dem Lande empfehle ich mich dem geehrten Publikum unter Garantie der saubersten billigsten und pünktichsten Ausführung.

***A. Mattert***, Gartenstr. 12.

---

## Privatinstitut

zu gründl. Vorber. f. d. mittl. und oberen Klassen der **Gymnasien u. Realschulen.** (Maximalzahl in jed Abth. 6)

**Dr. Deter**, Berlin,
Großbeerenstr. 9,
zwischen dem Anh.- u. Hall.-Thor in d. Nähe der Christuskirche.

Getrennt hiervon werde ich, von mehreren Seiten dazu aufgefordert, am **11. Oktober Vorbereitungskurse zum Freiwilligen- u. Fähnrichsexamen** eröffnen.

---

## Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Provinz Posen, 2 Meilen von der Station der Posen-Gubener Bahn, worauf ein schön eingerichtetes Schloß, guter Bauzustand, kompletes todtes und lebendes Inventarium, mit einem Areal von **4950 Morgen,** darunter 3700 M. unterm Pfluge, 8 M. Gärten, 230 M. Wiesen, 26 M. Weide, 840 M. Forst, 85 M. Wasser, 61 M. Hof- und Baustellen, Wege, Gräben, ist für **150,000 Thlr.** bei **50- bis 60,000 Thlr.** Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres im **Kommissions-Geschäft**

**J. Stefański & Co.,**
Posen, Bergstraße 13.

---

In **Berlin** ist unter höchster Protektion ein

## Norddeutsches Militär-Pädagogium

gegründet, um junge Leute des In- und Auslandes sowohl für Militär-Examina (Offiz.-, Fhndr.-, Frw.- und Seem.-Ex) als auch in Sprachen (Deutsch, Frz., Engl., Ital., Span., Russ., Wallach. 2c.) auszubilden. Den Ausländern kann der Unterricht in ihrer Muttersprache ertheilt werden. Die körperliche Ausbildung (Reiten, Fechten, Turnen, Exerziren) wird ebenfalls sorgfältig ins Auge gefaßt. — Die Direktion hat ein Offizier höheren Ranges und ein erfahrener Pädagoge, welcher stets außergewöhnliche Resultate erzielt hat; den Unterricht leiten 10 erfahrene Fachlehrer und es werden selbst die Zöglinge ohne Vorkenntnisse schnell zum Ziele geführt. — Die Kost ist kräftig und wird im Familienkreise eingenommen, so daß die Zöglinge die gemüthliche Seite des heimischen Heerdes nicht entbehren. Zum Unterricht in der Musik stehen Pianinos bereit. Der Kirchenbesuch wird überwacht. Für die Freistunden sind Lese-, Fecht-, Turn-, Billard- und Exerzier-Säle, auch eine Reitbahn eingerichtet, so daß eine Entfernung aus dem Institut unnöthig **und die Kontrole vollkommen ist.** Monatlich erhalten die Angehörigen Zeugnisse über die Zöglinge. — Da die Anstalt in der gesundesten Gegend Berlins, Schönhauser Allee 27, mitten in Gärten belegen ist, so bietet sie ebenso für körperliche, wie für die geistige Entwickelung Alles im vollkommensten Grade; dennoch übersteigt die Pension 2c. nicht die in Berlin üblichen Preise. — Da die Zahl der Pensionäre eine geringe bleiben soll, so werden Meldungen bald erbeten. Programme gratis in allen Buchhandlungen.

**Das Sekretariat: Dr. Jobst,** Neue Grünstraße 8, Part
**Mündliche Meldungen 11–4 Uhr.**

---

Meine Militär-Vorbereitungs-Anstalt habe ich mit dem Norddeutschen Militär-Pädagogium verbunden. **Dr. Killisch, Berlin,** Kommandantenstr. 7, vom 1. Oktober Schönhauser Allee 27.

---

## Zur Vorbereitung für's Fähnrich- und Offizier-Examen

können jederzeit neue Schüler eintreten. Pensionen werden nachgewiesen. Sprechstunden Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Gartenstraße 24.

**Breslau**, den 15. August 1869. ***Rieger***, Major a. D.

---



Vom 5. September an verkaufe ich 1½- und 2jährige Zuchtböcke, Vollblut-Rambouillets, Halbblut-dito mit Negretti-Müttern gezeugt und Vollblut-Boldebucker. Die festnotirten, der Woll-Konjunktur angemessenen Preise liegen offen im Buche vor und bewegen sich von 15–60 Thlr.



Englische Yorkshire-Ferkel (Voll- und Halbblut) habe ich auch à 6 und 4 Thlr. pro Stück verkäuflich.

**Chwalkowo** bei Wierzyce. ***Nitze.***

---

Ein **junger Wolf** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung, und können Offerten dort niedergelegt werden unter Chiffre ***C. H. F.***

---



## Rambouillet-Bock-Auktion

findet auf dem Dom. **Charcic** bei der Bahnhofstation Wronke **am 1. Oktober, Mittags 12 Uhr,** statt. Es kommen 50 Vollblut-Böcke, 32 Dreiviertel-Vollblut- und 3 Halbblut-Böcke zum Verkauf; außerdem noch 29 Vollblut-Negretti-Böcke, die jedoch aus freier Hand verkauft werden. Wünschen Herren zu dieser Auktion vom Bahnhof Wronke abgeholt zu werden, so bitte ich mich in der Zeit zu avertiren.

**von Sander.**

---

**Gummistoff**
zu **Betteinlagen** bei
**S. Tucholski.**
Wilhelmsstr. 10.

---

Markt 90. **Nathan Charig,** Markt 90

empfiehlt **Tapeten** in neuestem Geschmack und reichhaltigster Auswahl, von 2 Sgr. die Rolle ab, bis zu den feinsten.

Proben nach Auswärts **franko.**

Mittel gegen feuchte Wände, sowie Rollenpapier zum Unterkleben der **Tapeten.**

**Rouleaux, Gardinenstangen** u. **Halter, Porzellan-, Glas- und Neusilberwaaren,** so wie dauerhafte **Tischmesser** sind stets in großer Auswahl vorräthig.

---

**Buckskins,**
**Jacquets,**
**Paletot-Stoffe,**
**Westen,**
**Shlipse,**
**Cachenez** 2c.

**Reisedecken,**
**Reiseplaids,**
**Schlafdecken,**
**Steppdecken,**
**Regenröcke.**

Reichhaltigste Auswahl.
Billigste Preise.
**Posen, Markt 63.**
**Robert Schmidt**
(vormals **Anton Schmidt**).

---

## Magazin des Modes pour Messieurs!

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein **neu assortirtes Lager fertiger Herrengarderobe** sowie sämmtliche zur Herrengarderobe gehörigen Artikel. Mein mit den **allerneuesten Stoffen in reichhaltigster Auswahl** versehenes Lager setzt mich in den Stand allen Anforderungen zu genügen. Freundl. Bestellungen werden in **kürzester Zeit** und zu den **solidesten Preisen** au geführt.

**J. Kilinski jun.,**
Wilhelmsstraße 15. (Hôtel de France.)

---

**Nouveautés**
von
**Herbst-Costumes**

mit **Tuch** gefüttert sind vorräthig. **Bestellungen** darauf werden unter spezieller Aufsicht einer Direktrice nach den neuesten **Pariser Modellen** ausgeführt bei

**1. E. Tomski, 1.**
**Neuestraße**

## Für die Herbst- und Wintersaison

habe ich sämmtliche **Nouveautés** in französischen und englischen Herren-Garderobe-Artikeln empfangen und empfehle dieselben in reichhaltiger Auswahl

**M. Graupe, March. tailleur,**
Wilhelmsplatz 17.

---

**Gummischläuche,**
**Gummiplatte,**
**Pechfackeln,**
**Daggert (Dziegieć)**
empfiehlt
**Julius Scheding Nfgr.,**
Posen, Wallischei a. d. Brücke.

---

## Tapeten

größter und geschmackvollster Auswahl, am allerbilligsten bei
**Gebr. Korach,**
Markt 40.

---

**4 Neuestrasse**

Die neuesten Kleiderstoffe,
Jacquets, Paletots und Mantelets,
Fertige Damen-Kleider,
Regen-Mäntel,
Französische Long-Châles,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen ꝛc.
**billigst** Neuestraße 4 bei
**S. H. Korach.**
Bestellungen auf Damen-Konfektions werden schnellstens effektuirt.

---

**Schweizer**
**Tüll-Gardinen und Tüll-Rouleaux**
in großer Auswahl bei
**1. E. Tomski, 1.**
Neuestraße

---

**Paletots, Jacquets**
und **Jacken** in den neuesten Stoffen nach Pariser Modellen, empfehle in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
**F. W. Mewes,**
**Markt 67.**
Konfektions- und Wäsche-Fabrik

---

## Avis für Herren.

Von einer renommirten **Wiener Stiefelfabrik** wird mir eine Niederlage in **Herren-Stiefeln** übertragen, die ich einem geehrten Publikum bestens empfehle. Ich werde darin stets **sortirt** sein, notire die **Preise billigst**, garantire für **beste Zuthaten** und **gute, dauerhafte Arbeit.**

**Louis Levy,**
Friedrichsstraße Nr. 36, vis-à-vis der Postuhr.

---

**Tapeten, Rouleaux, Gardinenstangen und Halter** zu sehr billigen Preisen bei
**M. Basch,**
**36 Breslauerstraße 36.**

---

## Strickwolle

in vorzüglicher Qualität empfehle zu Fabrikpreisen.
**Max Heymann,**
vorm. Z. Zadek & Co.,
**5** Neuestraße **5.**

---

**100**
**Bogen feines Briefpapier** für 5 Sgr.,
**100**
**Couverts,** von 2½ Sgr. an, empfehlen
**L. Brodzki & Co.,**
Wilhelmsstraße, Hôtel de France.

---

## Für Puppen-Handlungen

und Geschäftsleute, welche diesen Artikel einführen wollen.

Ich unterhalte in diesem Artikel ein großes Lager gekleideter wie ungekleideter Puppen in allen nur erdenklichen Größen; Köpfe von Papp-Maché, Wachs, Porzellan, Biscuit, dgl. zum Drehen in deutsch. und franz Fabrikat, Schuhe in allen Ledergattungen und Farben, Bälge, Arme, Füße, Strümpfe, Hüte, Schmuck und sämmtliche dem Puppenfach zugehörende Gegenstände, fertige jede Bestellung nach Aufgabe an und führe jeden Auftrag in kürzester Frist unter Zusicherung der billigsten Preise aus.

Export **E. Pulvermacher,** en gros
**Berlin,** Kurstraße 39, **Berlin.**

---

In meiner Gußsteinfabrik, Kleine Gerberstraße Nr. 9, sind stets vorräthig: Vieh- und Pferdekrippen, Tränk- und Schweinetröge, Rinnen, Röhren, Vasen, Springbrunnen, Schaalen, Gartenbänke und Tische, Grab- und Taufsteine, farbige Fliesen und architektonische Verzierungen.

**A. Krzyżanowski.**

---

Ein noch gut erhaltenes **Billard** ist billig zu verkaufen, Wilhelmsstr. 22.

---

Ein gutes **Mahagoni-Tafel-Piano** billig zu verkaufen und eine **möblirte Parterre-Stube** zu vermiethen.
Näheres St. Martin bei Herrn Destillateur ***Seidel.***

---

## Ein Flügel,

(7 octav) ist billig zu verkaufen St. Martinstraße 20/21.

---

**Guter Mahagoni-Flügel** preiswürdig zu verk. St. Martin 75, 2 Tr. r

---

## Wohl zu beachten.

Neues verbessertes, von **Aerzten** weiter empfohlenes **Pollutions-Verhinderungs-Instrument,** höchst heilsame Erfindung für die so nachtheiligen häufigen nächtlichen Samenabsonderungen, ohne Beschwerde anzuwenden, empfiehlt daran Leidenden ***E. Kröning,*** Mechaniker in **Ballenstedt** a. Harz. Leichtfaßliche Gebrauchsanweisung in deutsch., engl. oder franzöf. Sprache wird beigefügt. Preis incl. Verpackung 1 Thlr = 1 Fl. 45 Kr.

Wer dieses Instrument anwendet, für den existirt obiges Uebel nicht mehr.

---

**Petroleum-Cylinder**
**à Dutzend 8 Sgr.**
**Gas-Cylinder**
**à Dutzend 12½ Sgr.**
**empfiehlt die Lampenfabrik**
***M. Bendix,* Wasserstraße.**

---

## Water-Klosets

in den verschiedensten Konstruktionen, empfehlen zu billigen Preisen

**S. Kronthal & Söhne,**
Markt 56.

---

## The Singer Manufacturing Co. in New-York.



**Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt,**
liefert per Tag 280 Stück, somit jährlich über
**100,000 Stück Nähmaschinen**
für die verschiedensten Branchen und hat sich trotz dieser enormen Produktion seit Einführung
**der neuen Familien-Nähmaschine,**
welche sich vermöge ihrer Vielseitigkeit, Dauerhaftigkeit, leichter Handhabung und ruhigen Ganges so rasch die höchste Gunst des Publikums errungen hat, wiederum veranlaßt gesehen, ihre Fabrik zu vergrößern, um dem stets steigenden Bedarf der Abnehmer zu entsprechen.

**Die neue**
**geräuschlose Familien-Nähmaschine,**
an welcher eine feinere Nadel, als an irgend einer anderen Nähmaschine angebracht werden kann, eignet sich besonders für den Hausgebrauch, alle Arten Weißnäherei, Konfektions- und Damenschneiderarbeit, Mützen-, Schirm- u. Korsetfabrikation ꝛc. Sie ist unstreitig die praktischste aller bisher bekannten Nähmaschinen und vereinigt in sich alle diejenigen Vorzüge, welche andere Fabrikate nur theilweise besitzen.

Bekanntlich liefert die Singer Mftg. Co. die besten, für die mannigfaltigsten Manufakturzwecke anwendbaren Nähmaschinen, als: für Schuhmacher-, Schneider-, Sattler-, Hutmacher-, Sack- und Segelmacher-Arbeit, sowie für Wagenfabrikation, und spricht für die Güte dieser Maschinen hauptsächlich der massenhafte Ankauf der verschiedenen Regierungen, wie Preußen, Rußland, England, Frankreich, Amerika u. s. w., von welchen die ehrendsten Atteste über die Leistungsfähigkeit und Ausdauer derselben ertheilt sind.

Gleichzeitig mache ich noch auf die erst kürzlich von New-York eingetroffene

**Neue Schuhmacher-Maschine,**

welche den jetzt allseitig gewünschten Perlstich liefert, aufmerksam, und dürfte dieselbe durch ihr festes, schönes und dauerhaftes Arbeiten als die Erste in dieser Branche zu betrachten sein.

Da die **neue Familien-Nähmaschine** vielfach und mangelhaft nachgeahmt, und unter der Bezeichnung **Deutsche Singer-Maschinen,** zur leichteren Täuschung des Publikums mit einer ähnlichen Marke versehen, als das Fabrikat der **Singer Manufacturing Compagny** in New-York, ausgeboten wird, wolle man genau auf das nebenstehende Fabrikzeichen und dessen Umschrift achten; ohne dasselbe sind die Maschinen nicht echt.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft und der Unterricht gratis ertheilt.

**Thätige Agenten** im Regierungsbezirk **Posen** werden unter sehr günstigen Bedingungen angestellt von der

**Haupt-Agentur in Posen.**
**Anna Scholtz.**

---

**Clayton Shuttleworth & Co.** weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen,
**Mc. Cormicks** selbstablegende Mähe-Maschinen, Grasmähe-Maschinen, Heuwender, Pferderechen,
**Hunts** Kleeausreibe-Maschinen, **Siede-Maschinen, Schrot- und Mahlmühlen, Ziegel- und Holzmaschinen und a. m.**

Referenzen geben wir auf eine grosse Zahl anerkanntester und renommirtester Landwirthe Schlesiens und Posens, deren Auskunft auf eine Erfahrung von 1862 ab basirt.

**Nach den in 1867 und 1868 gemachten Erfahrungen rathen wir, Bestellungen für die Clayton Shuttleworth'schen und Mc. Cormick'schen Maschinen baldigst zu machen.**

**Moritz & Joseph Friedländer,**
**Breslau, 13 Schweidnitzer Stadtgraben.**

Reservetheile und Monteure werden im Verhältniss zum Absatz gehalten, Reparaturen der Kosten halber an Ort und Stelle ausgeführt

---

## Pferdedreschmaschinen und Göpel

**ganz von Eisen, neueste Konstruktion v. G. Hambruch Vollbaum & Co.**
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
***Elbing — Westpreussen.***

Unsere neueste Konstruktion dürfte alle Ansprüche, welche an dergleichen Maschinen gestellt werden können, vollständig befriedigen. Die **Haltbarkeit** ist in ihnen bis auf das Erreichbare gesichert und die Einrichtungen sind derart, daß **unbedingter Reindrusch** bei größter **Leistungsfähigkeit** und **geringster Zugkraft** erzielt wird.

Die **Dreschmaschine** hat **schmiedeeisernen Korb** und **Flegel** und Wände von **Eisenblech.** Die Zusammenfügung der Flegel und Korbtheile ist derart, daß ein Zerbrechen oder Ablösen einzelner Theile während des Dreschens noch nicht stattgefunden hat, auch nicht denkbar ist.

**Die Wände von Eisenblech** bei hölzernem Gerippe geben dem Gestell eine außerordentliche **Widerstandsfähigkeit** und machen es unempfindlich gegen Witterungseinflusse.

**Die Verstellung des Korbes** geschieht durch eine **einzige Schraube,** welche eine gleichförmige Zusammenziehung des Korbes veranlaßt und **während des Betriebes gehandhabt** werden kann.

Die **Lagerungen** sind von außerordentlicher Länge und ihre Befestigungen von großer Solidität.

**Der Göpel** hat in den letzten Jahren eine vollständige Umgestaltung erfahren

**Das Gestell,** auf welchem alle bewegten Theile ruhen, ist von **Gußeisen.** Auf seiner **gehobelten Oberseite** sind die einzelnen Wellen auf besonderen Wellenbetten gelagert.

Durch diese Anordnung verbleibt bei einer Zerlegung des Göpels jede einzelne Welle in ihren Lagern und mit den Rädern zusammen, so daß bei den durchgreifendsten Reparaturen nie der ganze Göpel nach der Reparaturstelle gebracht werden darf.

Die **Metalllagerungen** sind bei allen Wellen gleich, so daß dieselben verwechselt und leichter ausgewechselt werden können.

**Die erste Kraftübertragung** von der stehenden Welle, an welcher die Zugkraft wirkt, geschieht durch **Stirnräder,** die zweite durch konische Räder. Eine Anordnung, die zur günstigsten Ausbeute der Pferdezugkraft Veranlassung giebt.

Der Sitz des Treibers ist derart, daß dieser gegen Verunglücken unbedingt geschützt ist. Es werden diese Göpel mit und ohne Fahrräder gefertigt.

Der Absatz erreicht bis jetzt die hohe Zahl von 2100 Stück, welches die sicherste Gewähr für die Güte dieser Maschine bietet.

Atteste von den bedeutendsten Landwirthen aller Provinzen liegen zur Einsicht bereit: Zu den Dreschmaschinen und Göpeln passend, empfehlen wir unsere Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen.

---

## Fische!

Bestellungen auf Fische zu den Feiertagen erbittet rechtzeitig
**M. Briske Wwe.**

---

**Elbinger Neunaugen**
empfehlen billigst
**Gebr. Andersch.**

---

Ich empfehle:
**Petroleum, bestes weißes,**
in **Original-Fässern** von ca. 2½ Ctr. Inhalt,
ferner in:
**amerikanischen Originalblechbüchsen** à ca. **18 Quart.**
Je zwei, mit einer patentirten Schraube, hermetisch verschlossenen Blechbüchsen, liegen in einer festen Ueberkiste.
**J. N. Leitgeber.**

---

## Zur gefälligen Beachtung!

Die alten bewährten Mittel gegen Lungen- und Bandwürmer bei Schafen empfiehlt die Apotheke in **Pudewitz.**

---

יום כפור ליכטע
in allen Größen empfiehlt en gros & en detail zu den allerbilligsten Preisen
**J. Blumenthal,**
Krämerstraße 15.

---

## Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.

**Erprobtes** u. **anerkanntes Hausmittel hiergegen** ist der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter (fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19.)**

Niederlagen bei:
**C. A. Brzosowski** und bei **W. F. Meyer & Comp.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Brodda** in Obrzycko, **Gotthold Daubitz** und **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **J. Joachim** in Pleschen, **Aug. Müller** in Schmiegel, **Samuel Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Simon Anger** in Brätz, **Th. Kullack** in Pinne, **Const. Stunder** in Adelnau, **G. Grün** in Czempin, **J. F. E. Krause** in Kurnik, **A. Levy** in Krotoschin, **F. Baron** in Kriewen, **S. Joske** in Schwerin a. W., **G. Marcian** in Wreschen.

---

## Medicin. flüssiger Eisenzucker

(nach einer verbesserten Methode)
empfiehlt sich sowohl wegen seines **angenehmen Geschmacks** als auch wegen seiner vorzüglichen **Heilkraft.** Seine Anwendung findet er:

a) **Bei Blutarmuth,** mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein, daher bei der Bleichsucht, in der Rekonvalescenz nach schweren Krankheiten, bei Rhachitis (englische Krankheit), Skropheln, Skorbut, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Merkurialsiechthum.

b) **Bei nervösen Leiden:** Veitstanz, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.

c) **Bei zu reichlichen Absonderungen;** dahin gehören: Langdauerndes Stillen, starke Schweiße, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarmer, nervenschwacher Personen.

d) **Bei Frauenkrankheiten:** Störungen der Menstruation, weißem Flusse, Unfruchtbarkeit, Neigung von Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

Preis: 1 Frcs. 25 Sgr. od. 1 Fl. 30 Kr S. W.

**Haupt-Versendungs-Depot**
befindet sich in **Prag** bei **Jos. Fürst,** Apotheker **„zum weißen Engel"**, Schillingsgasse 1071/II.

**General-Depot für Deutschland und die Schweiz**
bei **Th. Brugier** in
**Karlsruhe.**
(Großherzogthum Baden.)

---

Die nach Vorschrift des königl. Geheimen Hofrathes u. Universitäts-Professors Dr. **Harleß in Bonn** gefertigten **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** sind à 4 Sgr. pr. Packet echt zu haben in **Posen** bei **A. Cichowicz** und bei **L. Kletschoff,** Krämerstr. 1, in **Kosten** bei **W. Feldmann,** in **Janowiec** bei **F. W. Jensch,** in **Stenszewo** bei Apotheker **F. Zweiger,** in **Neutomysl** bei **Alex. Maennel,** in **Pinne** bei **J. A. Borchardt.**

---

Echten **Weinessig** von anerkannter Güte, um Früchte für die Dauer einzulegen, empfiehlt die **Weinessigfabrik** von
***Raphael Pulvermann***
in **Krotoschin.**
Bestellungen von 60 Quart ab, frei ins Haus, Proben gratis.

# LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

**Grosse Ersparniss für Haushaltungen.**

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

*Stärkung für Schwache und Kranke.*

**Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.**

## Détail-Preise für ganz Deutschland:

| 1 engl. Pfd.-Topf | 1/2 engl. Pfd.-Topf | 1/4 engl. Pfd.-Topf | 1/8 engl. Pfd.-Topf |
|---|---|---|---|
| à Thlr. 3. 5 Sgr. | à Thlr. 1. 20 Sgr. | à Thlr. — 27 1/2 Sgr. | à Thlr. — 15 Sgr. |

**WARNUNG.**

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des ECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als BUERGSCHAFT für die REINHEIT, ECHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEISH-EXTRAKT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte ECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Haupt-Niederlage in Posen bei **W. F. Meyer & Co.,** Wilhelmspl. 2.

**Gen.-Depot** für **Posen** in **Elsner's** und Dr. **Mankiewicz's Apotheke.**

---

Einem hochgeehrten Publikum und besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab täglich

**Hamburger „koschere" Fleischwaaren**

als: **Roulade, Rauchfleisch-, Zungen-, Leber-, Cervelat-, Veroneser-, Salami-, Knobel-** und **Dampfwurst** per Eilgut erhalte.

**F. Fromm,**

Sapiehaplatz Nr. 7.

Aufträge nach Außerhalb werden prompt effektuirt.

---

Den geehrten Weinkennern empfehle ich meine **1864er Bordeauxweine.**

Als besonders preiswürdig sind hervorzuheben:

**Chateau d'Aux** à Fl. 15 Sgr.
**Medoc St. Julien.**

**Julius Buckow,**
**Weingroßhandlung,**
Wilhelmsplatz 15.

---

**Kalbs-Leberwurst,**

als etwas Feines in Geschmack, empfing

**F. Fromm,**

Sapiehaplatz 7.

---

**Die ersten neuen Smyrnaer Eleme-Feigen und Sultaninen, sowie süsse ungarische Weintrauben empfing**

# A. Cichowicz.

---

Schöne saftreiche **Ananasse,** süße **ungarische Weintrauben,** sowie die erste Sendung **Teltower Rübchen** empfingen

**W. F. Meyer & Co.**

Wilhelmsplatz 2.

---

**Frische Holsteiner- u. Colchester-Austern, leb. Hummer, frische Seefische, fr. Geflügel, franz. Gemüse** empfängt täglich

**W. A. Krentscher,**
**Berlin,** Charlottenstr. 33.

---

**Ananas und Pfirsiche**

empfing ich heute noch einen größeren Posten in recht schöner Frucht und kann davon kleinere Posten abgeben.

**Julius Buckow,**
**Weingroßhandlung,**
Wilhelmsplatz 15.

---

**Käse,**

**echte Limburger,** ganz reif, in Stanniol verpackt à 10 Sgr. empfiehlt

**Albert Dümke,**
vormals ***H. G. Wolff,***
**Wilhelmsstr. 17.**

---

# Rhein-Wein

vorzüglicher Qualität versendet 1/4 Ohm aufwärts, hess. Ohm = 160 Liter, eigenes Wachsthum, 65er Thlr. 42, 66er Thlr. 34, 68er Thlr. 40, Rothwein Thlr. 56, Champagner incl. Flasche Sgr. 20, Netto compt. oder Nachnahme excl. Faß und Kiste ab hier.

**Niederolm,** Rheinhessen. ***C. Victor.***

---

Echt englisch

**Double Brown Stout** } **Porter**
**Imperial Brown Stout** }
**Bitter- u. Süß-Ale**

empfehlen in abgelagerter Waare en gros & en détail billigst

# Gebr. Andersch.

---

Die am 1. November c. fälligen Kupons der Amerikanischen 6-prozentigen Anleihe kaufen wir schon jetzt.

**Posener Real-Kreditbank.**
***A. Nitykowski & Co.***

---

## Russ. 1866er Prämien-Anleihe.

Die **Versicherung** gegen die am **1/13. September c.** stattfindende **Amortisations-Verloosung** übernehmen

**Gebr. Schneider,**
**Berlin,**
**Friedrichsstraße 162,**
zwischen Behrenstraße und Linden.

---

## Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **königlich preussischen Regierung** gestattet.

# „Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen **bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Millionen.**

Die Verloosung ***garantirt*** und ***vollzieht*** die ***Staats-Regierung*** selbst.

Beginn der Ziehung am ***20. d. M.***

***Nur 2 Thlr.*** oder ***1 Thlr.*** oder ***15 Sgr.***

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen **250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000,** 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 29 à **3000,** 131 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,550 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** kürzlich schon wieder das grosse Loos von **127,000** und jüngst am 30. Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

---

## Frisch gewagt, ist halb gewonnen!

Nachdem der Verkauf der **Frankfurter** und sämmtlicher **Originalstaatsloose** im Königreich Preußen erlaubt ist, beehrt sich der Unterzeichnete zur Betheiligung an der schon am

**20. und 21. d. Monats**

beginnenden Gewinnziehung der von hoher **Staats-Regierung garantirten Prämienloose** höflichst einzuladen. Die Hauptgewinne betragen **250,000 — 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2 à 20,000 — 3 à 15,000 — 3 à 12,000 — 3 à 10,000 — 4 à 8000** rc. und kommen **25,300 Gewinne mit dem Betrage von 3,677,400 zur Vertheilung.**

**Nur 15 Gr. kostet 1/4 Loos, 1 Thlr. 1 halbes und 2 Thlr. 1 ganzes Loos** und darf demnach dieses wirkliche **Originalstaatsloos** als das billigste und gewinnreichste empfohlen werden. Geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme werden pünktlich ausgeführt, amtliche Pläne und jede Auskunft gratis gegeben und Gewinnlisten sofort zugesendet.

**Gustav Schwarzschild,** Bankgeschäft in **Hamburg.**

---

**Markt 60** sind **eine Wohnung** und **ein Keller,** sich zum Geschäft eignend, zu verm. Näheres **St. Martin 9,** 2 Tr.

---

Ein fein möblirtes Zimmer ist wegen Versetzung eines Offiziers sofort zu vermiethen Näheres **Wronkerstr. 20** im Laden.

---

Ein **Laden** in Bernsteins Hotel am **Sapiehaplatz** ist zum 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

**Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60** ist der **Warschauersche Laden** (seit 20 Jahren **Herren-Garderobe-Geschäft)** vom 1. Oktober zu verm. Näheres **St. Martin 9,** 2 Tr.

---

**Kanonenplatz 8,** 3 Tr. h., ist eine möbl. Stube mit Bedienung sofort zu vermiethen.

---

**St. Martin 74** ist im 1. Stock ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

---

**Magazinstraße 1** ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

---

2 große **Spiritus-Remisen** sind sofort **Wilhelmsstraße 26** zu vermiethen.

---

Ein **großer Laden,** welcher auch als Lagerraum benutzt werden kann, ist billig zu vermiethen; desgleichen 2 große Remisen **Breslauerstraße 13.**

---

3 Zimmer und Küche sind **St. Martin Nr. 78,** im 1. Stock, zu vermiethen.

---

**Breitestr. 29** ist die erste Etage, sich zu jedem Geschäfte eignend, sofort zu verm.

***Aron Aronsohn.***

---

Im ehem. **Hôtel de Vienne** ist ein möbl. Zimmer v. 1. Okt. c. zu verm. Näheres beim Kreis-Translateur **Piasecki,** Fischerei 3.

---

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

# Hamburg und New-York

**Havre** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Westphalia,** | **Mittwoch,** | **15. Sept.** | Morgens. | ***Teutonia,** | **Sonnabend,** | **2. Oktbr.** | Morgens. |
| **Hammonia,** | dito | **22. Sept.** | | **Holsatia,** | **Mittwoch,** | **6. Oktbr.** | |
| **Silesia,** | dito | **29. Sept.** | | **Allemannia,** | dito | **13. Oktbr.** | |

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

**Fracht Pfd. St. 2.** — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

**Briefporto** von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff",**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Saxonia . . .** | **25. September,** | **Teutonia . . .** | **20. November,** |
| **Bavaria . . .** | **23. Oktober,** | **Saxonia . . .** | **18. Dezember.** |

**Passagepreise:** Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **180,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **120,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

**Fracht Pfd. St. 2. 10.** per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

***August Bolten,*** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

**H. C. Platzmann** in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

***Fabian Charig,*** in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

---

**Norddeutscher Lloyd.**

## Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havana,**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| D. **Frankfurt** | Mittwoch | 15. Sept. | nach | New-Orleans via Havre |
| D. **Main** | Sonnabend | 18. Sept. | „ | Newyork „ Southampton |
| D. **Baltimore** | Mittwoch | 22. Sept. | „ | Baltimore „ Southampton |
| D. **Deutschland** | Sonnabend | 25. Sept. | „ | Newyork „ Southampton |
| D. **Bremen** | Mittwoch | 29. Sept. | „ | New-Orleans via Havre |
| D. **Hansa** | Sonnabend | 2. Okt. | „ | Newyork via Southampton |
| D. **Berlin** | Mittwoch | 6. Okt. | „ | Baltimore „ Southampton |
| D. **Rhein** | Sonnabend | 9. Okt. | „ | Newyork „ Southampton |
| D. **Hannover** | Mittwoch | 13. Okt. | „ | Havana u. New-Orleans via Havre |
| D. **America** | Sonnabend | 16. Okt. | „ | Newyork via Southampton |

**und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.**

***NB.*** Die am 15. und 29. September abgehenden Dampfer **Frankfurt** und **Bremen** werden **Havana** nicht anlaufen.

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler., Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

**Passage-Preise** nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

**Passage-Preise** nach New-Orleans und Havana: Kajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler preuß. Courant.

**Fracht** nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

**Fracht** nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sh. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

**die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

**Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** zweiter Direktor.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für **Preußen** konzessionirte **Haupt- und General-Agent**

**Leopold Goldenring** in **Posen.**

---

## Agenten-Gesuch!

Für eine renommirte, seit 1849 bestehende Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, welche bisher in der Provinz Posen nicht vertreten war, werden thätige Haupt- resp. Spezial-Agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Chiffre **A. R.** sind an die Expedition d. Ztg. zu richten.

---

Tüchtige **Rockarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei

**M. Graupé,**
Wilhelmsplatz Nr. 17.

---

Ein **Handschuhmacher-Gehilfe,** welcher auf **Galanterie** eingearbeitet ist, kann dauernde Arbeit erhalten bei

**V. Giernat,**
Handschuhmachermeister.

---

Ein der Buchführung gewachsener, möglichst der polnischen Sprache mächtiger

**Kommis**

findet sofort Stellung in der Handlung und Destillation des Kaufmanns

***A. Hoffbauer,***
**Neutomysl.**

---

Eine geprüfte evang. Erzieherin wird von einer Familie auf dem Lande zum 15. Oktober für ein 12jähriges Mädchen gesucht. Dieselbe muß sowohl in den Sprachen, als auch in den Elementargegenständen tüchtig sein und guten Unterricht in der Musik ertheilen können. Jährliches Gehalt bei freier Station 150 Thaler.

Zeugnisse sind abschriftlich unter der Adresse **H. B. Unruhstadt,** Provinz Posen post. rest. einzusenden.

---

Einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt

**J. Cohn, Markt 85.**

---

Ein **tüchtiger Brauer,** — aber nur ein solcher — der im Stande ist, **selbstständig** den Betrieb einer Brauerei zu leiten, findet sofort oder zum 1. k. M. eine Anstellung bei ***Siegfried Mottek*** in Samter.

---

Eine durchaus tüchtige, zuverlässige und anständige **Landwirthin** zum sofortigen Antritt wird gesucht unter Chiffre **F. D.** poste rest. **Schokken.**

---

**Geübte Kolporteure** werden zu einem ganz neuen Werk gesucht in der Vereinsbuchhandlung von ***Karl Tanne.*** **Posen.** Wasserstraße 28 I.

---

In unserem **Kolonial-, Wein- und Delikatessen-Geschäft** ist vom 1. Oktober ab die Stelle eines **Lehrlings** vakant. **Polnische** Sprache Bedingung.

**W. F. Meyer & Co.**

---

Zum **1. Oktober** c. kann ich noch gut empf. **verh.** u. unverh. **Oekonomie-** u. **Forstbeamten** vortheilhafte Anstellungen zuweisen; auch können sich noch ein verh. und 2 unverh. Gärtner melden. ***J. A. Goetsch,***

landw. Agentur in **Berlin,** Rosenthalerstr. 2.

---

Zum 1. Oktober oder auch etwas später suche ich einen cand. phil. oder theol. als **Hauslehrer** für 2 Knaben von 9 u. 6 und ein Mädchen von 7 Jahren auf einem Rittergute im Kreise Inowraclaw.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Gesucht** wird ein zuverlässiger, gewandter Diener mit guten Attesten gleich oder zum 1. Oktober. Nähere Auskunft in der Expedition der Zeitung.

---

**Ein Knabe redlicher Eltern,**

beider Landessprachen mächtig, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet

**als Lehrling**

unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei

***Adolph Asch.***

---

Im Weißnähen geübte Mädchen, dergl. auch zum Lernen, können sogl. eintr. **Odeum** 3 Tr.

Ein **Lehrling** wird angenommen von
***Fr. Nicklaus,***
Buchbinder und Galanteriearbeiter.
**Neuestraße 4.**

---

Perfekte **Köchinnen** sind zu erfragen bei Miethsfrau ***Ulbrich***, **Gr. Ritterstr.** 15.

---

**Einen Lehrling, der gute Schulkenntnisse besitzt, sucht die Buchhandlung von**
***Joseph Jolowicz,***
Markt 74.

---

Ein Knabe, der auch poln. spr., kann sofort als Lehrling eintr. b. J Beyer, Destillateur.

---

Einen **Lehrling** wünscht
***S. H. Korach.***

---

Ein **Materialist** — gewandter Verkäufer, der polnischen und deutschen Sprache gleich mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Okt. anderweite Stellung. Offerten sub ***S. S.*** an die Exp dieser Ztg.

---

Tücht. **Wirthschaftsbeamten, Wirthschafterinnen Köche, Hotel- und Restaurationskellner,** brauchbare **Kutscher, Haushälter** und **Dienstboten** jeder Art, **nur** gut empfohlene, weist nach das

# Central-Placirungs-Bureau von J. Baro, Königsstr. 17.

---

Ein unverheir. deutscher **Wirthschaftsbeamter,** auch polnisch sprechend, 28 Jahre alt, 9 Jahre beim Fach, sucht z. 1. Jan. f. a eine Stelle als selbstständiger Beamter oder direkt unter dem Prinzipal. Gefäll Offerten werden erbeten an die Expedition dieser Zeitung unter ***M. B.***

---

Ein **Wirthschaftsbeamter,** in den best. Jahren, 10 Jahr beim Fach, militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, sucht v. 1. Okt c ab eine paff. Stelle. Adresse **K. P.** poste rest. **Staykowo.**

---

Ein verheiratheter **Kunstgärtner,** Vater eines Kindes, sucht sofort oder von Neujahr ab anderweitige Stellung. Auskunft ertheilt der Kunstgärtner in Schloß **Betsche,** Poststation Betsche.

---

Eine **Wirthschafterin,** junge Wittwe mit der feinen Küche vertraut, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, die bereits mehrere Wirthschaften geführt und mit den besten Zeugnissen versehen ist sucht zum baldigen Antritt eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein tüchtiger **Gärtner,** ledig, in allen Zweigen der Gartenkunst bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Oktober d. J. ab eine Stelle. Näheres bei
***Marco,***
Kunst- und Handelsgärtner in Schwersenz.

---

**Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:**

# Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 ausgezeichn. Polterabendscherzen u. Hochzeitsgedichten.
Von **G. Wartenstein.**
Siebente verb. Auflage. Preis 15 Sgr.
Vorräthig bei **J. J. Heine,**
**Posen, Markt 85.**

---

# Eingetroffene Neuigkeiten

der Buch- und Musikhandlung von
**M. Leitgeber** in **Posen.**

**Herrmann**, Staatswirthschaftliche Untersuchungen, 3 Thlr. 15 Sgr. — **Wenzelburger**, Vollständ. Handelswissenschaft 1 Thlr. 15 Sgr. — **Schultze und Müller** als Klosterrevisoren, 10 Sgr. — Neues Damenalmanach von **Louise Mühlbach**, 2 Thlr. 12 Sgr. — **Schellen**, Die Spectralanalyse, 3 Thlr. — **Whymper**, „Alaska" Reisen und Abenteuer im hohen Norden 2 Thlr. 10 Sgr. — **Wallace**, Der Malayische Archipel 4 Thlr. — **Knauer**, Das Zukunftsschaf Norddeutschlands, 3. Aufl. 12 Sgr. — **John**, Entwurf mit Motiven zu einem Strafgesetzbuch für den Norddeutschen Bund 3 Thlr. — **Kirchbach's** Handbuch für Landwirthe, 7. vollst umgearb. Aufl. 1. Halbband, Subscriptions-Preis 1 Thlr. (vollst in 4 Halbb. à 1 Thlr.) — Damenalmanach pro 1870, 20 Sgr. — **Ule**, Alex. v. Humboldt, 3. Aufl. 10 Sgr Nationalkalender pro 1870 mit Eisenbahnkarte von Deutschland 12½ Sgr. — **Becker**, Pract. Anleit z. Anwend. d. Cemente, 2 Ausg. 13 Thlr. — Ansichtssendungen werden überall bereitwilligst zugesandt!

---

**Praktischer Unterricht in der**
**einfachen und doppelten**

# Buchführung

nach einem neuen System,
für **Kaufleute, Gewerbetreibende** und **Fabrikanten,** um ihre Bücher vereinfacht, deutlich und übersichtlich zu führen. — Nebst Anweisungen zur **Schnellrechenkunst,** zur richtigen Ausstellung von Wechseln, Verträgen und Kontrakten und Anleitung zur gerichtlichen Einklagung der Buchschulden.
Von **Wilh. Trempenau.**
Preis 25 Sgr.
Vorräthig bei **J. J. Heine,**
**Posen, Markt 85.**

---

# Journal-Zirkel von Ernst Rehfeld's Buchhandlung

Wilhelmsplatz 1, (Hôtel de Rome).
Derselbe enthält die gediegensten literarischen, belletristischen und illustrirten Zeitschriften. Abonnements werden jederzeit angenommen.

---

Verlag von **L. Rauh, Berlin,** Planufer Nr. 16:

## Die Provinzialsynode, eine Erwiderung für den Berliner Unionsverein von einem Freunde der Union.

Preis 6 Sgr.
Diese, die Ansichten und Absichten des Oberkirchenraths getreu wiedergebende Schrift widerlegt nach authentischer Quelle die Entstellungen der von dem Unionsverein besonders in den Stadtverordnetenversammlungen der 6 östlichen Provinzen verbreiteten Broschüre.
Wer Interesse hat an einem richtigen Urtheil bei den bis zum 15. September zu den Provinzialsynoden Wählenden, verbreite obige Schrift.
**Die Schrift ist in allen Buchhandlungen vorräthig;** auch sendet **L. Rauh** in **Berlin,** Planufer 16, auf Einsendung von 6 Sgr. per Postanweisung dieselbe **franko** und gewährt auf 6 zusammen bestellte Exemplare ein Freiexemplar.

---

**Billigste**
**Humboldt-Biographie!**
Vorräthig bei ***M. Leitgeber in Posen:***

## Alexander v. Humboldt.

Zum 14. Septembrr 1869.
Als Erinnerungsblatt für das Deutsche Volk
Mit 2 Portraits und Ansicht der Grabstätte in Tegel. — 32 S. eleg. ausgestattet.
Preis **nur** 2½ Sgr.
Auswärtigen nach Einsendung von 3 Sgr (in Marken per Brief) franco!

---

# !100,000!

Musikalien-Piecen zu verleihen oder zu kaufen unter den günstigsten Bedingungen bei
**M. Leitgeber,**
Wilhelmspl 3 (Hôtel du Nord).
Abonnements werden täglich angenommen.

---

## Les mystères des Paris.

12 feine Kupferradirungen **stärksten Genres**, in eleg. Enveloppes, schwarz 1 Thlr., kolorirt 1½ Thlr. Dieselben in „Visitenkarten-Form. schwarz 15 Sgr., kolorirt 20 Sgr. netto baar.
Zu beziehen durch
Leipzig. **Hugo Arnold.**

---

Im Verlage von **Joseph Jolowicz** in **Posen** erschien soeben:

# Der neue Struwelpeter.

Ein Bilderbuch für artige Kinder.
**Preis 15 Sgr.**
Höchst ansprechend und elegant ausgestattet, mit 18 in brillantem Farbendruck von Künstlerhand ausgeführten Bildern und meisterhaftem Titelbilde. Der Text ist von einem bewährten Dichter dem Kindesalter angepaßt.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

---

# Die Schlesinger'sche Buch- und Musikalien-Handlung,

**Wilhelmsstraße 25,**
empfiehlt ihr

# Musikalien-Lager

sowie

# Musikalien-Leih-Institut

der geneigten Beachtung.
Bei Ankauf von Musikalien wird der höchste Rabatt bewilligt.
Nach außerhalb werden auf Verlangen Ansichtssendungen gemacht.

---

Bei **Ernst Rehfeld** Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome) ist zu haben:
Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 50,000 Exemplare abgesetzt wurden:

# Galanthomme,

oder: **Der Gesellschafter, wie er sein soll.**
130 **Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben.** Ferner erhaltend: 40 musterhafte **Liebesbriefe,** — 24 **Geburtstagsgedichte,** — 28 **Gesellschaftsspiele,** — 17 **belustigende Kunststücke,** — 39 **scherzhafte Anekdoten,** — 22 **verbindliche Stammbuchsverse,** — 45 **Toaste, Trinksprüche** und **Kartenorakel.** Vom Professor S...t. Zwölfte Auflage. Preis 25 Sgr.
Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- u. Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und eine Auswahl von Gesellschaftsspielen.

---




# Täglich

**direkte Beförderung**
von

# Inseraten

**in alle hiesigen**
so wie
**auswärtigen Zeitungen**
zu

# Originalpreisen

ohne Berechnung der, bei direkter Expedition der Inserate entstehenden Porti und sonstigen Unkosten.

---

Ein br. seid. **Sonnenschirm** ohne Stock ist den 9. Abends auf St. Martin verloren gegangen. Bitte abzugeben Wallstr. 1.

---

Mtg. 13. IX. St. J. IV. fällt aus.

---



**Posener Landwehrverein.**
Sonntag den 12. September, Nachmittags von 4 Uhr ab, im **Schützengarten: Gesellige Zusammenkunft. Punkt 5 Uhr — General-Appell** im Hintergrund des Gartens; pünktliches Erscheinen dabei wird zur Ehrensache gemacht. Konzert und gemüthliche Unterhaltung. Die Kameraden haben die Vereinsbinde anzulegen. Entrée für die Vereinsmitglieder nebst Frau und Kindern à Familie 1 Sgr., für Nichtmitglieder à Person 1 Sgr.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
**Der Vorstand.**

---

# Handwerker-Verein.

Montag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr:

# Humboldtfeier.

Festrede, gehalten von Herrn **Oehlschläger.** Damen ist der Zutritt gestattet.

---

# Nachruf!

Heute früh 6 Uhr verschied der Königliche Kreissekretär Herr **Weise** an einer Lungenlähmung. Derselbe hat 16 Jahre treu und gewissenhaft in seinem Amte gewirkt und sich durch Eifer und Fleiß die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, sowie durch Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die Achtung und Zuneigung der Kreiseinsassen zu erwerben gewußt Sein Tod erfüllt daher Alle diejenigen, die ihm nahe standen, mit gerechter Trauer.
**Es werde ihm die Erde leicht!**
**Schrimm,** den 9. September 1869.
Der Königliche Landrath und die Beamten des Kreises Schrimm.

---

Gestern Morgen um 8 Uhr starb nach schweren Leiden mein innig geliebtes, einziges Kind **Adele** in Folge der Masern, was ich tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeige.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Breslauerstraße, aus statt.
**Johanna Knack.**

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verlobungen.** Frl. Lina Wüsthoff mit dem Hrn. Emil Roßbach in Berlin, Frl. Martha Schweitzer in Berlin mit dem Ober-Post-Sekretär Albert Krieger in Trier, Frl Elisabeth Weyde mit dem Stations-Assistenten Johannes Müller in Wriezen, Frl Anna Freyer mit dem Intendantur-Registrator Bock in Berlin, Frl. Hedwig Schwartze in Berlin mit dem Prediger Eugen Müllner in Allenberg, Frl. Marie Bake mit dem Dr. med. Gleitsmann in Teuchern, Frl. Sophie v. Baurmeister in Kassel mit dem Staats-Archivar-Sekretär Dr. jur. Ernst Friedländer in Münster.

**Verbindungen.** Ingenieur Gustav George in Berlin mit Frl. Marie Determann in Pr. Lengerich, Graf Willy zu Dohna-Kotzenau mit Frl. Willy v. Bagewitz in Drigge, Pastor Karl Blume in Wernigerode mit Frl. Marie v. Meyeren in Groß-Bodungen.

**Geburten.** Ein Sohn dem Hrn. Rud. Nobiling und dem Hrn. J. H. Meyer in Berlin, dem Hrn. Leo v. Braunschweig in Zackenzin, dem Grafen Alexander v. Arco in Groß-Gorzütz, dem Hrn. Otto Horn in Mose bei Wolmirstedt, dem Grafen Hahn-Kuchelmitz auf Schloß Kuchelmitz; eine Tochter dem Hrn. Theodor Prümm, dem Hrn. Emil Stresemann und dem Hrn. F. Stockhaus in Berlin, dem Hrn. Gustav Peisach in Soldin, dem Professor Rouleaux, dem Geh. Kalkulator Gustav Fischer und dem Dr. Karl Süersen in Berlin, dem Hrn. Wilhelm v. List in Kaksel, dem Landrath Heinrich v. Brauchitsch in Genthin.

**Todesfälle.** Frau Amalie Schmager, geb. Futtig, Hr. Louis Hardt und Sattlermeister Georg Ludwig Franke in Berlin, Frau Doris Ullrich, geb. Grabau, in Neu-Brandenburg, früherer Tuchfabrikant August Hoferichter in Guben, Kreisgerichtsrath Friedrich Galster in Helgoland, pensionirter Polizeisekretär Karl Friedr. Ludwig Taegener in Berlin, Justizrath Heinrich Ferdinand Villnow in Köslin, Frl. Auguste Lüdersdorf in Drossen, Zahlmeister Wilhelm Höpfner in Berlin.

---

# Saison-Theater.

Sonnabend den 11. September: **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten von Rosen. — Hierauf: **Erziehungs-Resultate,** oder: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten von Blum.
Sonntag, 12. September. Abonnements-Vorstellung. **Glückliche Flitterwochen.** Lustspiel in 1 Akt von Horn. Hierauf zum ersten Male: **Die Liebe im Eckhause.** Lustspiel in 2 Akten von Cosmar Zum Schluß zum ersten Male: **Nach Sonnen-Untergang.** Lustspiel in 2 Akten von Lotz.
Montag, 13. September. Vorletzte Vorstellung. Zum Benefiz für Herrn Ellmenreich. **Gute Nacht, Hänschen,** oder: **Maria Theresia und die Jesuiten.** Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.
Billets sind bei den Herren **Ed. Bote & G. Bock** zu haben.

---

# Salon Kobitzki

**aus Ungarn.**
**Im Saale des Herrn Lambert.**
Sonntag den 12. und Montag den 13. d. M.:
**Große außergewöhnliche**

# Vorstellungen

der neuen Magie, Physik und Illusion, welche alles bis jetzt Dagewesene weit übertreffen. — Vorführung des Protheus, oder: **Wunder über Wunder,** sowie **das Erdolchen einer Dame** (non plus ultra).
**Preise der Plätze:**
Numm. Rang 10 Sgr. — I. Rang 5 Sgr. Gallerie 2½ Sgr.
Billets sind vorher im obengenannten Lokale sowie an den sonst bekannten Verkaufsstellen zum nummerirten Rang à 7½ Sgr. zu haben.
**Kassenöffnung 7, Anfang 8 Uhr.**
Das Nähere besagen die Zettel.

---

# Volksgarten.

Heute Sonnabend den 11.
und Sonntag den 12. September
**großes Konzert**
und

# Vorstellungen.

Entrée an der Kasse 3 Sgr. Kinder 1½ Sgr.
Anfang: Sonnabend 6 Uhr, Sonntag 5 Uhr.
Tagesbillets à 2 Sgr. in den Konditoreien des Herrn **R. Neugebauer.**

Montag den 13. September
**Vorletzte**
**große Extra-Vorstellung**
zum Benefiz für die Damen
Frl. **Anna** und **Emmy Braatz.**
**Großes brillantes**
**Pracht-Feuerwerk.**
**Gas- und Elektro-bengal-Illumination.**
Entrée an der Kasse 2 Sgr. Kinder 4 Sgr.
Anfang wegen der Länge der Vorstellung 6 Uhr.
Tagesbillets à 2½ Sgr. sind von heute an in den Konditoreien des Herrn **R. Neugebauer**, Wilhelmsplatz 10 und Breitestr. 15 zu haben.
Passe-Partouts haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit.
**Emil Tauber.**

---

# Lamberts Garten.

**Erstes**
**großes Konzert,**
nach der Rückkehr des Westphälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 vom Manöver.
Anfang 5 Uhr. Entree 1 Sgr.
Zum Schluß: Beng. Beleuchtung des Gartens.
***F. Wagener.***

---

**Täglich frische Austern**
empfiehlt
**Julius Buckow,**
**Wein-Großhandlung,**
Wilhelmsplatz 15.

---

# Fromm's Café.

**Restauration** und **Billard** befindet sich jetzt **St. Adalbert Nr. 1,** im **Hause des Herrn Spediteur Schiff.**

---

# Börsen-Telegramme.

**Berlin,** den 11. Septbr. 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

| | Not. v. 10. | v. 9. |
|---|---|---|
| **Roggen,** fest. | | |
| Herbst | 51 | 51 | 50⅞ |
| Okt.-Nov. | 50¾ | 50¾ | 50½ |
| Frühjahr | 49½ | 49½ | 49½ |
| **Kanalliste:** nicht gemeldet. | | | |
| **Rüböl,** flau. | | | |
| Herbst | 12¾ | 12 19/24 | 12⅝ |
| Frühjahr | 12⅚ | 12 23/24 | 13 |
| **Spiritus,** matter. | | | |
| Herbst | 16 1/24 | 16 | 16⅛ |
| Okt.-Nov. | 15½ | 15 5/12 | 15½ |
| Frühjahr | 15⅝ | 15 7/12 | 15⅝ |
| **Kanalliste:** nicht gemeldet. | | | |

| **Fondsbörse:** fest, belebt. | | Not. v. 10. | v. 9 |
|---|---|---|---|
| Mk.-Pos. St.-Akt. | 61¾ | 62 | 62⅜ |
| Franzosen | 200½ | 196 | 195 |
| Lombarden | 134 | 131¼ | 131 |
| Pr. St.-Schuldsch. | 81⅛ | 81⅛ | 81⅛ |
| NeuePos. Pfandbr. | 82⅝ | 82½ | 82⅝ |
| Pos. Rentenbriefe | 84¾ | 84½ | 84⅜ |
| Ruff. Banknoten | 76½ | 76½ | 76¼ |
| Poln. Liq.-Pfdbr. | 57½ | 57½ | 57¼ |
| 1860 Loose | 77¾ | 76 | 76 |
| Italiener | 52⅜ | 51¾ | 51⅞ |
| Amerikaner | 87⅞ | 87¾ | 87⅝ |
| Türken | 41 | 40¾ | 40¾ |
| Rumänier | 70⅝ | 70¼ | 70⅜ |

**Stettin,** den 11. September 1869. **(Marcuse & Maas.)**

| | | Not. v. 10. |
|---|---|---|
| **Weizen,** fest. | | |
| Sept.-Okt. | 71¾ | 71½ |
| Okt.-Nov. | 71 | 70½ |
| Frühjahr | 70¾ | 70½ |
| **Roggen,** fest. | | |
| Sept.-Okt. | 51 | 50½ |
| Okt.-Nov. | 51 | 50¼ |
| Frühjahr | 49 | 49 |

| | | Not. v. 10. |
|---|---|---|
| **Spiritus,** befestigend. | | |
| Sept.-Okt. | 16⅛ | 16¼ |
| Okt.-Nov. | 15½ | 15½ |
| Frühjahr | 15⅝ | 15⅝ |
| **Rüböl,** flau. | | |
| Sept.-Okt. | 12½ | 12¾ |
| April-Mai 1870 | 12¾ | 13 |

# Börse zu Posen

am 11. September 1869.
Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

---

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** geschäftslos. pr. Sept. 46½ Br, ¼ Gd., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 45½ bz. u. Gd, Nov.-Dez. 45 Gd., Frühjahr 45¼ Br.

**Spiritus:** behauptet. pr. Sept 15⅙ Br. u. Gd., Oktbr. 14⅞ bz. u. Gd., Nov. 14⅞ bz. u. Gd, Dezbr 14⅞ bz. u. Br., April-Mai 14⅞ bz. u. Br.

---

[Produktenverkehr.] Diese Woche brachte uns schöne warme Tage. — Der Markt war nur schwach und vornehmlich in den letzten Tagen befahren. Die Zufuhr aus Polen, namentlich in Roggen, nahm merklich zu. Abgänge hatten nur in schwachen Posten per Bahn statt. Weizen wie Roggen sind in den Preisen erheblich zurückgegangen; feiner Weizen 70—71 Thlr., mittler 63—64 Thlr., ordinärer 55—57 Thlr.; schwerer Roggen 48—49 Thlr., leichter 46—46½ Thlr. Gerste blieb in alter Waare unverändert, große 47—50 Thlr., kleine 46—48 Thlr., dagegen hat neue Gerste angezogen und bedang 42—44 Thlr. Hafer hat sich gut behauptet, alter 33½—37½ Thlr.; neuer 25—26 Thlr. Buchweizen wurde höher bezahlt, 38—42 Thlr. Erbsen kamen ebenfalls höher zu stehen 50 bis 56 Thlr. Kartoffeln gingen zurück und verkauften sich mit 8—10 Thlr. Winterrübsen und Winterraps ließen sich wie bisher notiren, ersterer 96—98 Thlr., letzterer 97 9) Thlr., während Sommerrübsen bessere Preise, als bisher, holten und mit 85—87 Thlr sich verkauften. — Mehl blieb ohne Aenderung; Weizenmehl Nr. 0. u. 1. 5½—5⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. u. 1. 4—4½ Thlr (pro Centner unversteuert).

Den Terminhandel in Roggen anlangend, so verlief die erste Wochenhälfte des jüdischen Festes wegen geschäftslos, wonächst in Folge der niedrigeren Notirungen an den auswärtigen Börsenplätzen auch hier eine flaue Tendenz sich geltend machte, welche bis zum Wochenschlusse vorherrschend blieb und eine wesentliche Kursreduktion für alle Sichten herbeiführte.

In Spiritus war die Zufuhr etwas stärker als bisher. Verladungen per Bahn hatten vielfach statt. Im Uebrigen war auch für diesen Artikel aus dem oben angeführten Grunde bis zur zweiten Wochenhälfte eine Geschäftsstille nicht zu verkennen, und auch hierfür trat demnächst eine matte Stimmung zu Tage, welche bis zu Ende der Woche andauernd blieb, wodurch Preise in fortwährend weichender Richtung sich bewegten. — Ankündigungen in Roggen wie in Spiritus waren mäßig.

# Produkten-Börse.

**Berlin,** 10 September. Wind: SO. Barometer: 28¹. Thermometer 21° +. Witterung sehr schön.

Der heutige Markt eröffnete mit noch etwas billigeren Preisen für Roggen, als gestern, doch stellte es sich heraus, daß es an Kauflust nicht fehlte. In Folge dessen gewann die Haltung auch beträchtlich an Festigkeit und Preise besserten sich allmälig. Der Umsatz auf Termine war ziemlich rege und auch das Effektivgeschäft gestaltete sich schwunghafter, als seit langer Zeit. Es ist loko sowohl wie schwimmend zu festen Preisen Manches umgesetzt. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 5 Rt.

Roggenmehl ging lebhafter um, Preise gut behauptet.

Weizen ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 67¼ Rt.

Hafer loko überwiegend angeboten und flau, Termine behauptet. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 27¾ Rt.

Rüböl ohne wesentliche Aenderung bei schwachem Handel

Spiritus auf nahe Sichten wieder etwas billiger erlassen; im Ganzen nicht viel verändert. (B. H. Z.)

**Stettin,** 10. September. **An der Börse.** Wetter: schön, klare Luft Temperatur: + 22° R. Barometer: 28. 3. Wind: Ost.

Weizen etwas fester, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. alter 72–76 Rt., neuer 63—67 Rt., feiner 69—72 Rt., ungar. 60—67 Rt., feiner 68 Rt., neuer do. 70–75 Rt., in Regulirung 75¼–75½ bz., 83/85pfd. gelber pr. Sept. 75 Br., Sept.-Okt. 71½—71¼ bz. u. Gd., ½ Br., Okt.-Nov. 70¾, ½ bz. u. Gd., ¾ Br., Frühjahr 70½ bz. u. Gd.

Roggen, Termine etwas fester, loko schwer verkäuflich, p. 2000 Pfd loko 49—51 Rt., 80pfd. 51½ Rt., 81pfd. 52½ Rt., 82pfd. 53½, 54 Rt., pr. Sept und Sept.-Oktbr. 50⅛, ½, ¼ bz. u. Gd., ¼ Br., Okt.-Nov. do, Frühjahr 49 bz. u. Br., 48¾ Gd.

Gerste matt, p 1750 Pfd. loko oderbr. 42—44 Rt., schles. 44 Rt.

Hafer matt, p. 1300 Pfd. loko 26—28 Rt., 47/50pfd. pr. Sept.-Okt. Frühjahr und Mai-Juni 28½ Rt. bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 60 Rt., Koch- 61—62 Rt., Futter- pr. Frühjahr 60 bz.

Winterrübsen pr. Sept.-Okt. 104—104½ Rt. bz., 104 Gd.

Rüböl schließt matter, loko 12 11/12 Rt Br., pr Sept.-Okt. 12⅝, 19/24 bz., bz., ¾ Br, Okt.-Nov. 12 19/24 bz. u. Br., Nov.-Dez. 12 do, Frühjahr 13 bz, Br. u. Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 16 11/12—17 Rt. bz., an Produzenten 16 11/12 bz., pr. Sept. 15 5/12 Gd., Sept.-Okt. 16½ Gd., Okt.-Nov. 15½ Br., Frühjahr 15 7/12 bz, ⅔ Br.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen pr. Sept., 500 Ctr. Rüböl, 300 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 75 Rt., Roggen 50¼ Rt., Rüböl 12⅝ Rt., Spiritus 16 5/12 Rt.

Petroleum loko 7⅝, ¾ Rt. bz. u. Br., abgel. Anmeld. 7 7/12, ⅝ bz., pr. Sept.-Okt. 7⅝ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 7⅞ bz., Nov.-Dez 7 11/12 bz. u. Gd. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau,** 10. Sept. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht] Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, pr. Sept. u. Sept.-Okt 47¾, ½ bz. u. Br, Okt.-Novbr. 47 bz., Nov.-Dez. 46¾ ⅝ bz, April-Mai 46¾ bz.

Weizen pr. September 66 Br.

Gerste pr. September 49½ Br.

Hafer pr. September und Sept.-Okt. 42 Br., Okt.-Nov. 42 bz.

Raps pr. September 117 Br.

Rüböl fester, loko 12 7/12 Br., pr. Sept und Sept.-Okt. 12 11/24—½ bz., 11/24 Gd., in einem Falle 12 7/12 bz., Okt.-Novbr. 12½ bz., Nov.-Dez. 12 7/12 bz., ⅝ Br., Dez. Jan. 12⅝ Br., April-Mai 12¾ bz. u. Br.

Rapskuchen in ruhiger Frage pr. Ctr. 68—70 Sgr.

Leinkuchen pr. Ctr. 88–92 Sgr.

Spiritus niedriger, loko 16½ Br., 15 11/12 Gd., pr. Sept. 15⅝ bz., Sept.-Okt. 15½ Gd, Okt.-Nov. 14 11/12 Br., Nov. Dez. 14 7/12 bz u. Gd., April-Mai 14¾ bz.

Zink ruhig. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

**Bromberg,** 10. Septbr. Wind: SO. Witterung: klar. Morgens 13° Wärme Mittags 22° Wärme.

Weizen 120–125pfd. 66–68 Thlr., 126—130pfd. 69—71 Thlr.

Roggen 46—47 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Frische große Gerste nach Qualität 38—42 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Erbsen 48–50 Thlr.

Spiritus 16⅔ Thlr. (Bromb Ztg.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln,** 10. September, Nachmittags 1 Uhr. Wetter heiß. Weizen matter, hiesiger loco 7, fremder loko 6, 20, pr. November 6, 17½, pr. März 6, 20½. Roggen behauptet, loko 5, 15, pr. November 5, 13½, pr. März 5, 13. Rüböl höher, loko 14 3/10, pr. Oktober 14 3/10, pr. Mai 14 7/20. Leinöl loko 12. Spiritus loko 21½.

**Breslau,** 10. September, Nachmittags. Matt.

Spiritus 8000 % Tr. 16. Roggen pr. September 47½, pr. Herbst 47½, pr. Oktober-November 47, pr. Frühjahr 46¾. Rüböl pr. Herbst 12½, pr. Frühjahr 12¾. Raps fest. Zink ruhig.

**Bremen,** 10. September. Petroleum. Standard white, loko 6⅝ a 6¾ bezahlt.

**Hamburg,** 10 September, Nachmittags.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig. Weizen auf Termine sehr ruhig, Roggen flau. Weizen pr. September 5400 Pfund netto 119 Bankothaler Br., 118 Gd., pr. September-Oktober 118½ Br., 118 Gd., pr. Oktober-November 118 Br., 117½ Gd., pr. April-Mai 118 Br., 117 Gd. Roggen pr. September 5000 Pfund Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. September-Oktober 87 Br., 86½ Gd., pr. Oktober-November 87 Br., 86 Gd., pr. April-Mai 84 Br., 83 Gd. Hafer sehr ruhig. Rüböl loko 26⅝, pr. Oktober 26½, pr. Mai 26⅞. Spiritus ohne Kauflust, loko 23½, pr. September 23½, pr. September-Oktober 22¾, pr. Oktober-November 21¾. Kaffee sehr fest. Zink sehr stille. Petroleum abwartend, loco 15½, pr. September 14¾, pr. September-Dezember 15½. — Sehr schönes Wetter.

**London,** 10. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Ziemlebhafter Marktbesuch. Weizenabzug ziemlich schleppend, Preise unverändert. Frühjahrsgetreide bei kleinem Geschäft stetig. Mehl sehr ruhig. Mais schwimmend, eher fester. — Regenwetter.

**Liverpool,** 10. September, Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Bessere Stimmung.

Middling Orleans 13⅝, middling Amerikanische 13⅜, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 9⅝, New fair Oomra 10⅜, Pernam 13¾, Smyrna 11.

**Paris,** 10. September, Nachmittags.

Rüböl pr. September 101, 50, pr. Novbr.-Dezbr. 102, 50, pr. Januar-April 103, 50. Mehl pr. September 60, 00, pr. November-Dezember 61, 25, pr. Januar-April 61, 75 Baisse. Spiritus pr. September 63, 00. — Regen.

**Amsterdam,** 10. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten.

Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko flau, pr. Oktober 205, pr. März 204. Raps unverändert. Rüböl pr. Herbst 42¼, pr. Mai 44. — Wetter regnerisch.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum. | Stunde. | Barometer 233' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 Septbr. | Nachm. 2 | 27" 10''' 82 | + 21°5 | S 2-3 | ganz heiter. |
| 10. „ | Abnds. 10 | 27" 8''' 98 | + 15°2 | S 3 | ganz heiter. |
| 11 „ | Morg. 6 | 27" 7''' 53 | + 11°7 | SO 0-1 | heiter. St., Ci. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 10. Septbr. 1869, Vormittags 8 Uhr, — Fuß 6 Zoll
11. „ „ „ „ — 6

# Telegramme.

**Pansin** bei Stargard, 11. Sept. Der König hat gestern Abend das Bivouak der Süddivision beritten und heute früh den Grafen Bismarck empfangen. Ministerialrath Keudell ist gestern angekommen. Nach Beendigung des heutigen Manövers erfolgt die Abreise nach Kreuz-Königsberg.

**Paris,** 11. Sept. Das „Journal offiziel" berichtet über den bereits gemeldeten Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Paris. Die Rückkehr nach St. Cloud erfolgt Abends gegen 6 Uhr.

**Paris,** 10. Sept., Abends. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag um 5 Uhr eingetroffen, passirte die Boulevards und kehrte nach St. Cloud zurück. — Rente 71 à 7090.

**Bukarest,** 11. Sept. Die Deputirten sind noch nicht in der Zahl eingetroffen, um die Kammern beschlußfähig zu machen. Cogolniceano hat das Portefeuille des Aeußern übernommen, Ghika verbleibt jedoch Ministerpräsident und Bauminister.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** den 10. September 1869.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 97½ bz | |
| Staats-Anl. v. 1859 | 5 | 101 bz | |
| do. 1854, 55, A. | 4½ | 93½ bz | |
| do. 1857 | 4½ | 93½ bz | |
| do. 1859 | 4½ | 93½ bz | |
| do. 1856 | 4½ | 93⅜ bz | |
| do. 1864 | 4½ | 93½ bz | |
| do. 1867 A.B.D.C | 4½ | 93½ bz | |
| do. 1850, 52 conv. | 4 | 85¾ bz | |
| do. 1853 | 4 | 83¾ bz | |
| do. 1862 | 4 | 83¾ bz | |
| do. 1868 A. | 4 | 82⅝ bz | |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 81⅛ bz | |
| Präm.St.Anl.1855 | 3½ | 118½ bz | |
| Kurh. 40Thlr.-Obl. | — | 56 bz | |
| Kur- u. Neum. Schld | 3½ | 80 bz | |
| Oderdeichbau-Obl. | 4½ | — — | |
| Berl. Stadtoblig. | 5 | 100 bz G | |
| do. do. | 4½ | 91½ bz | |
| do. do. | 3½ | 70½ bz | |
| Berl. Börs.-Obl. | 5 | — — | |
| Pfandbriefe: Berliner | 4½ | 89⅜ bz | |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 72 B | |
| do. do. | 4 | 81¾ bz | |
| Ostpreußische | 3½ | — — | |
| do. | 4 | 79 bz | |
| do. | 4½ | 87½ bz | |
| Pommersche | 3½ | 71½ B | |
| do. | 4 | 81½ B | |
| Posensche | 4 | — — | |
| do. | 3½ | — — | |
| do. neue | 4 | 82½ bz G | |
| Sächsische | 4 | — — | |
| Schlesische | 3½ | — — | |
| do. Lit. A. | 4 | — — | |
| do. neue | 4 | — — | |
| Westpreußische | 3½ | 70¾ bz | |
| do. | 4 | 79 bz | 4½% |
| do. neue | 4 | — — | [85½ bz |
| do. | 4½ | — — | |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neum. | 4 | 86½ bz | |
| Pommersche | 4 | 87¾ bz | |
| Posensche | 4 | 84½ bz | |
| Preußische | 4 | 85⅛ bz | |
| Rhein.-Westf. | 4 | 89 bz | |
| Sächsische | 4 | 87½ bz | |
| Schlesische | 4 | 87⅞ B | |
| Preuß. Hyp.-Cert. | 4½ | 100½ G | |
| Pr. Hyp.-Pfdbr. | 4½ | 91 G | |
| Preuß. do. (Henkel) | 4½ | 86 B | |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 48 bz G |
| do. National-Anl. | 5 | 56 G |
| do. 250fl. Pr. Obl. | 4 | 73 B [-76-75¾ |
| do. 100fl. Kred. L. | — | 85½ B [bz |
| do. Loose (1860) | 5 | 76 bz ult. 76 |
| do. Pr.-Sch. v. 64 | — | 61 bz |
| do. Silb.Anl. v. 64 | 5 | 62 G [51⅝-¾ b. |
| do. Bodenkr.Pfdbr. | 5 | 89½ bz B [52½- |
| Ital. Anleihe | 5 | 52¼-51¾ bz ult |
| Ital. Tabak.-Obl. | 6 | 82⅝-82 bz G |
| Rumän. Anleihe | 8 | 83¾ bz |
| Rum. Eisenb.-Anl. | 7½ | 70½ bz |
| 5. Stieglitz-Anleihe | 5 | 69 bz |
| R. russ. v. J. 1862 | 5 | 86 bz |
| do. 1864 engl. St. | 5 | 90 G |
| do. 1864 holl. St. | 5 | 89½ G |
| do. 1866 engl. St. | 5 | 90 G |
| do. 1866 holl. St. | 5 | 89½ G |
| Präm.-Anl. v. 1864 | 5 | 135 bz |
| do. v. 1866 | 5 | 135½ bz |
| Russ. Bodenkred.Pf. | 5 | 80½ bz II. 80 bz |
| do. Nikolai-Oblig. | 4 | 68½ B n. 66½ B |
| Poln. Schatz-Obl. | 4 | gr 67½ G kl. 66½ |
| do. Cert. A. 300 fl. | 5 | 91 etw bz [bz |
| do. Pfdbr. in S.R. | 4 | 70½ etw bz B |
| do. Part.-O. 500fl. | 4 | 96½ B |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4 | 57½ bz G [⅝ bz |
| Finn. 10Thlr.-Loose | — | 7½ G [87⅞-⅞- |
| Amerik. Anl. 1882 | 6 | 87⅞-87¾ bz ult |
| Türkische Anl. 1865 | 5 | 40¾ bz ult. 40½ |
| Bad. 4½% St.-Anl. | 4½ | 93 G [-⅝ bz |
| Neue bad. 35fl. Loose | — | 31½ bz |
| Bad. Eis.-Pr.-Anl. | 4 | 100 G |
| Bair. 4% Pr.-Anl. | 4 | 103⅜ bz |
| do. 4½% St.A. v. 59 | 4½ | — — |
| Braunschw. Anl. | 5 | 100 G |
| Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr. | 3½ | 17½ B |
| Dessauer Präm.-A. | 5 | 100 G |
| Lübecker do. | | 48¾ B |
| Sächsische Anl. | 5 | 103 bz |
| Schwed. 10Thlr.-L. | | — — |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt. Landes-Bk. | 4 | 89 G |
| Berl. Kass.-Verein | 4 | 161 G |
| Berl. Handels.-Ges. | 4 | 128 et bz f. 121 G |
| Braunschw. Bank | 4 | 113 G [40% |
| Bremer Bank | 4 | 111½ B [21 G |
| Coburg. Kredit-Bk. | 4 | 89 B |
| Danziger Priv.-Bk. | 4 | 104 B |
| Darmstädter Kred. | 4 | 124½ bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 96½ G |
| Dessauer Kredit-Bk. | 0 | 7 G |
| Disk.-Kommand. | 4 | 139 Mehr bz |
| Genfer Kredit-Bk. | 4 | 22½ bz |
| Geraer Bank | 4 | 91½ bz |
| Gwrbk. H. Schuster | 4 | 108½ G |
| Gothaer Priv.-Bk. | 4 | 94¾ bz |
| Hannoversche Bank | 4 | 91 bz G |
| Königsb. Priv.-Bk. | 4 | 105¾ B |
| Leipziger Kred.-Bk. | 4 | 112½ bz |
| Luxemburger Bank | 4 | 120 bz G |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 89 B |
| Meininger Kreditb. | 4 | 113½ bz G |
| Moldau Land.-Bk. | 4 | 21 G vll 71½ B |
| Norddeutsche Bank | 4 | 128 G |
| Oestr. Kreditbank | 5 | 102½-101-1¾ bz |
| Pomm. Ritterbank | 4 | 90 B [ult.102½-1 |
| Posener Prov.-Bk. | 4½ | 101½ G [-1-1¾ |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 139 bz [bz |
| Rostocker Bank | 4 | 115½ G |
| Sächsische Bank | 4 | 116 G |
| Schles. Bankverein | 4 | 118 G |
| Thüringer Bank | 4 | 78 B |
| Vereinsbank Hamb. | 4 | 112½ G |
| Weimar. Bank | 4 | 84½ etw bz G |
| Prß. Hyp-Vers 25% | 4 | 104½ B |
| Erste Prß. Hyp.-G. | 4 | 88 B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 82 G |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | 87¾ bz |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 77 bz |
| do. II. Em. | 5 | 82 B |
| do. III. Em. | 5 | 81½ B |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 93 B |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 91¼ G |
| III. Ser. 3½ v. St. g. | 3½ | 76½ B |
| do. Lit. B. | 3½ | 76½ B |
| do. IV. Ser. | 4½ | 89½ G |
| do. V. Ser. | 4½ | 88½ G |
| do. VI. Ser. | 4½ | 86½ bz |
| do. Düssel.-Elberf. | 4 | 81 bz |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. (Dortm.-Soest) | 4 | 80½ G |
| do. II. Ser. | 4½ | 88½ bz G |
| do. (Nordbahn) | 5 | 99 G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90 G |
| do. | 4½ | 91½ G |
| do. Lit. B. | 4½ | 91 B |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 99 G |
| Berlin-Hamburg | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B. | 4 | — — |
| do. Lit. C. | 4 | 81¾ bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 80 bz B |
| do. III. Em. | 4 | 79½ G |
| B.S.IV.S.v.St.g. | 4½ | 91 B |
| do. VI. Ser. do. | 4 | 79 G |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | 88½ G G. 88½ |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 91½ G [G |
| Cöln-Mind. I. Em. | 4½ | 92¾ bz |
| do. II. Em. | 5 | 101½ G |
| do. | 4 | 82 bz G |
| do. III. Em. | 4 | — |
| do. | 4½ | 89 G |
| do. IV. Em. | 4 | 80 G |
| do. V. Em. | 4 | 80 G |
| Cosel-Oderb. (Wilh) | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| do. IV. Em. | 4½ | 86½ G |
| Galiz. Carl-Ludwb. | 5 | 83¾ B |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 67½ B |
| do. II. Em. | 5 | 72¾ B |
| do. III. Em. | 5 | 71 etw bz B |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 90½ G |
| do. do. 1865 | 4½ | 89½ bz G |
| do. Wittenb. | 3 | 65 B |
| do. Wittenb. | 4½ | 90 B |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 83½ G |
| do. II. S. a 62½ tlr. | 4 | 83½ G |
| do. c. I. u. II. Ser. | 4 | 83½ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 80½ G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 92 B |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 98 G |
| Oberschles. Lit. A | 4 | 95 B |
| do. Lit. B. | 3½ | 75½ G |
| do. Lit. C. | 4 | — — |
| do. Lit. D. | 4 | — — |
| do. Lit. E. | 3½ | 72¾ bz |
| do. Lit. F. | 4½ | 88½ G |
| do. Lit. G. | 4½ | — — |
| Oestr.-Französ. St. | 3 | 277 bz n. 276 |
| Oestr. südl. St. (Lb.) | 3 | 237 bz [G |
| do. Lomb. Bons | 6 | 99½ bz |
| do. do. fällig 1875 | 6 | 96½ G |
| do. do. fällig 1876 | 6 | 96½ G |
| do. do. fäll. 1877/8 | 6 | 96 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 90 G |
| Rhein. Pr.-Obligat. | 4 | — — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. III. v. 1858 u. 60 | 4½ | 89½ G |
| do. 1862 u. 1864 | 4½ | 89½ G 65r89½ |
| do. v. Staat garant. | 4½ | — — [G |
| Rhein-Nahe v. S. g. | 4½ | 90 B |
| do. II. Em. | 4½ | 90 B |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | — — |
| Charkow-Azow | 5 | 79½ bz |
| Jelez-Woron. | 5 | 84½ G |
| Koslow-Woron. | 5 | 80⅜ bz |
| Kursk-Charkow | 5 | 80½ B |
| Kursk-Kiew | 5 | 79¾ G |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 85 G |
| Poti-Tiflis | 5 | — — |
| Rjäsan-Koslow | 5 | 82 bz |
| Schuja-Ivanow | 5 | 79½ G |
| Warschau-Teresp. | 5 | 80½ G kl80½G |
| Warschau-Wiener | 5 | 81½ G |
| Schleswig | 5 | 87¾ B |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer I. Ser. | 4 | 84 G |
| do. II. Ser. | 4½ | 93 G |
| do. III. Ser. | 4 | — — |
| do. IV. Ser. | 4½ | 93 G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 36 bz G |
| Altona-Kieler | 4 | 106 bz B |
| Amsterdm-Rotterd. | 4 | 96 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 135 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 183½ bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 69½ bz |
| do. Stammprior. | 5 | 88 bz G |
| Berlin-Hamburg | 4 | 157¾ B |
| Berl-Potsd-Magd. | 4 | 192 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 128¾ B |
| Böhm. Westbahn | 5 | 81½-88½ bz |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4 | 112⅝-1½-2bn.100 |
| Brieg-Neiße | 4 | 92 et bz G [bz G |
| Cöln-Minden | 4 | 118⅝-⅝ bz |
| do. Litt. B. | 5 | 99¾ bz G |
| Cosel-Odb. (Wilh.) | 4 | 111-110¾ bz |
| do. Stammprior. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | 108¾ B |
| Galiz. Carl-Ludwig | 5 | 100½-99½-100 bz |
| Halle-Sorau-G. | 4 | 66 bz |
| do. Stammpr. | 5 | 87½ bz |
| Löbau-Zittau | 4 | 50½ B |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | 164 bz |
| Märkisch-Posen | 4 | 62⅝-62 bz B |
| do. Prior.-St. | 5 | 85½ bz G |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 150½ bz G |
| do. Stamm-Pr.B. | 3½ | 69½ B |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 204¾ bz |
| do. do. Lit. B. | 4 | 86¾ bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 135½ bz |
| Mecklenburger | 4 | 74 bz |
| Münster-Hammer | 4 | 89 B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 85 bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 91¾ G |
| Nordh.-Erf. gar. | 4 | 82 B |
| Nordh.-Erf. St-Pr. | 5 | 92½ bz |
| Oberhess. v. St. gar. | 3½ | vll — — 25%— |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 3½ | 181½-182 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 166½ bz B [do. |
| Oest.-Frnz.-Staats. | 5 | 199-95-97 bz ult. |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 5 | 132½-31-31½ bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 30½ bz [ult. |
| do. St.-Prior. | 5 | 61 bz [132½-31 |
| Rechte Oder-Uferb. | 5 | 92⅝-½-¼ bz [-¾ bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 98½ bz |
| Rheinische | 4 | 113⅞ bz |
| do. Lit. B. v. St. g. | 4 | 80½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 114⅜ bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 22⅜ bz |
| Russ. Eisenb. v. St. g. | 5 | 100½ bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 93 bz B |
| Thüringer | 4 | 136 G |
| do. 40% | 5 | 88 G |
| do. B. gar. | 4 | vll. 78 G |
| Warschau-Bromb. | 4 | — — kl. — — |
| do. Wiener | 5 | 58-57¾-48½ bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113⅛ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 10 G |
| Louisd'or | — | 112 G |
| Sovereigns | — | 6. 24½ G |
| Napoleonsd'or | — | 5. 13½ G |
| Imp. p. Zpfd. | — | 468½ bz |
| Dollars | — | 1. 12½ B |
| Silber pr. Zpfd. | — | 29. 28½ G |
| K. Sächs. Kass.-A. | — | 99¾ G |
| Fremde Noten | — | 99¾ G |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ G |
| Oestr. Banknoten | — | 83¾ bz |
| Russische do. | — | 76½ bz |

### Wechsel-Kurse vom 10. September.

| | | |
|---|---|---|
| Bankdiscont | 4 | |
| Amstrd. 250 fl. 10T. | 3½ | — — |
| do. 2M. | 3½ | — — |
| Hamb. 300 Mk. 8T. | 3½ | — — |
| do. 2M. | 3½ | — — |
| London 1 Lstr. 3M. | 2½ | — — |
| Paris 300 Fr. 2M. | 2½ | — — |
| Wien 150 fl. 8T. | 5 | 83⅜ bz |
| do. do. 2M. | 5 | 82½ bz |
| Augsb. 100 fl. 2M. | 4 | — — |
| Frankf. 100 fl. 2M. | 3½ | — — |
| Leipzig 100 Tlr. 8T. | 4 | — — |
| do. do. 2M. | 4 | — — |
| Petersb. 100 R. 3W. | 4½ | 84½ G |
| do. do. 3M. | 4½ | 83¾ G |
| Warschau 90 R. 8T. | 6 | 76⅜ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8T. | 4 | — — |

Die Börse war anfänglich fest auf auswärtige bessere Notirungen; später ermattete die Haltung auf die Nachricht, daß in Wien das Geschäft wegen Arrangementsschwierigkeiten sistirt werden mußte, doch waren die Kurse nicht wesentlich schlechter als gestern. Eisenbahnen waren still und matt. Die vereidigten Makler, welche schlesische Devisen handeln, haben beschlossen, von jetzt ab nur noch zu festen und nicht mehr zu Mittelkursen zu handeln. Banken waren ebenfalls still und matter. Inländische Fonds waren gut behauptet, 5proz Anleihe etwas höher, das Geschäft aber beschränkt; Pfandbriefe wenig verändert. Rentenbriefe gefragt. Deutsche Fonds fest, badische und bayerische Prämienanleihen etwas höher. Österreichische Fonds still, Löschen wieder beträchtlich höher. Von russischen waren Liquidations-Pfandbriefe und englische Anleihen belebt, Prämienanleihen etwas nachgebend. — Prioritäten waren mäßig belebt und fest, nur österreichische mehr offerirt; einige inländische etwas höher. — Sächsische Hypotheken-Pfandbriefe 53 bezahlt.

**Breslau,** 10. September. Bei mäßigen Umsätzen stellten sich die Kurse etwas niedriger als gestern.

Per ult. fix: Lombarden 132½-33-32½ bez. u. Br., 1860er Loose 76¾ bez., österreichische Kredit- 103-104-102¾ bez., Italiener 52-51¾ bez. u. Br.

Offiziell gekündigt: 2000 Ctnr. Roggen und 100 Ctnr. Rüböl.

Schlußkurse. Oesterr. Loose 1860 77 B. Minerva 41 bz. Schlesische Bank 118 bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 103 bz. Oberschlesische Prioritäten 72½ bz. do. do. 81½ B. do. Lit. F. 88½ B. do. Lit. G. 88¼ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten – Breslau-Schweidnitz-Freib. 112 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182½ bz u B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 93⅜ bz. Kosel-Oderberg 111½-¼ bz. Amerikaner 87¾ G. Italienische Anleihe 51⅞-¾ bz u. G.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 10 September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß matt. Nach Schluß der Börse ziemlich fest. Kreditaktien 235¼, Staatsbahn 345, Lombarden 230½.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 87. Türken —. Oesterreich. Kreditaktien 235. Oesterreich.-franz. St.-B.-Aktien 343. 1860er Loose —. 1864er Loose 81½. Lombarden 231½.

**Frankfurt a. M.,** 10. September, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 86 13/16, Kreditaktien 238½, Staatsbahn 345½, Lombarden 229, 1860er Loose 76, Silberrente 55⅝, Galizier 228½. Schluß fester.

**Wien,** 10. September. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Fest.

Schlußkurse. National-Anlehen —, . Kreditaktien —, —. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 358, 00. Galizier 236, 00. London —, —. Böhmische Westbahn 215, 00. Kreditloose 153, 50. 1860er Loose —, —. Lombard. Eisenbahn 239, 50. 1864er Loose 108, 50. Silber-Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 78.

**Wien,** 10. September, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 248, 00, Staatsbahn 356, 50, 1860er Loose 93, 25, 1864er Loose 108, 75, Galizier 236, 00, Lombarden 239, 75, Napoleons 9, 78. Fest, wenig Geschäft.

**London,** 10. September, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Schlußkurse. Konsols 92¾. Italien. 5% Rente 51 3/16. Lombarden 19 5/16. Türk. Anleihe de 1865 40 11/16, 8% Rumänische Anleihe 90. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 83.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 28¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅛ Sch. Frankfurt a. M. 121⅛. Wien 12 Fl. 47½ Kr. Petersburg 29¼.

**Paris,** 10. September, Nachmittags 3 Uhr. Bewegt, wenig fest.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 23½-70, 25½-70, 25-70, 35. Ital. 5% Rente 51, 55. Oesterr. Staats-Eisenbahnaktien 732, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 215, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 486, 25. do. Prioritäten 234, 75. Tabaks-Obligationen 415, 00. Tabaksaktien 617, 50 fest. Türken 40, 90. 6% Vereinigte St. pr. 1882 (ungestempelt) 93½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co (E. Röstel) in Posen.